

Nachhaltigkeits- bericht

zum Geschäftsjahr 2016



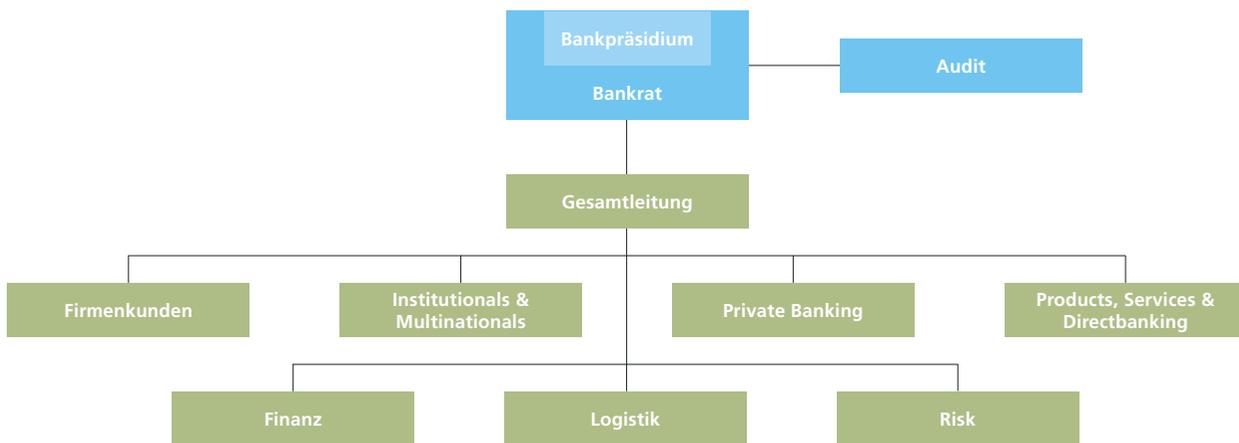
In Kürze

Wir sind die nahe Bank

Die Zürcher Kantonalbank positioniert sich erfolgreich als Universalbank mit regionaler Verankerung sowie nationaler und internationaler Vernetzung. Wir sind die grösste Kantonalbank der Schweiz und eine der grössten Schweizer Banken. Mit einer Marktdurchdringung von rund 50 Prozent nehmen wir sowohl im Privat- wie auch im Firmenkundengeschäft die führende Position im Kanton Zürich ein. Seit der Übernahme der Swisscanto im März 2015 sind wir zudem die drittgrösste Fondsanbieterin der Schweiz. Die Zürcher

Kantonalbank ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons Zürich und verfügt über eine Staatsgarantie. Unser Leistungsauftrag umfasst die Versorgung von Bevölkerung und Unternehmen mit Finanzdienstleistungen, die Unterstützung des Kantons bei Aufgaben in Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt sowie einen verantwortungsvollen Umgang mit Umwelt und Gesellschaft. Unsere Werte sind: persönlich, kompetent und verantwortungsvoll. Wir gehören zum Leben im Kanton Zürich.

Organisationsstruktur der Zürcher Kantonalbank



Inhaltsverzeichnis

Editorial	5
Meilensteine	6
Unternehmensporträt	7
Strategie	8
Wesentliche Nachhaltigkeits-Themen	10
Leistungsauftrag	13
Risikomanagement	20
Produkte und Dienstleistungen	22
Transparenz	28
Corporate Governance	30
Kundinnen und Kunden	32
Datensicherheit	34
Finanzielle Stabilität	36
Arbeitgeberattraktivität	38
Nachhaltige Wertschöpfungskette	41
Stakeholder-Dialog	43
Betriebsökologie	45
Über diesen Bericht	49
GRI-Content-Index	50
Anhang	56



Martin Scholl (links), Dr. Jörg Müller-Ganz

Liebe Zürcherinnen und Zürcher Liebe Kundinnen und Kunden

Seit bald 20 Jahren berichten wir über unser Nachhaltigkeits-Engagement. Der anfängliche Fokus auf ökologische Aspekte dehnte sich im Laufe der Zeit auf weitere Facetten der Nachhaltigkeit aus. So berücksichtigen wir heute die drei Dimensionen Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft in allem, was wir tun. Im diesjährigen Nachhaltigkeitsbericht lesen Sie über Fortschritte, Neues und Bewährtes zu unserem Engagement für den Kanton Zürich.

Unsere Stakeholder bestimmen dabei den Fokus unserer Berichterstattung mit. Zur Evaluierung der für uns wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen führten wir persönliche Gespräche mit Vertretern all unserer Anspruchsgruppen. Im Gespräch wurde dabei die Wichtigkeit unseres Leistungsauftrags, also unsere Engagements für den Kanton Zürich, immer wieder betont. Den Leistungsauftrag als gelebte Tradition nehmen wir gerne wahr. Er ist unser Alleinstellungsmerkmal und ermöglicht uns, einen Mehrwert für den Kanton Zürich zu schaffen.

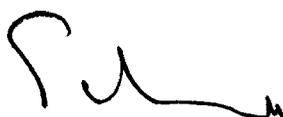
Auch im 2016 beschäftigten die Finanzwelt Herausforderungen wie wegbrechende Zinsen, die fortschreitende Digitalisierung und die zunehmende Regulierung der Branche. Aber auch die Auswirkungen einer fortschreitenden Umweltverschmutzung, eines fehlenden oder gefährdeten sozialen Friedens und fehlender Gerechtigkeit in der Gesellschaft in vielen Teilen der Welt sind für uns spürbar. Unser grösster Beitrag, diesen Herausforderungen zu begegnen, ist weiterhin unser Produktangebot. Daher verbessern wir unsere Nachhaltigkeitsleistung primär bei unseren Bankdienstleistungen.

So revidierten wir im Berichtsjahr unsere Nachhaltigkeitspolitik, die Grundlage für unser Handeln und damit auch für die Ausgestaltung unseres Produktangebots. Wir berücksichtigen ESG-Kriterien (Umwelt, Gesellschaft und gute Unternehmensführung) neu im fundamentalen Anlageprozess, das heisst bei allen aktiven Anlagen. Mit dem überarbeiteten ZKB Umweltdarlehen fördern wir nachhaltige Um- und Neubauten noch niederschwelliger und stärker. Der Erfolg unserer Pionierleistung als erste Bank Fairtrade-Goldbarren anzubieten, spornte uns im Berichtsjahr zu einer Ausweitung dieses Angebots an.

Zudem lesen Sie im vorliegenden Bericht, wie wir Nachhaltigkeit im Umgang mit unseren Mitarbeitenden leben und wie wir den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen im eigenen Betrieb fördern. Nicht zuletzt finden Sie einen 10-Jahresrückblick zu unserem Leistungsauftrag (Seiten 18–19).



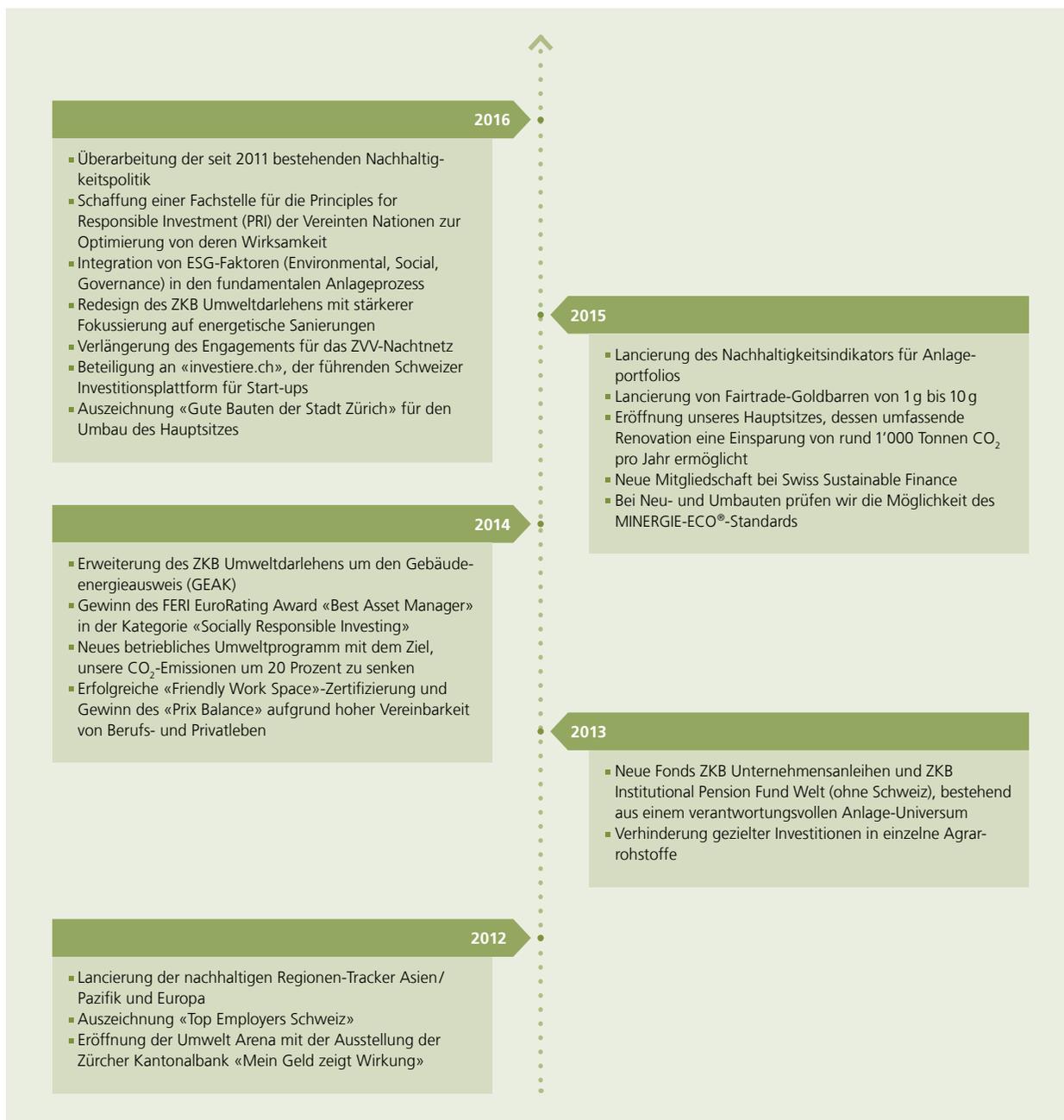
Dr. Jörg Müller-Ganz
Präsident des Bankrats



Martin Scholl
Vorsitzender der Generaldirektion

Meilensteine

Wirtschaftliches Handeln mit der Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft in Einklang zu bringen, ist bei der Zürcher Kantonalbank gelebte Tradition. Bedeutende Meilensteine der letzten fünf Jahre sind:



Unternehmensporträt

Die Zürcher Kantonalbank ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons Zürich und beschäftigt 5'675 Mitarbeitende. Der Leistungsauftrag bildet das Fundament unserer Geschäftstätigkeit.

Die Zürcher Kantonalbank beschäftigt im Stammhaus 5'675 Mitarbeitende (4'910 Vollzeitäquivalente) und ist dadurch im Kanton Zürich eine der bedeutendsten Arbeitgeberinnen. Mit einer Bilanzsumme von 156 Milliarden Franken und Kundenvermögen von 263 Milliarden Franken (Stammhaus) ist sie die grösste Kantonalbank in der Schweiz. Als Konzern sind wir schweizweit die drittgrösste Fondsanbieterin.

Dotationskapital und Staatsgarantie

Seit ihrer Gründung im Jahr 1870 ist die Zürcher Kantonalbank eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons Zürich. Dieser gewährt der Zürcher Kantonalbank gemäss Gesetz das Dotationskapital (§ 4) und die Staatsgarantie (§ 6), womit der Staat für alle (nicht nachrangigen) Verbindlichkeiten der Zürcher Kantonalbank haftet, sofern ihre eigenen Mittel dafür nicht ausreichen sollten.

In der 146-jährigen Geschichte der Bank wurde die Staatsgarantie noch nie in Anspruch genommen. Im Berichtsjahr haben wir die Staatsgarantie mit 22 Millionen Franken entschädigt.

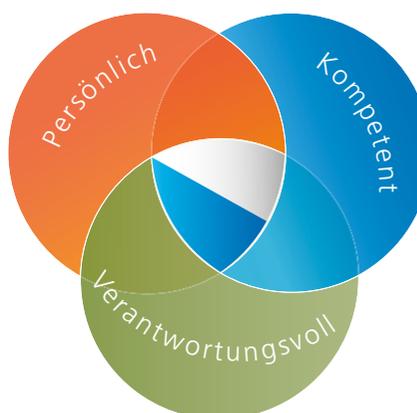
Unser Leistungsauftrag

Im Gesetz über die Zürcher Kantonalbank (Kantonalbankgesetz) definiert der Kanton Zürich unseren Geschäftszweck, woraus sich unser Leistungsauftrag ableitet. Unsere Aufgabe ist die Bereitstellung von umfassenden Finanzdienstleistungen für die Zürcher Bevölkerung und die Wirtschaft. Zudem unterstützen wir den Kanton in seinen Aufgaben in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft. Bei allem, was wir tun, berücksichtigen wir die Grundsätze der Nachhaltigkeit. Wie wir unseren Leistungsauftrag umsetzen, zeigt das Kapitel «Leistungsauftrag» (Seite 13).

Unsere Werte

Als die nahe Bank leben wir die Werte persönlich, kompetent und verantwortungsvoll. Persönlich, weil wir unsere Kundinnen und Kunden kennen und sie partnerschaftlich sowie ganzheitlich in allen Lebenssituationen und Unternehmensphasen betreuen. Kompetent, weil wir die Erwartungen der Kundinnen und Kunden an eine hervorragende Beratungs- und Servicequalität verbindlich und zuverlässig erfüllen. Verantwortungsvoll, weil wir Nachhaltigkeit in den Fokus unseres Handelns stellen. Unsere Werte bilden die Grundlage für unser tägliches Auftreten und Wirken.

Abb. 1: Unsere Werte



Strategie

Nachhaltigkeit ist Teil unseres Engagements für die Zürcherinnen und Zürcher. Dies heisst für uns, wirtschaftliches Handeln mit der Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft in Einklang zu bringen.

Nachhaltigkeit ist Teil unseres Engagements für die Zürcherinnen und Zürcher

Wir sind die Bank der Zürcher Bevölkerung und Wirtschaft. Über unseren Leistungsauftrag, also über unser Engagement für den Kanton Zürich, schaffen wir einen Mehrwert in der Region. Seit unserer Gründung vor bald 150 Jahren ist das regionale Engagement unser Alleinstellungsmerkmal. Wichtiger Bestandteil unseres Leistungsauftrags ist die Nachhaltigkeit.

So verstehen wir Nachhaltigkeit

Die Förderung von Nachhaltigkeit hat eine lange Tradition bei der Zürcher Kantonalbank: Bereits 1998 erschien unser erster öffentlicher Umweltbericht. Seither hat sich unser Nachhaltigkeitsverständnis erweitert: Neben Umweltaspekten spielen auch soziale und wirtschaftliche Überlegungen eine wichtige Rolle. Heute setzen wir Nachhaltigkeit als integriertes Geschäftsprinzip um. Das heisst, dass bei allen unseren Geschäftsaktivitäten Nachhaltigkeits-Überlegungen miteinbezogen werden. Wir wollen erfolgreiches wirtschaftliches Handeln und die Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft dauerhaft in Einklang bringen.

Wie wir Nachhaltigkeit im Umgang mit unseren Stakeholdern leben

Das Konzernleitbild beschreibt unsere Identität und dient als Kompass für unser Handeln. Nachhaltigkeit im Umgang mit unseren Stakeholdern ist darin verankert:

- Wir bieten unseren Kunden attraktive Produkte und Dienstleistungen, die gleichzeitig einen möglichst grossen Mehrwert für Umwelt und Gesellschaft bringen.
- Wir fördern in einem Klima von Vertrauen, Offenheit und Fairness die Leistungsorientierung und das

eigenverantwortliche sowie glaubwürdige Verhalten unserer Mitarbeitenden.

- Wir entwickeln uns kontinuierlich weiter und streben für den Kanton Zürich sowie für unser zukünftiges Wachstum einen angemessenen Gewinn an.
- Wir engagieren uns mit vielseitigen Aktivitäten in der Öffentlichkeit für eine nachhaltige Entwicklung im Kanton Zürich.
- Wir optimieren laufend die Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten unter Beachtung regionaler, ökologischer und sozioethischer Aspekte.

Das Konzernleitbild ist unter www.zkb.ch mit dem Stichwort «Leitbild» abrufbar.

Nachhaltigkeitspolitik für unsere Geschäftstätigkeit

Unsere Nachhaltigkeitspolitik bildet die Grundlage, um unsere Nachhaltigkeitswirkung in unserer Geschäftstätigkeit intern sowie extern sukzessive zu verbessern. Die Nachhaltigkeitspolitik beinhaltet Mindeststandards für Bereiche mit einem grossen Wirkungspotenzial. Im Berichtsjahr hat die Generaldirektion Ergänzungen und Anpassungen an der Nachhaltigkeitspolitik genehmigt. Vorgaben zu folgenden Themen haben wir neu aufgenommen:

- Unsere Haltung zur Steuerkonformität von unseren nationalen und internationalen Kunden
- Unser Ansatz im Umgang mit Investitionen in Agrarrohstoffe
- Unsere Wahrnehmung der Stimmrechte bei inländischen und massgeblichen ausländischen Unternehmen

Die vollständige Nachhaltigkeitspolitik ist unter www.zkb.ch/nachhaltigkeit zu finden.

Abb. 2: Leistungsauftragsziele mit Bezug zur Nachhaltigkeit

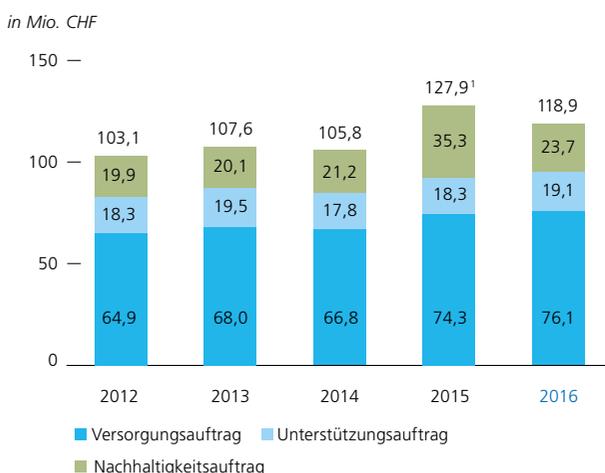
	Schwerpunkt	Ziel	Einheit	2016	2015	2014	2013	2012
Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung im Kanton	Sponsoring	CHF 11 Sponsoring-Mittel pro Einwohnerin und Einwohner des Kantons Zürich in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft	CHF	11,4	11,8	11,6	10,7	9,7
	Innovationsförderung	CHF 2,5 Mio. Innovationsförderung p. a.	Mio. CHF	2,32	3,36	2,35	2,33	2,26
	Naturschutz	15 % aller Flächen wertvoller Naturräume im Kanton Zürich sollen durch die Zürcher Kantonalbank gefördert werden	%	12,1	12,1	12,1	12,1	12,0
	Bildungsförderung	20 % aller Studierenden mit «Bildung plus»-Konti und «ZKB student»-Paketen erreichen	%	13,7	13,7	14,4	15,6	16,6
Personal	Arbeitgeberin	Mitarbeitendenzufriedenheit auf hohem Niveau halten (65–70 Indexpunkte, Erhebung alle zwei Jahre)	Indexpunkte	72	72	67	67	73
	Nachwuchsförderung	9,4 Ausbildungsplätze pro 100 Mitarbeitende (FTE)	Anzahl	8,6	8,6	8,6	8,8	8,7
Nachhaltige Produkte und Bankdienstleistungen	Start-ups	20 neue Risikofinanzierungen für innovative Start-ups	Anzahl p. a.	27	28	22	34	36
	Anlagen	CHF 1'000 Mio. Wachstum der nachhaltigen Anlagen	Mio. CHF	165	203	436	1'170 ¹	-78
	Finanzierung	2,4 % Anteil «ZKB Umweltdarlehen» am Gesamtbestand der Hypothekarforderungen	%	1,66	1,80	1,86	1,87	1,71
		CHF 3'800 Mio. Ausleihungen «ZKB Starhypotheken»	Mio. CHF	4'355	3'779	3'726	4'069	3'881
Bankbetrieb	Klimaschutz	Senkung der CO ₂ -Emissionen auf 5'000 Tonnen CO ₂ bis Ende 2017	Ausstoss Tonnen CO ₂ p. a.	4'401	5'140	5'369	6'244	6'559

¹ Restatement aufgrund neuer Berücksichtigung der nachhaltigen Sparen-3-Fonds.

Leistungsauftragsziele mit Bezug zur Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit als Teil des Leistungsauftrags ist eines unserer strategischen Ziele. Wir wollen unseren Leistungsauftrag erfüllen und gezielt weiterentwickeln. Dafür haben wir Leistungsauftragsziele mit engem Nachhaltigkeitsbezug festgelegt (Abb. 2). Diese messen wir jährlich und überarbeiten sie alle drei Jahre mit dem Bankrat. Unsere Leistung präsentieren wir jährlich dem Bankrat und dem Kanton Zürich.

Abb. 3: Leistungsauftrags-Aufwendungen 2012–2016



¹ Anstieg gegenüber Vorjahr mehrheitlich durch einmalige Investitionen in Seewasserpumpe für Hauptsitz erklärbar.

118,9 Millionen Franken für den Leistungsauftrag

Im Berichtsjahr haben wir 118,9 Millionen Franken für das Engagement im Kanton Zürich aufgewendet. Damit liegen wir im Zielband von 100 bis 120 Millionen Franken. Zu diesen Aufwendungen zählen beispielsweise subventionierte Produkte wie das ZKB Umweltdarlehen, das Sponsoring oder attraktive ÖV-Angebote für unsere Mitarbeitenden. In den letzten fünf Jahren investierten wir über eine halbe Milliarde Franken in unser Engagement.

Strategische Partner- und Mitgliedschaften

Bereits 1995 unterzeichneten wir die Erklärung der Finanzinstitute zur Umwelt und zur nachhaltigen Entwicklung der Vereinten Nationen (UNEP Finance Initiative). Ziel ist die Unterstützung der Finanzinstitute bei der Integration von Nachhaltigkeitsaspekten auf allen Unternehmensebenen.

Wir sind langjähriges Mitglied von öbu, dem Verband für nachhaltiges Wirtschaften. Ziel des Zusammenschlusses von über 350 Schweizer Unternehmen ist die Weiterentwicklung der Schweizer Wirtschaft nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit. öbu ist Mitglied der Jury des KMU-Preises der Zürcher Kantonalbank für nachhaltige Unternehmen. Für die Jahre 2016 bis 2018 unterstützen wir öbu mit einem Spezialsponsoring bei der strategischen Weiterentwicklung.

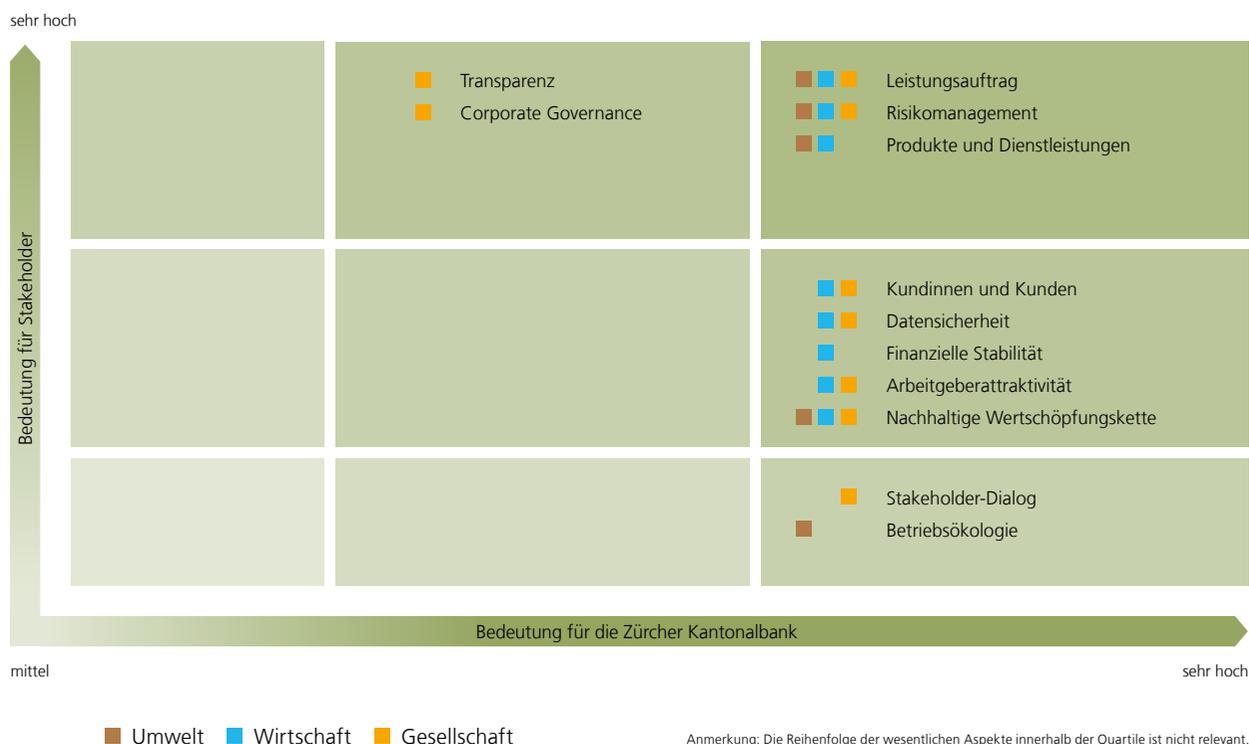
Wesentliche Nachhaltigkeits-Themen

Unsere wesentlichen Nachhaltigkeits-Themen haben wir im Berichtsjahr mit unseren Stakeholdern in Einzelgesprächen diskutiert. Jedem Thema wird im vorliegenden Bericht ein Kapitel gewidmet.

Seit 2014 berichten wir nach der Version 4.0 der Global Reporting Initiative (GRI) und publizieren unsere Wesentlichkeitsmatrix (Abb. 4). Diese wurde intern vom Steuerungsausschuss Leistungsauftrag und dem Bankrat validiert. Während wir im Jahr 2015 unsere Stakeholder über einen gemeinsamen Workshop einbanden, führten wir 2016 unter der Leitung von BSD Consulting neun Einzelinterviews durch. Dabei haben wir Vertre-

ter des Kantons Zürich und der Öffentlichkeit, Lieferanten und Partner, den Personalverband der Zürcher Kantonalbank sowie verschiedene Kundinnen und Kunden befragt (G4-22, G4-24). Wir holten die Erwartungen der Stakeholder an uns ein und diskutierten mit ihnen im Anschluss die Wichtigkeit verschiedener Nachhaltigkeitsthemen (G4-18, G4-26). Basis für die Diskussionen bildete eine umfassende Themenliste.

Abb. 4: Wesentlichkeitsmatrix (G4-19; die Themen sind auf Seite 12, Abb. 5 genauer definiert)



Diese wurde aus einer Analyse von externen und internen Einflussfaktoren systematisch abgeleitet. Die Stakeholder bewerteten die Relevanz der Themen jeweils mit den Noten tief bis sehr hoch; für die Konsolidierung wurde deren Durchschnitt berechnet (G4-18¹). Entlang der wesentlichen Themen eruierten wir anschliessend die GRI-Aspekte und -Indikatoren.

Ergebnisse der Einzelgespräche

Gründe, warum wir uns für Nachhaltigkeit engagieren sollten, sahen die Stakeholder insbesondere in unserer Gesellschaftsform. Als Kantonalbank mit Staatsgarantie seien die Erwartungen an uns im Vergleich zu anderen Banken höher. Daran angelehnt, erachteten sie das Engagement für den Kanton Zürich, unseren Leistungsauftrag, als sehr zentral. Grosse Bedeutung für die Stakeholder wurde einstimmig der «Transparenz» als Grundlage für den Vertrauensaufbau und für das Eingehen einer Bankbeziehung zugeschrieben. Als (sehr) wichtig wurden die Themen Leistungsauftrag, Risikomanagement sowie Produkte und Dienstleistungen (Abb. 4, Seite 10) eingestuft. Unterschiedliche Einschätzungen zeigten sich bei den Themen «Finanzielle Stabilität», «Datensicherheit», «Risikomanagement» sowie «Kundinnen und Kunden». So betrachteten die einen die «Finanzielle Stabilität» als entscheidend für eine Kundenbeziehung, während es für die anderen eine Grundvoraussetzung ist. Die Kundenvertreter und unser Eigentümer betonten das «Risikomanagement» und die zwei Nachhaltigkeitsexperten die Nachhaltigkeitsaspekte im Kerngeschäft. Die Themen «Stakeholder-Dialog» und die «Betriebsökologie» resultierten aufgrund ihres geringen Nachhaltigkeits-Effekts durch die Bank als wenig relevant. Wobei der «Stakeholder-Dialog» für unseren Eigentümer und die Bank deutlich wichtiger ist als für die übrigen Stakeholder. «Betriebsökologie» ist für alle Stakeholder von geringerer Bedeutung als für uns. Umweltschutz im eigenen Betrieb dient uns jedoch zur Sensibilisierung der Mitarbeitenden, weshalb wir auch weiterhin darüber berichten. Die Stakeholder versetzten sich am Ende des Dialogs in unseren CEO und gaben einen Einblick, wie sie die Bank nachhaltiger machen würden. Ein Stakeholder empfahl uns, die Mitarbeitenden im Umgang mit Zielkonflikten zu schulen, um die drei Dimensionen Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft bestmöglich zu vereinen (G4-18, G4-19, G4-27).

¹ G4-xx stehen für einzelne GRI-Indikatoren. Die Indikatoren werden im GRI-Content-Index auf den Seiten 50–52 erläutert. Für den Materiality Disclosure Service von GRI ist die Nennung der Indikatoren G4-17 bis G4-27 im Text Pflicht.



Markus Staub, Senior Projektleiter Internationale Zusammenarbeit Max Havelaar-Stiftung (Schweiz):
«Ich sehe zwei Anknüpfungspunkte für die Zürcher Kantonalbank bei ihren Produkten und Dienstleistungen: Sie sollte erstens systematisch Nachhaltigkeitsaspekte im Volumengeschäft vorantreiben. Zwei-

tens kann sie eine Vorreiterrolle übernehmen, indem sie Innovationen mit Symbolcharakter weiterhin fördert wie zum Beispiel die Lancierung von Fairtrade-Goldplättchen als erste Bank weltweit im Jahr 2015.» (G4-27)



Sabine Döbeli, CEO Swiss Sustainable Finance:

«Bei der Zürcher Kantonalbank werden Nachhaltigkeitsthemen schon lange in systematischer Weise in die Geschäftstätigkeit integriert. Dies reflektiert sich in den breiten Themen, die im Nachhaltigkeitsbericht be-

handelt werden. Noch etwas mehr Gewicht könnte der Bericht auf die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsfaktoren bei den ganz normalen Finanzdienstleistungen legen – schliesslich hat die Bank dort die stärkste Wirkung auf die Gesellschaft.» (G4-27)



Markus Egli, Privatkunde der Zürcher Kantonalbank:

«Von einer Bank mit Staatsgarantie erwarte ich speziell, dass sie etwas an die Zürcher Bevölkerung zurückgibt. Daher ist ihr Leistungsauftrag für mich zentral. Besonders schätze ich es, wenn sie sich für die

Innovationsförderung engagiert, etwa über die Finanzierung von Start-ups. Entscheidend ist für mich auch, dass die Bank eine langfristige Strategie verfolgt, die den Ertrag sichert. In einer Zukunft, in der die Kunden immer mehr Alternativen haben, muss dabei die Kundenorientierung speziell im Fokus stehen. Das Einzelinterview mit BSD Consulting und der Zürcher Kantonalbank erlebte ich als sehr freundlich, fokussiert und auch spannend.» (G4-27)

Abb. 5: Definition der wesentlichen Nachhaltigkeits-Themen (G4-19)

Thema (Reihenfolge entlang der Wesentlichkeit)	Abgrenzung		Seite
	Abgrenzung betroffene Anspruchsgruppen (G4-20/G4-21)	Auswirkung innerhalb/ausserhalb ¹ des Unternehmens (G4-20/G4-21)	
Leistungsauftrag <ul style="list-style-type: none"> ▪ Volkswirtschaftlicher Nutzen der Zürcher Kantonalbank (z. B. Innovationsförderung) ▪ Mehrwert für den Kanton Zürich durch vielseitiges Engagement für Umwelt und Gesellschaft 	Alle ²	Innerhalb und ausserhalb	13
Risikomanagement <ul style="list-style-type: none"> ▪ Compliance und Einhaltung regulatorischer Anforderungen ▪ Angemessenes Risikomanagement ▪ Nachhaltigkeitsgrundsätze im Anlage- und Finanzierungsgeschäft ▪ Kontinuierliche Kreditpolitik ▪ Prävention von Überschuldung 	Kundinnen und Kunden, Kanton Zürich, Öffentlichkeit	Ausserhalb	20
Produkte und Dienstleistungen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung der Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren (UN PRI) ▪ Integration von Umwelt-, Sozial- und Governance-Faktoren in konventionelle Produkte und Dienstleistungen ▪ Produkte und Dienstleistungen mit gesellschaftlichem/ökologischem Mehrwert 	Kundinnen und Kunden	Ausserhalb	22
Transparenz <ul style="list-style-type: none"> ▪ Transparente Kommunikation in Bezug auf unsere Geschäftstätigkeit ▪ Transparente Offenlegung der Gebühren ▪ Transparenz hinsichtlich der Nachhaltigkeitsauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen ▪ Transparenz in der Kundenberatung und -betreuung 	Alle	Innerhalb und ausserhalb	28
Corporate Governance <ul style="list-style-type: none"> ▪ Transparente und umsichtige Unternehmensführung ▪ Vermeidung von Interessenkonflikten und Verhinderung von Korruption ▪ Verantwortungsvolle Vergütungspolitik 	Alle	Innerhalb und ausserhalb	30
Kundinnen und Kunden <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kundenzufriedenheit, -bindung und -nähe ▪ Unsere Beratungs- und Betreuungsphilosophie 	Kundinnen und Kunden	Ausserhalb	32
Datensicherheit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Datensicherheit, sichere Kanäle (z. B. eBanking), sensibilisierte Mitarbeitende für die Vertraulichkeit von Daten 	Kundinnen und Kunden, Lieferanten und Partner, Mitarbeitende	Innerhalb und ausserhalb	34
Finanzielle Stabilität <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontinuierliche Geschäftspolitik ▪ Angemessener Gewinn und angemessene Ausschüttung an Kanton und Gemeinden ▪ Effiziente Kostenstruktur 	Alle	Innerhalb und ausserhalb	36
Arbeitgeberattraktivität <ul style="list-style-type: none"> ▪ Marktgerechte Vergütung ▪ Chancengleichheit und Diversity ▪ Vereinbarkeit von Freizeit und Beruf, berufliche Gesundheitsförderung ▪ Förderung der beruflichen Aus-/Weiterbildung und des Nachwuchses 	(Potenzielle) Mitarbeitende, Kanton Zürich	Innerhalb und ausserhalb	38
Nachhaltige Wertschöpfungskette <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachhaltigkeit (insbesondere Wahrung der Menschenrechte) entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Zürcher Kantonalbank von der Beschaffung bis hin zu den Auswirkungen ihrer Produkte und Dienstleistungen 	Kundinnen und Kunden, Kanton Zürich, Lieferanten und Partner	Innerhalb und ausserhalb	41
Stakeholder-Dialog <ul style="list-style-type: none"> ▪ Diskussion und Aufnahme der Stakeholder-Interessen für die Bankgeschäftstätigkeit 	Alle	Innerhalb und ausserhalb	43
Betriebsökologie <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umweltschutz im eigenen Betrieb ▪ Förderung der nachhaltigen Mobilität bei Mitarbeitenden 	Kanton Zürich, Mitarbeitende	Innerhalb	45

¹ Mit «ausserhalb des Unternehmens» ist der Wirtschaftsraum Zürich gemeint, da die Zürcher Kantonalbank mehrheitlich darin tätig ist.

² «Alle» bezieht sich auf die im Konzernleitbild und in der Nachhaltigkeitspolitik definierten Anspruchsgruppen. Dies sind: Kundinnen und Kunden, Öffentlichkeit, Kanton Zürich, Lieferanten und Partner sowie Mitarbeitende.

Leistungsauftrag

Unser Leistungsauftrag verbindet uns eng mit der Zürcher Bevölkerung und Zürcher Wirtschaft. Durch diese besondere Nähe leisten wir einen einzigartigen Beitrag zu einem lebenswerten Kanton Zürich.

Der Kanton Zürich hat uns einen dreiteiligen Leistungsauftrag gegeben, der im § 2 des Kantonalbankgesetzes verankert ist. Die Zürcher Kantonalbank ist ihrem Leistungsauftrag traditionell stark verpflichtet. Die Umsetzung des Leistungsauftrags hat sie im Lauf der Zeit immer wieder den sich wandelnden Bedürfnissen beziehungsweise der Entwicklung des Kantons Zürich angepasst.

Der Leistungsauftrag ist unser besonderes Alleinstellungsmerkmal – darauf sind wir stolz. Durch diesen Auftrag können wir vor Ort einen bleibenden Beitrag für den Wirtschaftsraum Zürich leisten, nachhaltig, kreativ, wertschöpfend und nah bei den Menschen.

Am Ende dieses Kapitels zeigen wir daher eine Auswahl unseres Engagements während der letzten zehn Jahre auf.

Drei Säulen unseres Engagements

Über unseren Leistungsauftrag erbringen wir einen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Nutzen.

Der Versorgungsauftrag stellt sicher, dass wir die Bevölkerung und die Wirtschaft mit einer breiten Palette von Bankdienstleistungen versorgen sowie Wohneigentum, preisgünstigen Wohnungsbau, Landwirtschaft und KMU fördern. Wir decken die typischen Produkte und Dienstleistungen einer Universalbank wie Zahlungsverkehr, Sparen/Anlegen, Finanzieren, Vorsorge, Steuern und Nachfolge ab. Darüber hinaus stellen wir der Zürcher Bevölkerung und Zürcher Wirtschaft Produkte zur Verfügung, die so für eine klassische Universalbank nicht üblich sind. Dazu zählen beispiels-

weise nicht kostendeckende Kleinstfinanzierungen oder Mieterkaufkonti, aber auch die Versorgung von Start-ups mit Risikokapital in einer frühen Phase des Unternehmenszyklus und die Förderung von Liegenschaftsersterwerbenden mit der zinsbegünstigten ZKB Starthypothek.

Im Rahmen des Unterstützungsauftrags nimmt die Zürcher Kantonalbank ein vielfältiges Engagement in den Kernbereichen Natur, Jugend, Kultur, Sport, Soziales und Unternehmertum wahr – unsere Bank ist damit eine wichtige Kraft für eine positive Entwicklung des Zusammenlebens im Kanton Zürich.

Die Grundsätze der Nachhaltigkeit beachten wir als verantwortungsvoll handelnde Bank, indem wir erfolgreiches wirtschaftliches Handeln und einen verantwortungsvollen Umgang mit Umwelt und Gesellschaft in Einklang bringen. Schwerpunkte der Nachhaltigkeit bilden dabei unsere betrieblichen Leistungen für Mitarbeitende und Umwelt sowie unsere Produktlinie Nachhaltigkeit.

Heute ist der Kanton Zürich der wirtschaftliche Motor der Schweiz: Rund ein Fünftel des gesamtschweizerischen Bruttoinlandsprodukts wird hier erwirtschaftet. 99,7 Prozent der gut 100'000 Zürcher Unternehmen sind KMU – eine bedeutende Zielgruppe der Bank. Globalisierung und Internationalisierung prägen heute den Kanton Zürich; denn fast ein Viertel der Schweizer Grossunternehmen hat ihren Sitz hier. Zudem sind auch 69 Prozent der KMU in irgendeiner Form im Ausland tätig. Gerade deshalb ist es von grosser Bedeutung, dass die Zürcher Kantonalbank die internationalen Finanzbedürfnisse dieser Unternehmen abdeckt. So stellen wir auch bei geringer oder ungenügender Rentabilität der Dienstleistung Betriebs- und Investitionskredite, aber auch Export- und Handelsfinanzierungen für KMU zur Verfügung.

Weiter sind wir langjährige und aktive Partnerin von rund 300 gemeinnützigen Wohnbauträgern sowie Wohnbaugenossenschaften. Mit einem Hypothekarvolumen von über 4 Milliarden Franken unterstützen wir den preisgünstigen Wohnungsbau direkt – dies entspricht rund 6 Prozent unserer Hypothekarausleihungen oder einem Marktanteil von etwa 50 Prozent in diesem Bereich im Kanton.

Weitere Informationen sind in den Kapiteln «Produkte und Dienstleistungen» (Seite 22) und «Kundinnen und Kunden» (Seite 32) zu finden.

Wir gehören zum Leben im Kanton

Wir erfüllen unseren Unterstützungsauftrag durch die Gewinnausschüttung an Kanton und Gemeinden. Zudem tragen wir auf vielfältige Weise in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft zu einem lebenswerten Kanton Zürich bei.

Durch unser Sponsoring über 140 Mal engagiert

Mit einer breiten Palette an Sponsoring-Aktivitäten sowie Partner- und Mitgliedschaften in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft engagieren wir uns in der Öffentlichkeit für eine nachhaltige Entwicklung im Wirtschaftsraum Zürich. Gewisse Themenbereiche schliessen wir in unserer Sponsoring-Politik bewusst aus: So unterstützen wir beispielsweise keine Einzelsportler, keine politischen Aktivitäten und keine Aktivitäten mit übermässiger Umweltbelastung oder sozialschädlichen Auswirkungen.

Wir wendeten im Berichtsjahr 18,8 Millionen Franken für gemeinnützige Engagements auf. Dies entspricht 11.40 Franken pro Einwohnerin und Einwohner des Kantons Zürich oder 2 Prozent des Gewinns. Unser Ziel von 11 Franken haben wir somit erreicht. Die Beträge waren auf folgende Themenbereiche verteilt:

Themenbereich	in Mio. CHF
Natur/Umwelt	3,7
Kultur	4,3
Sport/Gesundheit	1,6
Wirtschaftsförderung/Karriere und Bildung	2,7
Sponsoring dezentral und Kommunikation	4,6
Vergabungen, Partner- und Mitgliedschaften	1,9

Seit Jahren engagieren wir uns unter anderem für das Casinotheater Winterthur, den ZKB ZüriLaufCup, die

Zürcher Wanderwege und das Zürcher Theater Spektakel. Highlights aus dem Geschäftsjahr 2016 sind:

ZVV-Nachtnetz: ZKB Nachtschwärmer unplugged



Als Hauptsponsorin des ZVV-Nachtnetzes tragen wir seit dessen Gründung im Jahr 2002 dazu bei, dass Nachtschwärmer auch am Wochenende sicher nach Hause kommen. Dank unserer Unterstützung ermöglichen wir dem Zürcher Verkehrsverbund (ZVV), das Nachtnetz kostendeckend zu betreiben und fördern den öffentlichen Verkehr sowie die nachhaltige Mobilität im Kanton Zürich. Unsere Partnerschaft wurde bis in das Jahr 2020 verlängert.

Am 23. April 2016 fuhr «Unser Zug für Zürich» im Scherenschnitt-Design bereits zum zweiten Mal als Konzertzug durch den Kanton. BLIGG, Nicole Bernegger und James Gruntz begeisterten rund 300 Konzertbesucher, welche ein exklusives Ticket gewonnen hatten.

Mitwirkung am innovativen Projekt

Cargo Sous Terrain

Unser Unternehmen unterstützt als erster Partner aus dem Bankensektor das innovative Projekt Cargo Sous Terrain (CST) zur unterirdischen Verlagerung des Gütertransports. Im November 2016 setzte die Zürcher Kantonalbank den Startschuss, um zur zukünftigen Lösung der Mobilitätsproblematik im Kanton Zürich einen nachhaltigen Beitrag zu leisten.

Ausgelöst durch das Bevölkerungswachstum, erhöhten Anspruch an die Mobilität, Just-in-Time-Logistik und weitere Faktoren ist der Personen- und Güterverkehr in der Schweiz in den letzten Jahren stark angestiegen. Prognosen gehen von einer wachsenden Zunahme des Güterverkehrs um 45 Prozent in den nächsten 15 Jahren aus.

Der Förderverein CST plant eine Revolution im Verkehr mit einem unterirdisch abgewickelten Güterverkehrssystem. Dies wird eine deutliche Entlastung für den Wirtschaftsraum Zürich vom Schwerverkehr bedeuten.

Züriwasser für unsere Kundinnen und Kunden sowie alle Mitarbeitenden

«Gesund für mich und die Umwelt» – die Zürcher Kantonalbank unterstützt die Initiative ZH₂O DRINK & DONATE und hat bereits per Ende 2015 ihr Trinkwasserangebot für die rund 5'000 Mitarbeitenden von Mineralwasser in PET-Flaschen auf ZH₂O Züriwasser umgestellt. 2016 hat die Bank auf Anregung der Mitarbeitenden den ZH₂O-Ausschank auch in den Kundenzonen an 41 Standorten eingeführt, was auf ein äusserst positives Echo bei unserer Kundschaft stiess. In den kommenden zwei bis drei Jahren soll dies auf alle 52 Standorte ausgedehnt werden. Die Ressource Wasser gewinnt politisch, gesellschaftlich und wirtschaftlich an Bedeutung. Die Schweiz gilt als Wasserschloss Europas und ist damit weltweit gesehen in einer sehr privilegierten Situation. Die Wahrnehmung dessen ist aber in der Öffentlichkeit noch nicht geschärft; denn sauberes Wasser wird als selbstverständlich angesehen. Mit der Unterstützung der Initiative ZH₂O hilft unsere Bank mit, die Zürcher Bevölkerung für den Reichtum der Schweiz an sogenanntem «Weissem Gold» zu sensibilisieren.



Natur- und Umweltschutzprojekte

Die Förderung von Natur- und Umweltschutzprojekten hat bei uns eine lange Tradition. Wir engagieren uns zurzeit für Projekte, die 12,1 Prozent der Kantonsfläche umfassen, nämlich für den Sihlwald mit dem Wildnispark Zürich, den Botanischen Garten Grüningen und die Limmatauen Werdhölzli.

Unser Engagement im Wildnispark Zürich wurde im Berichtsjahr durch einen Mitarbeitendeneinsatz ergänzt. 80 Freiwillige der Zürcher Kantonalbank halfen mit bei der Entfernung von Problempflanzen (sogenannten invasiven Neophyten) im Gebiet des Wildnisparks.

Neben den bestehenden Projekten engagieren wir uns auch für ein zukünftiges Wässerwiesensystem, das im Hundig in Glattfelden rekonstruiert werden soll. Ziel ist es, eine erlebnis- und artenreiche Kulturlandschaft zu schaffen, die Raum für spannende Naturbeobachtungen und einen Erholungsraum für die Bevölkerung bietet.

Zoo Zürich: neu gestaltetes Aquarium



Wir unterstützen seit 2002 den Zoo Zürich als Hauptpartnerin. Im September 2016 wurde das neu gestaltete Aquarium eröffnet. Die Besucher erleben faszinierende Wasserwelten, lernen aber auch, wie bedroht diese sind. Das Juwel des neuen Aquariums ist ein riesiges Korallenriff: Hunderte von lebenden Korallen bieten so dem Besucher eine märchenhafte Bühne. Gleichzeitig zeigt der Zoo Zürich mit Ausstellungsobjekten und Filmen im Kleinkino, wie der Mensch in die natürlich gewachsenen Kreisläufe eingreift und den Lebensraum Wasser durch Überfischung und Verschmutzung massiv bedroht.

Mehr Lebensqualität für hilfs- und pflegebedürftige Menschen



Bereits seit 2009 sind wir Hauptpartnerin des Spitex Verbands des Kantons Zürich. Pro Jahr nehmen gegen 40'000 Zürcherinnen und Zürcher die Dienste einer Spitex Organisation in Anspruch, was der stolzen Zahl von 2,7 Millionen verrechneten Einsatzstunden entspricht.

Spitex-Dienste sind eine wichtige Ergänzung zu den Spitälern und Pflegeheimen. Mit ihrem Engagement unterstützt die Zürcher Kantonalbank das Bestreben des Verbands, Wohnen und Leben zu Hause für Menschen aller Altersgruppen zu ermöglichen, die der Pflege oder

Betreuung bedürfen. Hilfs- und pflegebedürftige Menschen erhalten damit trotz Krankheit mehr Lebensqualität.

Pink Apple Filmfestival in Zürich

Fairness und Respekt sind Grundwerte unserer Bank. Wir legen grossen Wert auf die Gleichbehandlung von Personen mit unterschiedlicher sexueller Orientierung. Wir engagieren uns seit 2010 als Hauptpartnerin von Pink Apple, dem grössten schwullesbischen Filmfestival der Schweiz. Jeweils im Frühjahr zeigt das Festival einem interessierten Publikum Filme mit schwullesbischer Thematik. Das Pink Apple Filmfestival 2016 feierte mit rund 9'800 Besucherinnen sowie Besuchern und 117 Filmen aus 31 Ländern einen neuen Rekord.

Kinderanwaltschaft Schweiz

Die Non-Profit-Organisation wurde im Jahr 2008 gegründet. Sie setzt sich für eine unabhängige Rechtsvertretung für Kinder und Jugendliche in der ganzen Schweiz ein. 1997 hat die Schweiz die Kinderkonvention der UNO ratifiziert. Die Stiftung kommt damit einer Verpflichtung unseres Landes nach, bis ins Jahr 2020 eine kindgerechte Justiz in allen Kantonen der Schweiz zu realisieren. Mit einem Förderbeitrag unterstützen wir während der nächsten fünf Jahre insbesondere das Notfalltelefon im Kanton Zürich.

KMU-Preis der Zürcher Kantonalbank für nachhaltige Unternehmen

Wir haben im Januar 2017 zum achten Mal kleine und mittlere Unternehmen mit dem KMU-Preis für nachhaltige Unternehmen in der Höhe von insgesamt 150'000 Franken für das Jahr 2016 ausgezeichnet. Die

Entsorgungsspezialistin Schwendimann AG aus Münchenbuchsee gewann den Hauptpreis. Den zweiten Platz erreichte die Biopartner Schweiz AG in Seon, gefolgt von der J. Grimm AG in Oetwil am See auf Platz drei. Der Sonderpreis für Kleinstunternehmen ging an die Romer Holzbau AG in Benken. Den Sonderpreis für aussergewöhnliche Leistungen erhielt die Gamma-catering AG in Hünenberg. Die Zürcher Kantonalbank prämiiert jährlich Unternehmen, die einen herausragenden Beitrag im Bereich der nachhaltigen Entwicklung leisten. Eine Übersicht weiterer Preisverleihungen zeigt Abbildung 6.

Informations- und Wissensvermittlung

Knapp 150 Mitarbeitende sind Experten in ihren Fachthemen an schweizerischen Ausbildungsinstituten. Weitere gegen 90 Mitarbeitende der Zürcher Kantonalbank übernehmen spezifische Referententätigkeiten zu ihren Fachthemen. Dadurch trägt die Zürcher Kantonalbank aktiv zur Bildung im Kanton Zürich bei und ermöglicht praxisnahe Lerninhalte.

Arbeitsplätze für die Bevölkerung



Abb. 6: Preisvergabe der Zürcher Kantonalbank zur Innovationsförderung und Stärkung der Kultur

ZKB Pionierpreis Technopark	Ziel des Pionierpreises ist die Innovationsförderung. Den mit dem 10'000-fachen Wert der Zahl Pi Quadrat, nämlich 98'696.04 Franken dotierte Pionierpreis gewann 2016 die Nomoko AG dank einer neuartigen Digitalkamera mit sehr hoher Auflösung und spezialisierter Software. Diese wandelt 2-D-Bilder in digitale 3-D-Modelle um, die kaum von der Realität zu unterscheiden sind, sogenannte «lifelike 3D».
ZKB Förderpreis/Anerkennungspreis	Jährlich findet auf der Landiwiese das von der Bank unterstützte Zürcher Theater Spektakel statt. Den mit 30'000 Franken dotierte Förderpreis gewann 2016 die syrische Produktion «While I Was Waiting» von Omar Abusaada (Regie) und Mohammad Al Attar (Text). Den mit 5'000 Franken dotierte Anerkennungspreis erhielt die iranische Performancekünstlerin Sorour Darabi für ihr Kurzstück «Farci.e». Erstmals wurde auch der mit 10'000 Franken dotierte Publikumspreis verliehen. Er ging an die australische Akrobatiktruppe «Gravity & Other Myths» mit der Produktion «A Simple Space».
ZKB Schillerpreis	Der Schillerpreis der Zürcher Kantonalbank zeichnet Autorinnen und Autoren aus, die mit ihren Werken die Schweizer Literaturszene bereichern. Preisträger 2016 und somit Gewinner von 10'000 Franken war Thilo Krause mit seinem Gedichtband «Um die Dinge ganz zu lassen».
ZKB Jazzpreis	Der ZKB Jazzpreis ist mit 15'000 Franken dotiert. Damit unterstützte die Bank zum 14. Mal die Schweizer Jazzkultur sowie deren Nachwuchs. Im Jahr 2016 gewann diesen das «Marie Krüttli Trio». Das zweitplatzierte Ensemble «Punkt3» erhielt 5'000 Franken.

Ein aussergewöhnliches und äusserst beliebtes Engagement ist unser Büro Züri: 2016 feierte es sein einjähriges Jubiläum. Es bietet der Zürcher Bevölkerung 21 kostenlose Arbeitsplätze an bester Lage. Die Resonanz auf dieses spezielle Angebot ist durchwegs positiv. Die fast vollständige Auslastung zeugt vom Bedürfnis nach solchen besonderen Arbeitsplätzen.

Veranstaltungsreihe «starte! – jetzt energetisch modernisieren»



Die Veranstaltung «starte! – jetzt energetisch modernisieren!» ist eine Initiative zur Wissensvermittlung und Sensibilisierung zum Thema umweltgerechtes

Modernisieren von Gebäuden im Kanton Zürich. Zusammen mit der Baudirektion des Kantons Zürich und den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich (EKZ) fördern wir seit 2009 die Modernisierung von Wohnbauten unter energetischen Gesichtspunkten. Neben der Energieberatung werden Informationen zu Förderprogrammen, zur konkreten Planung sowie zur Umsetzung von Modernisierungsmassnahmen gegeben. Als Zürcher Kantonalbank sind wir bei den Veranstaltungen mit einem Referat sowie einem Stand vertreten. Pro Jahr finden rund sieben Informationsveranstaltungen statt. Erstmals waren wir auch auf der Messe «Bauen & Modernisieren» mit Fachreferaten vertreten.

Engagement für die Schweizer Fintech-Szene



SWISS FINTECH INNOVATIONS

Die Schweiz soll ein international führendes Zentrum für Digitalisierung

und Innovation in der Finanzbranche werden. Dieses Ziel verfolgt der neu gegründete Verband «Swiss Fintech Innovations». Die Zürcher Kantonalbank ist eine der treibenden Kräfte hinter dem neuen Verband und hat dessen Gründung massgebend mitgestaltet.

Sein Ziel ist es, eine gemeinsame Plattform zu schaffen für die vielfältigen und zukunftsweisenden Fintech-Initiativen sowie -Aktivitäten in der Schweiz und damit die Digitalisierung der Finanzbranche aktiv voranzutreiben. Ausserdem will der Verband innovative Jungunternehmer und Fachkräfte fördern, indem er Fintech-Start-ups einen einfachen Zugang zu den Mitgliedern von «Swiss Fintech Innovations» ermöglicht.

Exzellenz in Bildung und Forschung am Standort Zürich

Seit 2011 engagieren wir uns für die Excellence Foundation von Prof. Dr. Ernst Fehr. Die Stiftung ermöglicht an der Universität Zürich gesellschaftsrelevante ökonomische

Spitzenforschung und leistet somit einen Beitrag zur Lösung drängender globaler Fragen.

Wir tragen damit zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Universität Zürich und des Kantons Zürich als Bildungs-, Forschungs- und Wirtschaftsstandort bei.

Partnerschaft mit dem Zentrum für Unternehmensverantwortung und Nachhaltigkeit



Center for Corporate Responsibility and Sustainability
at the University of Zurich

Seit dem Jahr 2006 unterstützen wir das Center for Corporate

Responsibility and Sustainability (CCRS), ein assoziiertes Institut der Universität Zürich. Die Forschungsschwerpunkte des CCRS sind «Nachhaltige Immobilien», «Nachhaltige Kapitalanlagen», «Nachhaltige Wirkung» und «Wirtschaftsethik».

So forscht das CCRS für uns beispielsweise an der Entwicklung eines einfachen Bewertungsverfahrens zur Nachhaltigkeit von Immobilien. Ein weiteres gemeinsames Projekt erforscht die Rolle von Finanzmärkten im Zusammenhang mit Fragen der globalen Ernährungs-sicherung. Die Partnerschaft ist für uns ein wichtiges Bindeglied zwischen Wirtschaft und Wissenschaft.

Standard Nachhaltiges Bauen

Der Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) ist ein umfassender und zertifizierungsfähiger Standard für nachhaltige Gebäude in der Schweiz. Der SNBS ist ein Gemeinschaftswerk von privater sowie öffentlicher Hand und als Verein im Netzwerk Nachhaltiges Bauen Schweiz (NNBS) organisiert. Er koordiniert und konsolidiert gesamtschweizerisch die Anforderungen an das nachhaltige Bauen. Die Zürcher Kantonalbank unterstützt die Entwicklung des SNBS seit 2012 finanziell sowie personell und belegt als Mitglied des NNBS einen Sitz im Vorstand und Vorstandsausschuss.

Der SNBS ermöglicht die Nachhaltigkeitsbeurteilung von Neubauten, bestehenden Gebäuden und Erneuerungen vorerst für Büro- und Wohnnutzungen. Er deckt die Themenbereiche Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft ab, um diese gleichermaßen in Planung, Bau und Betrieb miteinzubeziehen. Damit wird der gesamte Lebenszyklus einer Immobilie berücksichtigt. Dies erlaubt die Darstellung eines Stärken-Schwächen-Profiles als Entscheidungsgrundlage.

Weitere Informationen zum Thema «Leistungsauftrag» sind im Geschäftsbericht (Seite 18) zu finden.

Meilensteine in der Umsetzung des Leistungsauftrags 2007–2016



Versorgungsauftrag

 <ul style="list-style-type: none"> Erste Filialumbauten mit offener Eingangszone und mehr Platz für die Beratung (Zwei-Zonen-Bank) Redesign zkb.ch 	 <ul style="list-style-type: none"> Einführung von kostenlosen EUR-Zahlungen Neuer Standort Effretikon für KMU 	 <ul style="list-style-type: none"> Vermögensverwaltungsmandat «Selection» ab CHF 100'000 Ausbau Angebote für Jugendliche (z. B. STUcard) 	 <ul style="list-style-type: none"> Ausbau Konsortialfinanzierungen Neues duales Beratungsmodell für öffentlich-rechtliche Körperschaften 	 <ul style="list-style-type: none"> Paket-Angebot für Jugendliche Siegerin des Private-Banking-Ranking der Bilanz für unseren ganzheitlichen Beratungsansatz Eröffnung Filiale Prime Tower
--	---	--	---	--

Unterstützungsauftrag

 <ul style="list-style-type: none"> Neue Partnerschaften mit Arthouse Kinokarte, Schweizer Jugendfilmtage und den Zürcher Festspielen Intensivierung regionales Sponsoring 	 <ul style="list-style-type: none"> Neue Partnerschaft OrangeCinema Jubiläumspartnerschaft 175 Jahre Universität Zürich Studie «Wie weiter mit dem Verkehr?» 	 <ul style="list-style-type: none"> 1. Verleihung des ZKB Nachhaltigkeitspreises für KMU Gründung und Start Sponsoring Wildnispark Zürich Förderung der Veranstaltungsreihe «starte! jetzt energetisch modernisieren» 	 <ul style="list-style-type: none"> 25 Jahre ZKB Züri-LaufCup 150 Jahre Turnen im Kanton Zürich 	 <ul style="list-style-type: none"> Engagement bei der Umwelt Arena Partnerschaft mit Regionalverband Zürich der Wohnbaugenossenschaften Schweiz
---	--	---	---	---

Nachhaltigkeitsauftrag

 <ul style="list-style-type: none"> Lancierung der Produktlinie Nachhaltigkeit Exklusive Kommunikationspartnerin des Vereins MINERGIE® 	 <ul style="list-style-type: none"> Gewinn des Zürcher Preises für Gesundheitsförderung Subventionierte Krippenplätze im Kanton Zürich für Mitarbeitende 	 <ul style="list-style-type: none"> Unterzeichnung der UN Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren Lancierung Nachhaltigkeitsindex-Familie Sabbatical für alle 	 <ul style="list-style-type: none"> Erstmals 100 Prozent CO₂-neutraler Betrieb Lancierung von nachhaltigen Anlagefonds 	 <ul style="list-style-type: none"> Konzernweite Nachhaltigkeitspolitik Lancierung des Nachhaltigkeitsindikators für Fonds
---	---	---	---	---



Versorgungsauftrag

 <ul style="list-style-type: none"> Erste Beratungs-zweigstelle gemäss dem neuen Gestaltungs- und Service-konzept 	 <ul style="list-style-type: none"> Paketangebot «ZKB inklusiv» für Erwachsene und «KMU-Package» für Firmenkunden Einführung Video-beratungsgespräche 	 <ul style="list-style-type: none"> Neues Design zkb.ch Ausbau eBanking/ Mobile Eigene Vertriebs-strategie «Kanäle» 	 <ul style="list-style-type: none"> Redesign ZKB Starthypothek Lancierung ZKB Paymit Bargeldversand Wiedereröffnung Hauptsitz 	 <ul style="list-style-type: none"> Beteiligung an «investiere.ch» Projekt Finance Mission zur Förderung der Finanzkompetenz von Jugendlichen
---	--	---	---	--

Unterstützungsauftrag

 <ul style="list-style-type: none"> Neues Engagement für GROW, Gründer-organisation für Jungunternehmer der ZHAW Wädenswil 	 <ul style="list-style-type: none"> Engagement bei der Renaturierung der Limmatauen Werdhölzli Unterstützung Studie «Klimawandel im Grossraum Zürich» 	 <ul style="list-style-type: none"> Unterstützung des Sechseläuten Platzfäschts Prämierung Maturaarbeiten im Kanton Zürich 	 <ul style="list-style-type: none"> Gründungsmitglied Innovationspark Zürich Unterstützung der Initiative «DRINK & DONATE» von ZH₂O Eröffnung Büro Züri 	 <ul style="list-style-type: none"> Verlängerung des Engagements für das ZVV-Nachtnetz
--	--	---	---	--

Nachhaltigkeitsauftrag

 <ul style="list-style-type: none"> Lancierung von weiteren nachhaltigen Anlagen: Regionen Tracker Auszeichnung Top Employers 	 <ul style="list-style-type: none"> Etablierung eines Ansatzes bei Investitionen in Agrarrohstoffe, um Spekulation zu verhindern 	 <ul style="list-style-type: none"> Friendly Work Space-Label für betriebliches Gesundheitsmanagement Erweiterung ZKB Umweltdarlehen um den GEAK 	 <ul style="list-style-type: none"> Lancierung des Nachhaltigkeitsindikators für Anlageportfolios Mitgliedschaft bei Swiss Sustainable Finance Lancierung von Fairtrade-Goldbarren 	 <ul style="list-style-type: none"> Redesign des ZKB Umweltdarlehen ESG-Faktoren im fundamentalen Anlageprozess Auszeichnung «gute Bauten der Stadt Zürich» für Hauptsitz 100 Jahre Personalverband
--	--	---	---	--

Risikomanagement

Unser Risikomanagement ist die Basis für unser Handeln. Wir fördern eine auf verantwortungsvolles Handeln ausgerichtete Risikokultur und verfolgen eine auf Kontinuität ausgerichtete Geschäftspolitik.

Der Ausschluss von Risiken durch den Verzicht auf spezifische Investitionen oder Finanzierungen ist ein entscheidender Beitrag zur Erreichung der Ziele einer nachhaltigen Entwicklung. Durch klare ökologische und soziale Standards sowie Ausschlusskriterien können Alternativen gefördert und kann eine Externalisierung der Kosten vermieden werden. Die Zürcher Kantonalbank verfolgt daher eine auf Kontinuität ausgerichtete Geschäftspolitik und prüft neben ökonomischen auch Umwelt- und Sozialrisiken gezielt.

Grundsätze des Risikomanagements und der Compliance

Das Risikomanagement leistet einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Bonität, zur nachhaltigen Entwicklung und zum Erhalt der Reputation der Bank.

Für die bedeutenden Risiken und zur Vermeidung von Interessenkonflikten richtet die Bank unabhängige Kontrollprozesse ein. Die Bank geht Geschäfte nur ein, sofern die Risiken im Einklang mit der Strategie stehen und angemessen erfasst, bewirtschaftet und überwacht werden können. Die Beurteilung des Risiko-Rendite-Profiles erfolgt unter Berücksichtigung der quantifizierbaren und der nicht quantifizierbaren Risiken.

Die Risiko- und Compliance-Organisationen sind im Geschäftsbericht detailliert beschrieben. Im Folgenden werden ausschliesslich ausgewählte Aspekte mit Bezug zur Nachhaltigkeit aus dem Risikomanagement erläutert.

Verhinderung von Korruption und Geldwäscherei

Die Zürcher Kantonalbank bekennt sich zu einer ethisch korrekten Geschäftsführung und verpflichtet ihre

Mitarbeitenden mit dem Verhaltenskodex zur Einhaltung von zehn Verhaltensregeln im beruflichen Alltag. Die Regeln betreffen unter anderem die öffentliche Kommunikation, den Schutz des Bankkundengeheimnisses sowie die Vermeidung von Beihilfe zu Steuerhinterziehung, Korruption und Geldwäscherei. Die Zürcher Kantonalbank setzt sich dafür ein, dass jeder Mitarbeitende ihm zur Kenntnis gelangende Verstösse gegen gesetzliche und ethische Normen sowie gegen den Verhaltenskodex meldet. Den Mitarbeitenden steht eine unabhängige externe Beratungsstelle für Meldungen oder beim Verdacht auf schwerwiegende interne Verstösse zur Verfügung.

Länderkategorien der Zürcher Kantonalbank

Die Staaten werden in drei Länderkategorien eingeteilt. Pro Land und Kategorie wird definiert, ob und welche Geschäftstätigkeiten in welchem Umfang erfolgen dürfen. Die Überprüfung der Ländereinteilung erfolgt jährlich durch den Bankrat und die Geschäftsleitung, wobei neben dem regulären Prozess aufgrund von veränderten Umständen auch eine sofortige Umklassierung eines Landes erfolgen kann. Die Einteilung in Länderkategorien soll die Zürcher Kantonalbank nicht nur vor finanziellen, sondern vor allem auch vor Reputationsschäden bewahren, indem beispielsweise keine fragwürdigen Regimes unterstützt werden.

Steuerkonformität

Wir erwarten Steuerkonformität von unseren Kunden mit Bezug auf die bei der Bank liegenden Vermögenswerte. Deshalb vermeiden wir die Annahme von Neugeldern, die nicht versteuert sind beziehungsweise werden. Wir erwarten von unseren Kunden die Bereinigung allfälliger steuerlicher Altlasten und unterstützen sie dabei. Bei der Entgegennahme und Anlage

von Geldern von internationalen privaten Kunden verlangen wir mit Bezug auf diese Gelder Steuerkonformität und respektieren die entsprechenden Gesetze der Herkunftsländer.

Von 2013 bis 2015 führten wir die Bereinigung des Portfolios von ausländischen Kunden durch. Im Zuge dieser Bereinigung hat sich die Bank von circa 9'000 Kunden aus über 100 Ländern getrennt. Heute stellt die Zürcher Kantonalbank eine Benchmark in der konsequenten, weltweiten Umsetzung der Steuerkonformität dar. Die jährlichen Prüfungen von Ernst & Young attestieren die Erfüllung der seitens der FINMA geforderten Kriterien.

Weitere Ausschlusskriterien

In ihrer Nachhaltigkeitspolitik hat die Zürcher Kantonalbank folgende Ausschlusskriterien definiert:

- Wir tätigen weder Finanzierungen noch investieren wir in aktiv verwalteten Anlageprodukten in Rüstungsunternehmen, welche gemäss internationalen Verträgen verbotene Waffen produzieren oder Sanktionsbestimmungen der Schweiz verletzen.
- Die Bank stellt ihren Kunden keine Anlagegefässe zur Verfügung, die in einzelne Agrarrohstoffe (Weizen, Mais, Soja und Reis) investieren.
- In unserer Kreditpolitik schliessen wir Rohstoffe wie Roh- und Schweröl, Uran, Diamanten, Asbest, Edelhölzer, Lebewiehe und Metalle der seltenen Erden für Finanzierungen explizit aus.
- Biotreibstoffe werden nur unterstützt, wenn sie aus Reststoffen der Land- und Forstwirtschaft und aus biogenen Abfällen hergestellt werden und die Nahrungsmittelproduktion nicht konkurrenzieren.
- Im Rahmen unserer Due-Diligence-Prüfung thematisieren wir gegenüber unseren Kunden im Rohstoffbereich Umwelt- und Menschenrechtsfragen, basierend auf entsprechenden international anerkannten Branchenstandards.

Prüfung von Umwelt- und Sozialrisiken bei der Finanzierungsvergabe

Umwelt- und Sozialrisiken des Kreditnehmenden sind bei Firmenkunden durch deren Management geprägt. Die Würdigung solcher Risiken ist daher Bestandteil der Kreditprüfung und -überwachung.

Bei kommerziellen Finanzierungen diskutieren und beurteilen wir im Rahmen der Bonitätsbeurteilung im Kundengespräch grundsätzlich das Thema «Ökologie».

Für ökologische Kreditrisiken (Altlasten, belastete Bausubstanz, Naturgefahren, Gefahr von Neulasten bei Firmen mit Tätigkeiten in ökologisch sensiblen Bereichen usw.) wendet die Bank ein situativ vertieftes Kredit-

prüfungsverfahren an. Die Fachstelle Immobilienökologie berät und unterstützt die Kundenbetreuer bei der Risikobewertung ökologischer Einflussfaktoren auf Immobilien. Für rund 200 Liegenschaften pro Jahr erarbeitet sie die Grundlagen für den Finanzierungsentcheid, teilweise mit fallbezogenen Auflagen.

Der Prüfung von Umwelt- und Sozialrisiken bei global tätigen Unternehmen messen wir besonderes Gewicht bei. In den Bereich Handelsfinanzierungen involvierte Parteien, Waren und Projekte wird jede einzelne Transaktion einem standardisierten Prüfprozess mit einer spezifischen Checkliste unterzogen. Regelmässig unterziehen wir unsere Kunden einer stringenten Reputationsrisikoprüfung, wobei Gesellschaftsstruktur und Eigentümerschaft, Bilanz, Management, interne Prozesse, Lieferanten und Kunden sowie das Risikomanagement beurteilt werden. Jährlich erstellen wir einen Portfolio-Review zuhanden unseres Risikomanagements.

Auf Kontinuität ausgerichtete Kreditpolitik

Als Marktführerin im Kanton Zürich sind wir eine verlässliche Partnerin im Finanzierungsbereich. Von besonderer Bedeutung ist dabei seit unserer Gründung die auf Kontinuität ausgerichtete Kreditpolitik. Privaten ermöglichen wir dadurch eine verlässliche Finanzierung ihrer Liegenschaften. Zudem finanzieren wir eine grosse Anzahl an Unternehmen in der Schweiz. Vor allem KMU sind auf Bankkredite angewiesen, da sie für den Zugang zum Kapitalmarkt in der Regel zu klein sind.

Prävention von Überschuldung bei Privaten

Die Zürcher Kantonalbank setzt sich mit der Stiftung Pro Juventute für die Durchführung der Elternveranstaltungen «Geld und Konsum» ein. Fachpersonen vermitteln Eltern und Bezugspersonen von Jugendlichen, wie sie den Umgang mit Geld und Konsum in ihren Erziehungsalltag integrieren können. Dadurch wird die Finanzkompetenz von Kindern und Jugendlichen gestärkt.

Ein weiteres Engagement der Bank bildet das Projekt «Finance Mission». Zusammen mit den anderen Kantonalbanken und dem Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz wurde im Frühjahr 2016 das Projekt «Finance Mission» zur Förderung der Finanzkompetenz von Jugendlichen lanciert. Neben dem Online-Lernspiel «Heroes» wird ein spielerisches und lehrreiches Angebot für den Schulunterricht in der ganzen Schweiz zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen zum Risikomanagement der Bank sind im Geschäftsbericht zu finden.

Produkte und Dienstleistungen

Unser Angebot im Anlage- und Finanzierungsbereich ermöglicht einen effektiven Beitrag zur Bewältigung globaler Nachhaltigkeitsherausforderungen wie etwa der Klimawandel oder das Bevölkerungswachstum.

Der Schweizer Markt für nachhaltige Anlagen lässt sich gemäss dem Marktbericht 2016 des Forums Nachhaltige Geldanlagen (FNG) mit 191,9 Milliarden Franken beziffern. Er ist gegenüber dem Vorjahr um knapp 170 Prozent¹ gewachsen. Als Asset Manager belegen wir mit einem Marktanteil von 4 Prozent den 5. Platz.

Das gestiegene Interesse für nachhaltige Anlagen seitens Institutioneller Anleger zeigt sich auch in der Gründung des Schweizer Vereins für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen. Verschiedene grosse Pensionskassen sind Gründungsmitglieder und nehmen darin ihre treuhänderischen Pflichten wahr, ESG-Kriterien in ihren Anlageprozess zu integrieren.

Auch auf politischer Ebene wurde 2016 an den Marktbedingungen für einen nachhaltigeren Finanzmarkt gearbeitet. Das Bundesamt für Umwelt veröffentlichte in Zusammenarbeit mit bedeutenden Akteuren des Finanzmarkts den Report «Vorschläge für einen Fahrplan zu einem nachhaltigen Schweizer Finanzsystem». Die Zürcher Kantonalbank hat ebenfalls an diesem Bericht mitgearbeitet und befasst sich bereits seit einigen Jahren mit der Herausforderung, ESG-Kriterien systematisch in ihre Anlageprozesse einzubinden – nicht nur bei nachhaltigen Anlagegefässen, sondern auch bei der fundamentalen Analyse von Unternehmen im Rahmen von aktiv gemanagten Anlagen.

¹ Zwei Faktoren waren ausschlaggebend für das hohe Wachstum: Einerseits wurde die Datenbasis erweitert (neuer Ausweis von selbstverwalteten Anlagen in der Höhe von 55 Mrd. CHF von grossen Asset-Owner wie Pensionskassen oder Versicherungen und neue Teilnahme an der Studie von Asset Managern). Andererseits legten auch die bisherigen Marktbereiche, nämlich die nachhaltigen Mandate sowie die nachhaltigen Investmentfonds, markant zu.

Anlagen und Vermögensverwaltung

Unsere Produkte beeinflussen bis zu einem gewissen Grad auch den Nachhaltigkeits-Fussabdruck unserer rund eine Million Kunden. Dieser Verantwortung sind wir uns bewusst. Die Bank stellt eine breite Palette an Anlageprodukten zur Verfügung (nachfolgend als «konventionelle Produkte» bezeichnet, um sie gegenüber den nachhaltigen Produkten abzugrenzen). Nach wie vor überwiegen konventionelle Produkte (97 Prozent im Bereich Anlage und Vermögensverwaltung). Daher ist es neben dem spezifisch nachhaltigen Produktangebot von Bedeutung, bei konventionellen Dienstleistungen Nachhaltigkeitsaspekte zu berücksichtigen und Mindeststandards anzuwenden (Kapitel «Risikomanagement», Seite 20). Gleichzeitig gilt es, unsere Kundschaft für das Thema «Nachhaltigkeit» zu sensibilisieren und den Mehrwert von nachhaltigen Produkten zu erläutern sowie unsere Lösungen bedürfnisgerecht aufzuzeigen. Dies tun wir insbesondere auch mit dem Nachhaltigkeitsindikator (Kapitel «Transparenz», Seite 28).

Unterzeichnung der Principles for Responsible Investment (PRI) für das ganze Anlagegeschäft

Signatory of:



Im Jahr 2009 verpflichtete sich die Zürcher Kantonalbank zur Einhaltung der Principles for Responsible

Investment für ihr ganzes Anlagegeschäft. Bei PRI handelt es sich um die Grundsätze der Vereinten Nationen für verantwortungsvolles Investieren (1'500 Investoren, gegen 60 Billionen Dollar). Seit 2016 wird die PRI-Umsetzung der Zürcher Kantonalbank in einer PRI-Fach-

stelle gewährleistet und weiterentwickelt. Mit der Unterzeichnung bekennen wir uns zu folgenden sechs Grundsätzen im Anlagegeschäft:

1. Einbezug von ESG-Themen in den Anlageprozess

Wir berücksichtigen ESG-Kriterien in der Nachhaltigkeitspolitik durch die Verankerung von Mindeststandards bezüglich Anlagepolitik und Transparenz (Kapitel «Risikomanagement», Seite 20). Durch einen innovativen Ansatz integrieren wir seit 2016 konsequent ESG-Faktoren in die klassische Finanzanalyse beim fundamentalen Anlageprozess und können bessere Anlageentscheidungen treffen. So werden materielle Risiken identifiziert, die noch nicht in der Bewertung eingepreist sind, und die konventionelle Finanzanalyse gewinnt eine zusätzliche Dimension. Dazu haben wir eine Datenbank entwickelt, die dem Portfoliomanager oder Analysten auf Knopfdruck die wichtigsten ESG-Informationen pro Unternehmen zusammenträgt. Um unsere Leistung auch künftig weiterzuentwickeln und regelmässig zu reflektieren, haben wir 2016 den externen «Nachhaltigkeitsbeirat Anlagen der Zürcher Kantonalbank» neu ausgerichtet und dessen Beratungsmandat auch um die Integration von ESG-Kriterien in den fundamentalen Anlageprozess erweitert. Wir schätzen die unabhängige Meinung der breit abgestützten Experten zu künftigen Entwicklungen, zu unseren nachhaltigen Anlagen und zur ESG-Integration in den Anlageprozess. Der Nachhaltigkeitsbeirat Anlagen tagt rund viermal jährlich. Seine fachliche Kompetenz bereichert unseren nachhaltigen Investmentprozess durch kritische und konstruktive Fragen und Beiträge.

Weitere Informationen zur Integration von ESG-Kriterien in den Anlageprozess sind in der Publikation «Fokus Nachhaltigkeit» unter www.zkb.ch/nachhaltigkeit zu finden.

2. Aktives Aktionärsverhalten und Integration von ESG-Themen in Aktionärspolitik und -praxis

Die PRI verpflichten uns, aktive Eigentümerin zu sein und ESG-Themen auch in die Eigentümerrichtlinien und -praxis zu integrieren.

Als Tochterfirmen der Zürcher Kantonalbank nehmen die Swisscanto Fondsleitung AG in Zürich respektive die Swisscanto Asset Management International SA in Luxemburg die Stimmrechte in unseren eigenen sowie von uns aufgelegten Private Label Fonds im Interesse des langfristigen, auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Unternehmenserfolgs aktiv wahr. Beide sind die treuhänderischen Eigentümerinnen der jeweiligen Wertschriften. Daher handeln sie unabhängig und ausschliesslich im

Interesse der Anteilhaber. Seit 2016 beteiligen wir uns zudem bei der PRI-Collaboration-Plattform und sind beim Engagement «Corporate Emissions Disclosure» aktiv.

Das Abstimmungsverhalten ist unter www.swisscanto.ch mit dem Stichwort «Stimmrechtsausübung» abrufbar.

3. Forderung nach Offenlegung in Bezug auf ESG-Themen bei den investierten Unternehmen und Körperschaften

Wir diskutieren vertieft ESG-Themen in Dialogen mit rund 700 Unternehmen, welche in unseren Anlageportfolios und -universen vertreten sind. Jährlich finden mit rund 560 respektive rund 80 Prozent dieser Firmen aus allen Weltregionen bilaterale Meetings und Telefonkonferenzen zwischen unseren Portfoliomanagern und Nachhaltigkeitsanalysten sowie dem Management dieser Unternehmen statt.

4. Engagement für die Verbreitung und Umsetzung der PRI-Grundsätze

Für die Verbreitung der PRI ist die Sensibilisierung unserer Kunden ausschlaggebend. Das Kapitel «Transparenz» (Seite 28) zeigt, wie wir dies mittels Nachhaltigkeitsindikator tun.

Darüber hinaus leisten wir durch die Auswahl unserer Partnerschaften mit Organisationen und unserem Engagement in Ausbildungsstätten mit entsprechenden Inhalten einen aktiven Beitrag zur Bekanntmachung der PRI. Für Pensionskassenfonds und Stiftungen bieten wir Workshops zu ESG-Themen und den PRI an.

5. Zusammenarbeit für mehr Wirksamkeit von PRI



In der Schweiz engagieren wir uns seit 2015 als Mitglied bei Swiss Sustainable Finance (SSF). Am Ziel, die

Schweiz zu einem führenden Zentrum für nachhaltige Finanzen zu machen, arbeiten aktuell 97 Mitglieder und Netzwerkpartner gemeinsam. Die Zürcher Kantonalbank bringt sich besonders im Projekt zur Förderung nachhaltiger Anlagen im Private Banking ein. Dabei arbeiten wir an Argumentarien, um die Vertriebsmitarbeitenden zu überzeugen, nachhaltige Lösungen im Kundengespräch aktiv zu thematisieren.



Im deutschsprachigen Raum werden die Ziele für eine nachhaltige Entwicklung in der Finanzwelt durch das Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG) wahrgenommen,

bei dem wir seit 2001 aktives Mitglied sind. Dieses Gremium fördern wir unter anderem mit der Organisation und dem Sponsoring von Fachanlässen zu nachhaltigen Anlagen.

Das FNG-Qualitätssiegel für nachhaltige Publikumsfonds verleiht das Transparenzlogo von European Sustainable Investment Forum (Eurosif). Auch die Zürcher Kantonalbank hat deren Transparenzkodex für nachhaltige Publikumsfonds unterzeichnet.

Ebenfalls aktiv sind wir als Mitglied bei der Kommission für ESG der European Federation of Financial Analysts Societies (EFFAS). Zudem arbeiten wir mit dem CCRS an verschiedenen Forschungsfragen (siehe Kapitel «Leistungsauftrag», Seite 13).

6. Berichterstattung über die Umsetzung der PRI-Grundsätze

Jährlich legen wir dies im Nachhaltigkeitsbericht und in der PRI-Berichterstattung offen. Zusätzlich veröffentlichen wir 2016 die Publikation «Fokus Nachhaltigkeit» zur ESG-Integration im fundamentalen Anlageprozess.

Nachhaltigkeits-Analyse

Unsere Nachhaltigkeitsspezialisten verfügen über eine 20-jährige Erfahrung und analysieren weltweit Unternehmen und Schuldner gemäss einem detaillierten Nachhaltigkeitskriterienkatalog. Eine wichtige Grundlage bilden unsere sogenannten «ESG-Scores» zu 4'000 Unternehmen. Das sind Bewertungen von Unternehmen nach ESG-Kriterien, welche unsere Analysten aus Daten von namhaften Datenlieferanten berechnen. Unser Nachhaltigkeits-Research erarbeitet die Grundlage für die ESG-Integration (in die klassische Finanzanalyse beim fundamentalen Anlageprozess), unsere nachhaltigen Anlageprodukte, den Nachhaltigkeitsindikator sowie auch für nachhaltige Anlageprodukte externer Anbieter.

Unser globales nachhaltiges Anlageuniversum basiert auf drei zentralen Prozessen:

- **Risikominimierung:** Ausschluss von Unternehmens-tätigkeiten, die im Widerspruch zu einer nachhaltigen Entwicklung stehen (Abbildung 7), sowie dem Ausschluss von Staaten mit tiefem Nachhaltigkeits-rating.
- **Nutzung von Opportunitäten:** Selektion von Unternehmen mit positivem Beitrag zur Lösung von Nachhaltigkeitsproblemen und Staaten mit hohem Nachhaltigkeits-Ranking.
- **Stringente Umsetzung:** Basierend auf Nachhaltigkeitsdaten von externen Datenprovidern, der Selektion durch unser Nachhaltigkeits-Research sowie der Überwachung durch unseren externen Nachhaltigkeitsbeirat.

Nachfolgende Ausschlusskriterien werden zu 100 Prozent umgesetzt:

Abb. 7: Ausschlusskriterien für nachhaltige Anlageprodukte

Klimawandel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung fossiler Energieträger ▪ Betrieb von fossilen Kraftwerken ▪ Herstellung von Autos und Flugzeugen ▪ Airlines
Abbau Ozonschicht	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Herstellung aller relevanten ozonabbauenden Substanzen
Rückgang Artenvielfalt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nicht nachhaltige Waldwirtschaft ▪ Nicht nachhaltige Fischerei ▪ Palmöl-Plantagen ohne RSPO Zertifizierung
Gentechnik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung und Herstellung gentechnisch veränderter Pflanzen für die landwirtschaftliche Produktion ▪ Entwicklung und Produktion von genetisch veränderten Tieren und Mikroorganismen, die im Rahmen ihrer Anwendung gezielt freigesetzt werden
Kernergietechnik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Betreiben von Kernkraftwerken, atomaren Wiederaufbereitungsanlagen oder atomarer Endlager ▪ Herstellung von Kernreaktoren
Waffenproduzenten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Herstellung von Waffen aller Art sowie von militärischen Fahrzeugen, Flugzeugen oder Schiffen ▪ Landminen und Streumunition
Tabak	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Produktion von Tabak und Raucherwaren
Kinderarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbeuterische Kinderarbeit

Kernstück der Nachhaltigkeitsanalyse von Unternehmen bildet die Sustainability-Impact-Analyse. Dabei wird das Ziel verfolgt, Unternehmen zu identifizieren, die profitabel wachsen, weil sie einen gesellschaftlichen Nutzen («Sustainability Impact») erbringen und gleichzeitig preiswert sind. Unsere zugrunde liegenden Investmenthypothesen lauten: Unternehmen, die einen gesellschaftlichen Nutzen erbringen, verfügen über Produkte und Dienstleistungen, die mittelfristig überdurchschnittlich nachgefragt werden. Entscheidend für dieses zukünftige profitable Wachstum ist die Höhe der Eintrittsbarrieren, die Wachstumsfirmen und ihre Gewinnmargen vor Wettbewerbern schützt. Preiswert ist ein Unternehmen dann, wenn es in Relation zu seiner Kapitalrentabilität und seinem Wachstum attraktiv bewertet ist.

Dazu fokussieren die Nachhaltigkeitsanalysten bei Unternehmen auf die folgenden Aspekte:

- Identifikation des gesellschaftlichen Nutzens («Sustainability Impact»)
- Relevanz der Produkte und Dienstleistungen mit gesellschaftlichem Nutzen für das Businessmodell
- Wachstumsschätzung der Produkte bzw. Dienstleistungen, die einen gesellschaftlichen Nutzen erbringen

Abb. 8: Nachhaltige Produkte im Finanzierungsbereich

GRI-Indikator		Einheit	2016	2015	2014	2013	2012
G4-FS7/ G4-EC8	ZKB Starthypothen und WEG-Finanzierungen ¹	Mio. CHF	4'358	3'782	3'729	4'073	3'885
G4-FS7/ G4-FS8	Risikofinanzierungen für innovative Start-ups (inkl. Erhöhungen)	Anzahl*	300	276	248	226	192
		Mio. CHF*	115,9	108,3	101,3	95,4	82,2
	davon Risikofinanzierungen in Energieeffizienz und erneuerbare Energien (inkl. Erhöhungen)	Anzahl*	16	15	12	11	9
		Mio. CHF*	6,3	6,0	5,2	4,7	4,1
G4-FS8/ G4-EC8	ZKB Umweltdarlehen	Mio. CHF	1'164	1'220	1'209	1'191	1'021
		Anteil in % am Gesamtbestand der Hypothekarforderungen	1,66	1,80	1,86	1,87	1,71

¹ WEG-Finanzierungen betreffen die Wohnbau- und Eigentumsförderungen des Bundes, welche per Ende 2001 eingestellt wurden. Trotzdem werden die zugesagten Hilfen seitens der Zürcher Kantonalbank noch bis 2026 weitergeführt.

* Kumuliert seit 2005, Restatement aller Werte aufgrund neuer Erhebungsmethodik.

- Bewertungsmodelle, die das auf nachhaltigen Produkten basierende Wachstum und die durch Eintrittsbarrieren geschützte Kapitalrentabilität berücksichtigen

Die Nachhaltigkeitsanalysten gehen dabei von der jeweiligen Herausforderung (etwa Klimawandel, globale Ernährung, Überalterung oder Zivilisationskrankheiten wie Diabetes) aus und suchen Unternehmen, die mit ihren Produkten und Dienstleistungen einen Beitrag zur Lösung einer solchen Herausforderung leisten können. Dazu hat das Nachhaltigkeits-Research zwölf Investmentbereiche identifiziert. Sechs der Investmentbereiche lassen sich eher ökologischen und weitere sechs eher sozialen Themen zuordnen (Abbildung 9).

Abb. 9: Investitionsbereiche

Energie <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erneuerbare Energien ▪ Energieeffizienz 	Gesundheit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zugang zu Grundversorgung ▪ Erhalt der Gesundheit
Mobilität <ul style="list-style-type: none"> ▪ Öffentlicher Verkehr ▪ Individualverkehr 	Finanzen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zugang zu Finanzdienstleistungen ▪ Finanzinfrastruktur
Wissen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bildung/Forschung ▪ Vernetzung 	Ressourcen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wasser ▪ Ressourceneffizienz

Nachhaltige Anlagen bei der Zürcher Kantonalbank

2016 verwaltete die Zürcher Kantonalbank 6'584 Millionen Franken an nachhaltigen Anlagen. Dies entspricht einer Zunahme von 165 Millionen Franken, welche

hauptsächlich auf einen Zuwachs der nachhaltigen Vermögensverwaltungs-Mandate zurückzuführen ist.

Abb. 10: Nachhaltige Anlagen

Produkt	Einheit	2016	2015	2014	2013	2012
Nachhaltige Anlagen	in Mio. CHF	6'584	6'419 ¹	4'116	3'680	2'510
	% an den gesamten Kundenvermögen	2,5	2,5	2,0	1,80	1,30

¹ Restatement aufgrund bisher nicht berücksichtigter nachhaltiger Vermögensverwaltungsmandate.

Mit unseren nachhaltigen Anlageprodukten lassen sich ökonomische, soziale und ökologische Anliegen kombinieren. Unter der Marke Swisscanto Invest by Zürcher Kantonalbank bieten wir eine breite Palette von Nachhaltigkeitsfonds an, die Investitionen auf globaler Ebene, in den Emerging Markets und auch in verschiedenen Themenbereichen wie zum Beispiel Klimawandel oder effiziente Wassernutzung ermöglichen. Ergänzt wird die Palette durch ein entsprechend ausgerichtetes Angebot von nachhaltigen strukturierten Produkten.

Seit 2015 bieten wir die Vermögensverwaltungsmandate «Fokus Nachhaltigkeit» mit dem «Best Effort»-Ansatz an. Das bedeutet, dass unter vergleichbaren Anlageinstrumenten stets dasjenige ausgesucht wird, welches unter ESG-Aspekten am besten abschneidet. Dadurch wird das Thema «Nachhaltigkeit» in der Vermögensverwaltung für Kunden mit einem Anlagevermögen ab 100'000 Franken zugänglich gemacht.

Eine Übersicht über sämtliche nachhaltigen Anlageprodukte ist unter www.zkb.ch/nachhaltige-anlagen abrufbar.

Finanzierungen

Über spezifische Finanzierungsprodukte fördern wir die umweltverträgliche Entwicklung im Kanton Zürich und schaffen so einen gesellschaftlichen Mehrwert.

ZKB Umweltdarlehen für nachhaltige Immobilien und Renovationsprojekte

40 Prozent aller Immobilien innerhalb des Kantons Zürich sind renovationsbedürftig. Für uns birgt diese Situation das grosse Potenzial, das ZKB Umweltdarlehen noch stärker in den Fokus der Kundschaft zu rücken. Wir haben es überarbeitet, und insbesondere der Bereich «Energetisch Renovieren» wurde konsequent entschlackt und vereinfacht. Die Anzahl der abgeschlossenen ZKB Umweltdarlehen für energieeffiziente Renovierungen konnten wir im Jahr 2016 mehr als verdoppeln. Mit dem ZKB Umweltdarlehen fördern wir durch eine Zinsreduktion von bis 0,8 Prozent umweltfreundliches Bauen und Renovieren. Die Vergünstigung soll dazu beitragen, Ressourcen zu sparen, Emissionen zu minimieren sowie Umweltrisiken zu verringern. MINERGIE®-zertifizierte Liegenschaften berechtigen zum Bezug eines ZKB Umweltdarlehens. Ebenfalls sprechen wir bei Einreichen des Gebäudeenergieausweises der Kantone (GEAK)¹ und unter Vorbehalt gewisser Effizienz kategorien ein ZKB Umweltdarlehen. Der Gebäudeenergieausweis der Kantone zeigt, wie viel Energie ein Gebäude benötigt.

2016 wiesen wir 1'164 Millionen Franken an ZKB Umweltdarlehen aus. Dies liegt unter der Zielvorgabe von 2,4 Prozent Anteil am Gesamtbestand aller Hypotheken. Diese Zielgrösse hat sich aufgrund zahlreicher Abhängigkeiten für die Messung des Erfolgs des ZKB Umweltdarlehens als wenig geeignet erwiesen. Sie wird 2017 überarbeitet. Wir sind dank der erfolgten Weiterentwicklung des ZKB Umweltdarlehens zuversichtlich, dass wir die Zielvorgabe in den nächsten Jahren erreichen.



Vladimir Simokovic, Kundenbetreuer aus dem Akquisitions-Team Hypotheken der Zürcher Kantonalbank:

«Meine Kunden wurden sofort hellhörig, als ich ihnen unser Angebot im Bereich «Energetisch modernisieren» unterbreitete.

Wenn Kunden Aussenfassaden ersetzen, ein neues Heizsystem evaluieren oder die Fenster sanieren möchten, sind das eindeutige Indikatoren, ein ZKB Umweltdarlehen gezielt ins Gespräch zu bringen. Eine Familie mit Kindern zieht in ein Einfamilienhaus aus den 70er-Jahren. Der finanzielle Anreiz aufgrund der Vergünstigungen war wohl ausschlaggebend dafür, dass sich meine Kunden für ein ZKB Umweltdarlehen entschieden haben. Ein zusätzliches Argument war der Anstoss, einen GEAK Plus durchzuführen. In der Folge beschlossen meine Kunden, die Aussenfassade ebenfalls zu renovieren – das war ursprünglich nicht geplant. Mit dem GEAK Plus erhielten die Kunden ein durchdachtes Renovationskonzept, welches hilft, ineffiziente Massnahmen bei der Haussanierung zu vermeiden. Zudem ermöglicht der Bericht eine Etappierung der Massnahmen, um der individuellen Budgetsituation gerecht zu werden. Die Kosten für einen GEAK oder einen GEAK Plus-Bericht, der Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz aufzeigt, werden neu ebenfalls von der Zürcher Kantonalbank übernommen. Früher wurde nur das Label MINERGIE berücksichtigt.»

Erfolgreiche Umweltaktion für KMU im Leasing emissionsarmer Nutzfahrzeuge

In den Jahren 2015 und 2016 führten wir eine Umweltaktion für KMU durch, welche die Förderung von emissionsarmen Nutzfahrzeugen durch ein vergünstigtes Leasing als Ziel hatte. Die Fahrzeuge mussten entweder die EURO-6-Norm erfüllen, über einen Elektro- oder Hybridantrieb verfügen oder Bio- respektive Erdgas als Treibstoff nutzen. Die Finanzierung dieser Aktion erfolgte durch die Rückvergütung der CO₂-Lenkungsabgabe des Bundes. Mit über 120 Verträgen erzielten wir ein Gesamtvolumen von 26,7 Millio-

¹ Der Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK) zeigt, wie viel Energie ein Gebäude bei standardisierter Benutzung für Heizung, Warmwasser, Beleuchtung und andere elektrische Verbraucher benötigt. Er schafft einen Vergleich zu weiteren Gebäuden und gibt Hinweise für Verbesserungsmaßnahmen. GEAK Plus ist der vom GEAK-Experten erstellte Beratungsbericht, welcher konkrete Massnahmen aufzeigt, wie ein Gebäude im Bereich Energie auf Effizienz getrimmt werden kann.

nen Franken. Diese Gelder flossen zugunsten der Nachhaltigkeit an die Schweizer Wirtschaft zurück.

ZKB Starthypothek für Wohneigentums-Ersterwerber

Seit rund 30 Jahren unterstützt die Zürcher Kantonalbank Wohneigentums-Ersterwerber. Als Starthilfe gewährt die Zürcher Kantonalbank eine Zinsvergünstigung gegenüber der normalen ZKB Festhypothek. 2015 wurde die ZKB Starthypothek überarbeitet. Sie bietet seither noch attraktivere Konditionen. Mit weiteren Anpassungen haben wir zudem bestehende Hürden bei den Vergabekriterien reduziert. Dies hat sich bewährt; denn im Jahr 2016 beliefen sich die ausgeliehenen ZKB Starthypotheken auf 4'355 Millionen Franken. Damit liegen diese seit 2014 erstmals wieder 15 Prozent über der Zielvorgabe von 3'800 Millionen Franken.

Kleinstfinanzierungen und -leasing

Angelehnt an unseren Leistungsauftrag gewährten wir 2016 knapp 34'000 Kleinstfinanzierungen unter 200'000 Franken für KMU und Private. Immer bedeutender wird das Leasing von Investitionsgütern.

66 Prozent aller bestehenden Leasingfinanzierungen liegen unter 50'000 Franken. Durch das nicht immer kostendeckende Angebot von Finanzierungen mit kleinem Volumen ermöglicht die Zürcher Kantonalbank insbesondere Kleinst- und Kleinunternehmen den Zugang zu Finanzierungen zu fairen Konditionen.

Mikrokredite für die Selbstständigkeit

Als Partnerin des Vereins «GO! Ziel selbstständig» («GO!»), eine Non-Profit-Organisation, fördert die Bank mit der Vergabe von Mikrokrediten den Schritt in die Selbstständigkeit. Die von der Bank gesprochenen Mikrokreditvolumen liegen zwischen 5'000 und 40'000 Franken und haben in der Regel eine maximale Laufzeit von drei Jahren. 2016 finanzierten wir 24 neue Kleinunternehmen mit einem Volumen von rund 500'000 Franken. Damit ermöglichten wir Unternehmen aus den Bereichen persönliche Dienstleistungen, Handwerk, Detailhandel und Gastronomie einen erfolgreichen Start.

Förderung von Start-ups

Die Bank berät und betreut neu gegründete Unternehmen in traditionellen Branchen. Seit 2013 haben wir jährlich rund 60 bis 90 Zürcher Jungunternehmen mit gesamthaft 14 bis 48 Millionen Franken finanziert. Im Jahr 2005 hat die Bank ihre Initiative «Pionier» ins Leben gerufen. Seither unterstützte sie rund 180 Start-

ups mit innovativen Geschäftsideen und zahlte insgesamt über 110 Millionen Franken in Form von Start- und Aufbaufinanzierungen aus. Rund 1'000 Arbeitsplätze sind dadurch neu entstanden. Die Bank fördert diese Jungunternehmen bereits in einer frühen Phase des Unternehmenszyklus mit Risikokapital. Das Ziel ist, im Kanton Zürich als Drehscheibe zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu wirken und jährlich in mindestens 20 innovative Start-ups zu investieren. Im Berichtsjahr waren es 27 Start-ups, für welche ein Volumen von 9,5 Millionen gesprochen wurde (inkl. Erhöhungen).

Seit 2015 werden Darlehen an innovative Unternehmen, die mit ihren Produkten einen nachhaltigen Beitrag zum Klimaschutz und zur CO₂-Reduktion leisten, durch den Technologiefonds des Bundes unterstützt. Der Fonds vergibt Bürgschaften für Schweizer Start-ups und KMU, damit diese unter guten Bedingungen an Fremdkapital gelangen. Die Bank beteiligt sich aktiv an der Förderung solcher Unternehmen und hat im Verlaufe des Berichtsjahrs Darlehen von 8,4 Millionen Franken gesprochen.

Gestärkte Position im Start-up-Bereich

Wir gehen auch neue Wege, um den Wirtschaftsstandort Zürich zu fördern. Im Rahmen einer privaten Finanzierungsrunde über insgesamt 3,5 Millionen Franken erwarben wir eine substanzielle Minderheitsbeteiligung an der führenden Schweizer Investitionsplattform für Start-ups «investiere.ch». Sie ermöglicht es, qualifizierten privaten oder institutionellen Investoren direkt in Start-ups zu investieren. Damit wird Venture-Kapital als neue Anlageklasse für ein breiteres Publikum erschlossen. Start-ups profitieren gleichzeitig vom Zugang zu einer grossen Zahl potenzieller Investoren. Die Digitalisierung des Venture-Capital-Markts bietet interessantes Wachstumspotenzial und darüber hinaus auch Chancen für die künftige Weiterentwicklung unserer eigenen Finanzierungstätigkeit – etwa im KMU-Bereich.

Kooperation mit Entwicklungsbanken

Die Zürcher Kantonalbank beteiligt sich an Trade-Facilitation-Finance-Programmen der grossen internationalen Entwicklungsbanken. Diese wollen die Armut in Entwicklungsländern senken, indem das wirtschaftliche Wachstum durch die Förderung des internationalen Handels gestärkt wird. Die Bank finanziert Schweizer Exporte in diese Länder, die darauf von den Entwicklungsbanken (teil-)garantiert werden.

Transparenz

Wir kommunizieren offen und messen der persönlichen Kommunikation höchste Bedeutung zu. Unseren Kunden zeigen wir transparent, wie es um die Nachhaltigkeit ihrer Produkte und Dienstleistungen steht.

2016 veröffentlichte das Bundesamt für Umwelt (BAFU) Vorschläge für einen Fahrplan zu einem nachhaltigen Schweizer Finanzsystem. Die Basis bildete ein Dialog mit Expertinnen und Experten aus dem Finanzsektor, wissenschaftlichen Einrichtungen sowie NGOs und Behörden. Auch die Zürcher Kantonalbank nahm daran teil.

Der Bericht zielt darauf ab, das Finanzsystem durch sieben Hebel nachhaltiger auszurichten. Einer davon ist die Transparenz hinsichtlich Nachhaltigkeit («ESG-Transparenz»). Transparenz-Massnahmen bieten Anreize, die Nachhaltigkeit zu verbessern, ermöglichen eine Diskussion darüber und dienen als Entscheidungshilfe. Die Zürcher Kantonalbank sieht dabei eine grosse Opportunität, im Kundengespräch auf eine neue Ebene, nämlich auf eine Wertediskussion, zu gelangen und treibt daher solche Aktivitäten voran.

So kommunizieren wir

Wir kommunizieren mit unseren Kunden, Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit aktiv, zeitnah, transparent und regelmässig. Entlang unseres Werts «verantwortungsvoll» ist unsere Kommunikation klar und einfach verständlich. Dabei gilt der Grundsatz: intern vor extern.

Transparenz im Kerngeschäft

Faires Preis-Leistungs-Verhältnis

Wir bieten ein faires und wettbewerbsfähiges Preis-Leistungs-Verhältnis. Wir legen Preise transparent in geeigneter sowie für den Kunden verständlicher Form

offen und vermeiden verdeckte Gebühren. Wir vergleichen unser Preis-Leistungs-Verhältnis regelmässig mit den Wettbewerbern und erfassen im Rahmen der Leistungsauftragserfüllung die Wahrnehmung unserer Kunden. 2016 erreichte die Einschätzung unseres Preis-Leistungs-Verhältnisses («Hohe Qualität zu fairen Preisen») 59 Indexpunkte. Damit liegen wir unter unserer Zielvorgabe von 62, jedoch über dem Durchschnitt aller Banken von 55 Indexpunkten und über unserem Vorjahreswert von 58 Indexpunkten. Massnahmen zur Verbesserung werden zurzeit erarbeitet.

Unser Angebot an Fairtrade-Gold ausgeweitet



Wir lancierten 2015 als weltweit erste Bank den Verkauf von Fairtrade-zertifizierten Goldbarren von 1 g bis 10 g. Diese sind mit dem «Fairtrade Max Havelaar»-Label ausgezeichnet. Aufgrund einer Verdoppelung des Absatzes gegenüber dem Vorjahr ergänzten wir 2016 das Angebot mit einer speziellen Weihnachts-Edition. Fairtrade-Goldbarren sind rund 5 bis 6 Prozent teurer als herkömmliches Gold. Beim Verkauf von Fairtrade-Gold an die Bank wird die Fairtrade-Prämie seit 2016 unseren Kunden zurückerstattet.

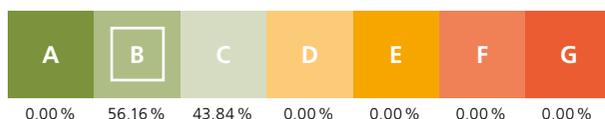
Zudem führten wir bei unserem Edelmetallverarbeiter einen exklusiven Anlass für die Kantonalbanken und ausgewählte Grosskunden durch. Dabei machten wir unser Fairtrade-Goldbarren-Angebot für Drittbanken bekannt.

Unser Fairtrade-Gold stammt aus den kleingewerblichen Minen Macdesa in Peru. Jeder Goldbarren lässt sich mittels Fairtrade-Code bis zum Ursprung zurückverfolgen. Die Zertifizierung der Minen bewirkt verschiedene Verbesserungen beim Goldabbau: Die zwingende Legalisierung der Minen schützen die Rechte der Mineure. Formalisierte Geschäftsbeziehungen und der garantierte Mindestpreis des Goldes geben finanzielle Sicherheit. Die Fairtrade-Prämien ermöglichen Investitionen in Gemeinschaftsprojekte. Erhöhte Sicherheitsbestimmungen schützen Mensch und Umwelt vor Ort.

Nachhaltigkeitsindikator für Anlageportfolios

Im Jahr 2011 lancierten wir als Pionierin den Nachhaltigkeitsindikator für Anlagefonds. Dieser schafft Transparenz bezüglich der Nachhaltigkeit von rund 900 Aktien- und Obligationenfonds, indem die Fonds in die Kategorien von A bis G eingeteilt werden.

Abb. 11: Anlagevermögen nach Nachhaltigkeitsindikator



77,58 % des Anlagevermögens wurden für die Berechnung berücksichtigt (ausgeschlossen sind liquide Mittel, alternative Anlagen und andere nicht klassifizierbare Anlageinstrumente).

Entscheidend für die Klassifizierung im Nachhaltigkeitsindikator sind folgende Kriterien:

Abb. 12: Kriterien für die Klassifizierung

Dimensionen	Kriterien für Unternehmen	Kriterien für Staaten
Umwelt	CO ₂ -Ausstoss pro Umsatz des Unternehmens	CO ₂ -Ausstoss pro Person und Jahr, Wasserverbrauch pro Person und Jahr
Soziales	Reputationsrisiko-Indikator	Reputationsrisiko-Indikator
Governance	Governance-Rating	Korruptions-Index

Der Nachhaltigkeitsindikator ist für Kunden leicht verständlich und ermöglicht die Vergleichbarkeit diverser Anlagegefässe hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit. Er bietet nicht zuletzt bei Anlageentscheiden einfache Hilfe. Für unsere Kundenbetreuer dient er als Aufhänger, um mit unseren Kunden aktiv über das Thema Nachhal-

tigkeit zu diskutieren. Seit 2015 wird der Nachhaltigkeitsindikator für das Portfolio berechnet und auf dem Kunden-Anlagereport ausgewiesen. Zurzeit arbeiten wir an methodischen sowie systemischen Präzisierungen und prüfen eine verstärkte standardmässige Integration in die Kundenberatung.

Offenlegung des CO₂-Fussabdrucks von Aktienfonds

Wir haben 2015 als erste Schweizer Bank den Montréal Carbon Pledge (Montréal Pledge) unterzeichnet, der von der UNEP Finance Initiative und den UN Principles for Responsible Investing (PRI) lanciert wurde. Der Montréal Pledge verlangt von den Investoren, dass sie den CO₂-Fussabdruck ihrer Aktien-Portfolios auf jährlicher Basis messen und publizieren. 2016 veröffentlichten wir die entsprechenden Daten unserer drei wichtigsten nachhaltigen Aktienfonds auf unserer Webseite.

Weiter sind wir seit 2005 Unterzeichnerin des Carbon Disclosure Project (CDP). Das CDP ist eine Non-Profit-Organisation, die das Ziel hat, mehr Transparenz hinsichtlich der klimaschädlichen Treibhausgasemissionen zu schaffen. Im Jahr 2010 unterzeichneten wir zwei weitere Programme, das CDP Water Disclosure und das Forest Footprint Disclosure, welche sich beide mit der Transparenz von Unternehmen hinsichtlich wassersensibler Aspekte beziehungsweise der Entwaldung beschäftigen.

Nachhaltigkeit in den Immobilien-Bewertungen

Wir erstellen jährlich über 3'000 Bewertungen von Immobilien. Die Immobilien-Bewertungsberichte enthalten die Themenrubrik «Nachhaltigkeit». Diese beschreibt in kurzer Form die Nachhaltigkeitsausprägung der Immobilie. Damit erhalten unsere Kunden eine wertvolle Zusatzinformation über die Auswirkung von Nachhaltigkeitsaspekten auf den Immobilienwert.

2016 finanzierten wir das Projekt «ESI¹-Quick-Check» des Center for Corporate Responsibility and Sustainability (CCRS) der Universität Zürich. Wir arbeiteten dabei an der Entwicklung einer einfachen Nachhaltigkeitsbewertung für Wohnungen und Einfamilienhäuser mit. 2017 prüfen wir deren Einsatzmöglichkeiten für Kunden.

Das Kapitel «Produkte und Dienstleistungen» (Seite 22) zeigt, wie wir Nachhaltigkeits-Labels bei Immobilien zusätzlich fördern.

¹ ESI = Economic Sustainability Indicator.

Corporate Governance

Unsere Unternehmensführung ist umsichtig und transparent, wir vermeiden Interessenkonflikte und nehmen Vergütungen im Sinne der langfristigen ökonomischen Interessen der Bank vor.

Corporate Governance gewann in den vergangenen Jahren in der Öffentlichkeit zunehmend an Bedeutung. Dem Aspekt Transparenz soll dabei mit höherer Regulierung der Berichterstattung besonders auf europäischer Ebene Rechnung getragen werden. Auch schweizweit wird eine rege Diskussion dazu geführt.

Grundlegend bleibt jedoch für die Stakeholder eine ethisch korrekte, sorgfältige und transparente Unternehmensführung als Vertrauensgrundlage zur Zürcher Kantonalbank.

Führungsstruktur und Kontrollorgane

Aufsichtskommission über wirtschaftliche Unternehmen des Kantons Zürich

Der Kantonsrat des Kantons Zürich hat die Oberaufsicht über die Zürcher Kantonalbank. Zur Durchführung der Oberaufsicht bestellt der Kantonsrat die Kommission für die Aufsicht über die wirtschaftlichen Unternehmen (AWU). Die AWU hat Einsicht in die Protokolle des Bankrats. Auch kann sie sich wichtige Themen von Bankrat und Generaldirektion erläutern lassen. Die AWU überwacht gemäss § 12 des Kantonalbankgesetzes die Erfüllung des Leistungsauftrags. Als massgebende Grundlage dient ihr der Geschäftsbericht (inklusive Nachhaltigkeitsbericht). Zusätzlich lässt sich die AWU jährlich zu einem relevanten Thema vertieft Bericht erstatten.

Bankrat und Bankpräsidium

Oberstes Führungs- und Aufsichtsorgan der Zürcher Kantonalbank ist der 13-köpfige vom Zürcher Kantonsrat jeweils für vier Jahre (maximal drei Amtszeiten) gewählte Bankrat. Dabei orientiert er sich an Persönlich-

keitsmerkmalen wie Durchsetzungsvermögen, Glaubwürdigkeit und Integrität, an der fachlichen Eignung (Kenntnisse und Erfahrungen bezüglich Unternehmensstrategie, Banking, Finanzen und Controlling, Informationstechnologie, Human Resource Management, Risikomanagement, Führung und Organisation, Recht sowie Corporate Governance von öffentlich-rechtlichen Unternehmen, Erfahrung in der Politik und öffentlichen Ämtern), an regulatorischen Anforderungen und am Parteiproporz.

Im Rahmen des jährlich durchgeführten Strategieprozesses überprüft der Bankrat die Konzernstrategie, das Leitbild, diskutiert die Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse und nimmt in diesem Kontext die strategischen Risiken ab. In Bankrats-Sitzungen, -Seminaren und -Workshops setzt er sich zudem mehrmals jährlich vertieft mit verschiedenen Themen wie Nachhaltigkeit oder Risikomanagement auseinander. So behandelte er im Berichtsjahr das integrierte Kommunikationskonzept zum Leistungsauftrag, den 10-Jahres-Rückblick des Leistungsauftrags sowie das Konzept zur Berichterstattung des Leistungsauftrags. Der Bankrat überprüft einmal jährlich gemäss § 9 der Richtlinie zur Erfüllung des Leistungsauftrags die Qualität und die Wirtschaftlichkeit der Umsetzung des Leistungsauftrags sowie deren Auswirkungen.

Neben dem Bankrat sieht das Kantonalbankgesetz als Besonderheit das dreiköpfige Bankpräsidium als eigenes Organ der Bank vor. Anders als für den Bankrat gibt es für das Bankpräsidium keine Amtszeitbeschränkung. Es ist vollamtlich für die Bank tätig und hat die unmittelbare Aufsicht über die Geschäfte der Bank. In dieser Rolle ist das Bankpräsidium auch für die Behandlung des Leistungsauftrags im Bankrat und für verschiedene Nachhaltigkeitsthemen (inklusive Chancen und Risiken) besorgt.

Generaldirektion

Die Generaldirektion besteht aus acht Mitgliedern. Sie ist gemäss § 17 des Kantonalbankgesetzes für die Führung des laufenden Geschäfts verantwortlich. Darunter fällt auch die Festlegung und Umsetzung der Nachhaltigkeitspolitik. Ebenfalls beschäftigt sich die Generaldirektion im Rahmen des Strategieprozesses und bei Projekten mit der Weiterentwicklung der Leistungsauftragserbringung sowie der Verbesserung unserer Nachhaltigkeitsleistung.

Ausschüsse

Steuerungsausschuss Leistungsauftrag und Fachstelle Leistungsauftrag

Das Bankpräsidium wird vom internen Steuerungsausschuss Leistungsauftrag (SALA), welcher Führungspersonen aller acht Geschäftseinheiten vereint, beraten. Aus der Generaldirektion ist der Leiter Finanz Mitglied des SALA. Der SALA ist das zentrale Gremium für die interne Steuerung und die Verankerung von Nachhaltigkeit in allen Geschäftseinheiten der Bank. Vorsitzende ist die Fachbeauftragte Leistungsauftrag. Sie unterstützt die Bankleitung und die Geschäftseinheiten in allen Belangen des Leistungsauftrags und treibt dessen Weiterentwicklung voran. Die Fachstelle Leistungsauftrag koordiniert die Planung und Umsetzung des Leistungsauftrags mit den Mitgliedern der Fachführung Nachhaltigkeit, die Berichterstattung sowie alle damit verbundenen Aktivitäten. Im Berichtsjahr wurde die Fachstelle personell verstärkt.

Der Leistungsauftrag und das Nachhaltigkeitsmanagement sind durch diese Verantwortlichkeiten systematisch in der Organisationsstruktur der Zürcher Kantonalbank verankert.

Bankausschüsse

Der Bankrat bildet folgende Ausschüsse, die ihn in seiner Arbeit unterstützen:

- Der Prüfungsausschuss unterstützt den Bankrat in der Aufsichts- sowie Kontrollfunktion. Er ist insbesondere für die Überprüfung von Jahres- und Zwischenabschlüssen, den Eigenkapitalausweis und die Eigenmittelplanung sowie die Überwachung des internen Kontrollsystems und der Compliance mithilfe der internen und externen Revision verantwortlich.
- Der Entschädigungs- und Personalausschuss beschäftigt sich mit der Personalstrategie sowie der Personal- und Entschädigungspolitik. Er prüft den Vergütungsbericht und setzt sich mit der Nachfolgeplanung und Entschädigung der Generaldirektion auseinander.
- Der Risikomanagementausschuss unterstützt den Bankrat bei der Aufsicht über das Risikomanagement der Bank und der Einhaltung der regulatorischen Vorschriften. Er befasst sich vertieft mit der Qualität, Angemessenheit und Wirksamkeit der im Rahmen des Risikomanagements eingesetzten Prozesse und Verfahren zur Identifikation, Beurteilung, Begrenzung, Steuerung und Überwachung von Risiken aller Art. Er gibt im Sinne einer Vorberatung dem Bankrat entsprechende Empfehlungen ab.
- Der IT-Ausschuss unterstützt den Bankrat bei IT- und Technologiethemen sowie insbesondere bei der Priorisierung von personellen und finanziellen Ressourcen zwischen verschiedenen Grossprojekten. Er trägt damit massgeblich zur Entwicklung der Bank bei.

Vergütung

Unser Vergütungsmodell ist darauf ausgerichtet, marktkonform und nach Leistung zu entschädigen. Wir vergüten im Sinne der langfristigen ökonomischen Interessen der Bank. Als oberstes Führungsgremium erlässt der Bankrat das Reglement über das Personal und die Vergütung unter Berücksichtigung der regulatorischen Anforderungen. Er wird bei der Festlegung der Entschädigungspolitik vom Entschädigungs- und Personalausschuss unterstützt. Die Vergütungspolitik zielt darauf ab, hoch qualifizierte Mitarbeitende anzuziehen und an das Unternehmen zu binden, hervorragende Leistungen anzuerkennen und Mitarbeitende zu motivieren, sich beruflich weiterzuentwickeln. Gleichzeitig ist das Vergütungsmodell darauf ausgelegt, keine Anreize für unangemessene Risiken zu bieten und somit das Leistungsversprechen der Zürcher Kantonalbank zu erfüllen. Die Grundsalarstruktur der Bank entspricht dabei branchenüblichen Medianwerten, welche in Zusammenarbeit mit spezialisierten Beratungsunternehmen in der Schweizer Finanzindustrie gemessen werden. Die variablen Komponenten erlauben es, die Vergütung flexibel an den Geschäftsgang anzupassen und hervorragende Leistungen zu honorieren.

Weitere Informationen zur Corporate Governance und zur Vergütung sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen.

Kundinnen und Kunden

Unsere Kundinnen und Kunden stehen im Fokus unseres Tuns. Wir beraten sie ganzheitlich und in allen Lebensphasen. Nähe beweisen wir im persönlichen Kontakt sowie über elektronische Kanäle.

Neue Technologien und Entwicklungen in der Kundenkommunikation verändern die Kundenbedürfnisse. Die Zeit- und Ortsunabhängigkeit der Beratungs- und Dienstleistungsangebote wird zunehmend selbstverständlich.

Die Zürcher Kantonalbank investiert daher in elektronische Vertriebskanäle und stellt sicher, dass die Kunden jederzeit Zugriff auf diese Kanäle haben. Wir investieren aber auch in unsere Standorte für eine verbesserte, individuelle Beratung vor Ort.

Die Hälfte der Zürcher Bevölkerung und nahezu jedes zweite Unternehmen im Kanton Zürich sind Kunden von uns. Unsere hohe Marktdurchdringung wollen wir auch künftig halten. Nähe schaffen wir deshalb nicht nur durch unsere persönliche Beratung und Betreuung, sondern auch durch ein einheitliches Kundenerlebnis über alle Kanäle hinweg.

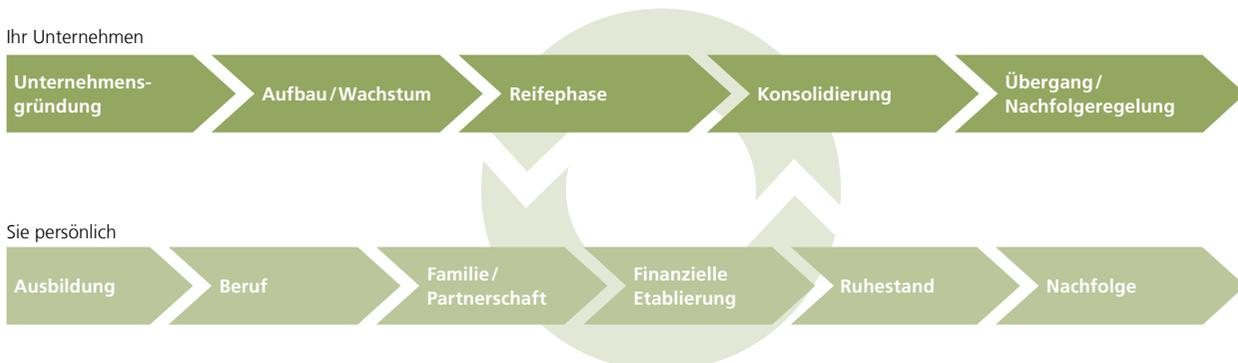
Ganzheitliche Beratung

Wir beraten und betreuen unsere Kunden ganzheitlich gemäss unseren Markenwerten: persönlich, kompetent und verantwortungsvoll. Ganzheitlich heisst, dass wir alle Themen diskutieren, die eine finanzielle Auswirkung auf die heutige und zukünftige Lebenssituation des einzelnen Kunden haben können: Zahlen, Sparen, Anlegen und Finanzieren, aber auch Vorsorge, Nachfolge und Steuern. Im Firmenkundengeschäft werden Unternehmen und Unternehmer als Gruppe ganzheitlich über alle Unternehmens- und Lebensphasen hinweg betreut. So stellen wir aufeinander abgestimmte, bedürfnisorientierte Lösungen sicher.

Nähe über unsere Vertriebskanäle

Wir bieten der gesamten Zürcher Bevölkerung und Wirtschaft Bankdienstleistungen an. Um die heterogenen Bedürfnisse der Bevölkerung ganzheitlich abzudecken, verfolgen wir seit vielen Jahren eine Mehrkanalstrategie.

Abb. 13: Beratung und Betreuung über alle Unternehmens- und Lebensphasen hinweg



Bis im Jahr 2020 planen wir, mehr als 300 Millionen Franken in die Weiterentwicklung der physischen, elektronischen und telefonischen Kontaktpunkte zu unseren Kunden zu investieren.

Dichtestes Zweigstellennetz

Mit 81 Zweigstellen und 348 Geldautomaten verfügt die Zürcher Kantonalbank über das dichteste Zweigstellennetz im Kanton Zürich. 99 Prozent der Zürcher Bevölkerung erreichen innerhalb von fünf Kilometern von ihrem Wohnort einen Standort der Zürcher Kantonalbank (inkl. Automaten). Die Bank ist in der Hälfte der 168 Gemeinden des Kantons Zürich vertreten. An 22 Standorten ist die Zürcher Kantonalbank mit Betreuungsteams für KMU vor Ort präsent.

Die fortschreitende Digitalisierung verändert seit Jahren das Bankgeschäft. Dies zeigt sich vor allem an der schwindenden Bedeutung von Bargeldgeschäften am Schalter. Als Antwort auf diesen Rückgang haben wir den Bargeldversand per Post eingeführt. Dieser ermöglicht dem Kunden, die Bestellung im eBanking oder via Telefon aufzugeben und rund 60 verschiedene Fremdwährungen sowie Schweizer Franken direkt nach Hause geliefert zu bekommen. Im Berichtsjahr sind rund 22'300 Bestellungen bei uns eingegangen. Dieser Service wird besonders von Berufstätigen und älteren Kunden sehr geschätzt, da er eine sichere, unkomplizierte und schnelle Möglichkeit der Bargeldbeschaffung darstellt.

Bis im Jahr 2020 planen wir, rund 200 Millionen Franken in die qualitative Verbesserung unserer Beratungsstandorte zu investieren. Dabei wird unter anderem mehr Platz für die individuelle Beratung geschaffen.

Den Zugang zu Finanzdienstleistungen auch für Menschen mit körperlichen Behinderungen stellen wir durch mehrheitlich barrierefreie physische und elektronische Vertriebskanäle sicher.

Im Kundengespräch werden zukünftig Tablets eingesetzt, um auf die Bedürfnisse der Kunden optimal und schnell eingehen zu können sowie ein individuelles Kundenerlebnis zu ermöglichen. Gleichzeitig können wir so einen relevanten Beitrag zur Papierreduktion leisten.

Telefonische Beratung und Betreuung

Im Jahr 2016 nahmen wir im Betreuungscenter rund 600'000 Anrufe von Privatkunden und 130'000 Telefonate von Firmenkunden entgegen. Unsere hohe Qualität und die Befähigung der Mitarbeitenden fördern wir täglich. Daraus resultiert eine stetig wachsende Anzahl an Telefonaten, die wir direkt und kundenorien-

tiert erledigen können. Der Ersterledigungsgrad liegt zwischen 75 bis 80 Prozent. Unser Ziel, 75 Prozent aller Anrufe innerhalb von 20 Sekunden entgegenzunehmen, haben wir mit 79 Prozent übertroffen.

Elektronische Kanäle

Mit rund 30'000 Besuchen pro Tag ist unsere Webseite www.zkb.ch ein wichtiger Einstiegskanal für den Kontakt mit unserer Bank. Im Jahr 2016 nutzten 40 Prozent unserer Privat- und rund 45 Prozent unserer Firmenkunden eBanking oder eBanking Mobile. 2015 wurde der Kundenzufriedenheits-eBanking-Index erhoben: Mit 97 Indexpunkten stieg dieser noch einmal deutlich (2013: 93 Indexpunkte) an und liegt über der Zielvorgabe von 95 Indexpunkten. Dies ist auf unser weiterentwickeltes, benutzerfreundlicheres eBanking/eBanking Mobile und den erweiterten Funktionsumfang zurückzuführen.

2016 haben wir eine Reihe von Innovationen für die elektronischen Kanäle lanciert: Das 2015 eingeführte ZKB Paymit, das bargeldlose Sofortzahlungsmittel per Mobiltelefon, ermöglicht nun auch Zahlungen in Läden und Lokalen. Durch die Fusion von Paymit und TWINT werden zukünftig noch zusätzliche Funktionen möglich sein.

Eine weitere Neuerung ist das kontaktlose Bezahlen per Debitkarte. Beim Bezahlvorgang muss der Kunde dafür nur die Karte an das Terminal halten. Ab einem Betrag von über 40 Franken erfolgt dies mit PIN-Eingabe. Gleichzeitig entwickelten wir für unsere Debitkarten neue Kartendesigns, welche die Verbundenheit der Zürcher Kantonalbank mit den Bewohnerinnen und Bewohnern aller Gemeinden des Kantons zum Ausdruck bringt. Sämtliche Gemeinden unseres Kantons in der Reihenfolge, wie sie der Kanton Zürich aufführt, sind auf den Karten vermerkt.

2016 bauten wir unsere Aktivitäten in den Social-Media-Kanälen wie zum Beispiel Facebook, Twitter oder Google+ aus. Damit pflegen wir eine aktive Kommunikation und diskutieren mit unseren Kunden Themen unserer Bank. Auf diese Weise wird auch der Dialog gefördert.

Da wir überzeugt sind, dass die nahe Bank zukünftig noch stärker auf elektronischen Kanälen präsent sein muss, planen wir, bis 2020 rund 100 Millionen Franken in die Weiterentwicklung der elektronischen Kanäle zu investieren.

Mehr Informationen zu unseren Kunden sind im Kapitel «Stakeholder-Dialog» (Seite 43) und im Geschäftsbericht (Seite 22) zu finden.

Datensicherheit

Der Schutz der Privatsphäre unserer Kundinnen und Kunden hat für uns oberste Priorität. Wir tun alles, um diese Daten zu schützen und erarbeiten zukunftsweisende Lösungen.

Technologien, die sich rasant entwickeln, Applikationen und neue Systemanforderungen bieten nicht nur einen höheren Nutzen für Finanzdienstleistungen, sondern bergen auch zunehmend Gefahren wie Betrugsversuche und Cyber-Kriminalität. Diesen Entwicklungen muss man mit immer wieder neu angepassten Lösungen entgegenwirken.

Datensicherheit ist daher von existenzieller Bedeutung für die Zürcher Kantonalbank. Klare Vorgaben regeln aktuelle Situationen und Verhaltensweisen. Forschungsprojekte ermöglichen es, zukünftigen Herausforderungen entgegenzutreten.

Datenschutz ist Teil unserer Konzernstrategie

Entsprechend unserer Konzernstrategie stellen wir den angemessenen Schutz von Personen, Informationen, Objekten und Werten sicher. Diverse Vorgaben konkretisieren unser Vorgehen, deren Einhaltung überprüfen wir regelmässig. Die Sicherheitsbedürfnisse unserer Kunden, insbesondere bei der Nutzung von verschiedenen Kanälen (z. B. eBanking), müssen jederzeit erfüllt sein.

Da sich die Bedrohungen in der heutigen Zeit schnell verändern, analysieren wir die Situation laufend. Deswegen tagt das Sicherheits-Koordinationsgremium alle zwei Wochen, um Informationen zu sicherheitsrelevanten Ereignissen und Themen auszutauschen und das strategische und operative Vorgehen zeitnah bestimmen zu können.

Sicherheit geht alle Mitarbeitenden der Bank an

Die Zürcher Kantonalbank nimmt alle Mitarbeitenden in die Verantwortung, wenn es um den Schutz der Daten geht. So ist jeder Mitarbeitende persönlich für den Schutz der Privatsphäre seiner Kunden und für die Ver-

traulichkeit im Umgang mit Kunden- und Bankdaten verantwortlich – nicht nur am eigenen Arbeitsplatz, sondern im ganzen Verantwortungsbereich und bei jeder Tätigkeit für die Bank, auch zu Hause oder unterwegs.

Vielseitige Massnahmen gewährleisten den Schutz der Kundendaten

Für die elektronische Geschäftskorrespondenz bieten wir unseren Kundinnen und Kunden verschiedene Möglichkeiten an. Im eBanking und eBanking Mobile steht der Mitteilungsdienst zur Verfügung. Dies ist ein geschützter Kanal für eine vertrauliche und sichere Kommunikation. Zudem verfügen wir mit WebMail und SecMail über zwei verschlüsselte, sichere E-Mail-Kanäle für den Austausch mit unserer Kundschaft.

Telefonische Auskünfte gehören zum Service der Bank. Doch hier zeigt sich besonders deutlich, dass auch die Informationssicherheit zum guten Service gehört. Daher identifizieren wir unser Gegenüber vor jeder Auskunft eindeutig.

Durch die Einführung des Log-ins mit Fingerabdruck konnten wir eBanking Mobile im Berichtsjahr noch sicherer und einfacher machen.

Regelmässige Schulung der Mitarbeitenden

Unser umfangreiches Sicherheitskonzept garantiert die regelmässige Auseinandersetzung mit dem Thema «Sicherheit». Dies umfasst unter anderem einen 7×24 Stunden erreichbaren Sicherheitsdienst. Unsere Notfallorganisation trainiert das Vorgehen in Notfallsituationen wie zum Beispiel ein Ausfall der IT-Systeme regelmässig.

Ein breites Ausbildungsangebot mit Kursen und elektronischen Lernmodulen runden dies ab. Sämtliche neuen Mitarbeitenden durchlaufen ein web-based Training zum Thema «Sicherheit am Arbeitsplatz».

Im Intranet werden den Mitarbeitenden Hilfsmittel und zahlreiche Informationen beispielsweise zu aktuellen Sicherheitsthemen zugänglich gemacht.

Die Fachbereiche der Sicherheit engagieren sich in externen Gremien und im Austausch mit anderen Banken, um relevante Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Geheimhaltungspflicht für Lieferanten

Unsere Lieferanten verpflichten wir zur Geheimhaltung, zum Schutz der vertraulichen Daten und zur Einhaltung der internen Sicherheitsvorgaben.

Es wurden ausserdem verschiedene Workshops zu aktuellen Themen durchgeführt. Die Workshops bieten Raum, um sich über neuartige Konzepte, die Machbarkeit, den erwarteten Nutzen und Zeithorizonte einzelner Themen auszutauschen und konkrete weitere Schritte zu planen.

Fortschritte im Jahr 2016

Projekte zur Reduktion der IT-Sicherheitsrisiken

Zur Reduktion der grössten IT-Sicherheitsrisiken setzen wir auf spezifische Projekte und steuern diese gezielt. Aktuell überwachen wir Projekte zu den Themen «Wiederherstellung von Daten», «Schutz der internen Systeme durch externe Angriffe (z. B. Cyber-Kriminalität)» und «Überprüfung der Systeme».

Programm «eChannel-Sicherheit» für den Datenschutz bei elektronischen Kanälen

Insbesondere bei elektronischen Kanälen ist Sicherheit eine kritische Voraussetzung. Unsere Kunden erwarten einerseits sichere Kanäle und andererseits einfache Authentifizierungsmöglichkeiten und je nach eingesetztem Gerät allenfalls auch angepasste Mechanismen. In diesem Spannungsfeld bewegt sich das strategische Programm «eChannel-Sicherheit».

Die Betrugsabwehrsysteme konnten wir 2016 weiter optimieren. Diese bleiben auch in den nächsten Jahren ein Fokusthema.

Förderpartnerschaft mit der ETH Zürich Foundation

Seit 2015 besteht eine Zusammenarbeit zwischen der Zürcher Kantonalbank und der ETH Zürich sowie der ETH Foundation in Form einer Förderpartnerschaft für den Ausbau des Zurich Information Security Center (ZISC). Ziel der Partnerschaft ist es, die Forschung und Bildung im Bereich Informationssicherheit voranzutreiben und dadurch den Wirtschafts- und Innovationsstandort Zürich weiter zu stärken.

Zentraler Bestandteil des ZISC ist das «ETH ZISC Open Lab», eine offene Plattform, auf der sich Wissenschaftler und IT-Fachspezialisten der Bank rege austauschen können. Das Know-how der ETH-Experten unterstützt die Zürcher Kantonalbank dabei, dass Bevölkerung und Wirtschaft im Kanton Zürich weiterhin auf sichere Finanzdienstleistungen zählen können.

Finanzielle Stabilität

Unsere Geschäftspolitik zeichnet sich durch Kontinuität aus. Den dabei erzielten Gewinn schütten wir zu einem bedeutenden Teil an Kanton und Gemeinden aus. Im Berichtsjahr waren es 351 Millionen Franken.

Die Bedeutung der finanziellen Stabilität von Finanzdienstleistern wurde besonders in der Finanzkrise 2008 sichtbar. Seitdem beschleunigten sich die Regulierungsmassnahmen des Bankensektors. Eine zunehmend kritische Haltung der Gesellschaft gegenüber den Banken prägten die vergangenen Jahre und veränderten das Ansehen des ganzen Sektors. Die Geschäftspolitik der Zürcher Kantonalbank überzeugt dagegen durch Kontinuität und Stabilität. Das zeigt sich in der Auszeichnung als sicherste Universalbank der Welt.

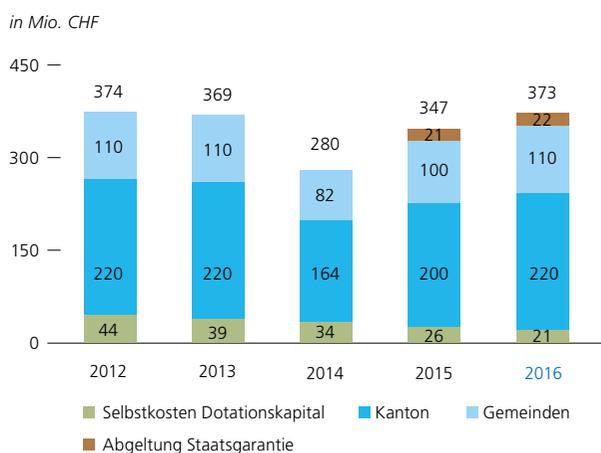
Kontinuierliche Geschäftspolitik

Gemäss § 2 des Kantonalbankgesetzes betreibt die Zürcher Kantonalbank eine auf Kontinuität ausgerichtete Geschäftspolitik.

Angemessener Gewinn und stetige Ausschüttung an den Kanton Zürich und seine Gemeinden

Der Gewinn des Stammhauses betrug im Geschäftsjahr 2016 775 Millionen Franken. Davon wurden inklusive der Selbstkosten für das Dotationskapital 351 Millionen Franken an den Kanton und seine Gemeinden ausgeschüttet. Die Ausschüttung beläuft sich daher seit dem Geschäftsjahr 2000 bis heute auf insgesamt 5,0 Milliarden Franken und stellt somit einen wichtigen integralen Bestandteil für die Erfüllung unseres Leistungsauftrags gegenüber dem Kanton Zürich dar. Darüber hinaus haben wir 2016 die Staatsgarantie mit 22 Millionen Franken abgegolten (Abb. 14).

Abb. 14: Ausschüttung an Kanton und Gemeinden sowie Abgeltung der Staatsgarantie



Hubert Rüegg, Gemeindevorsteher Dürnten:

«Die Gemeinde Dürnten hat im Quervergleich zu anderen Gemeinden des Kantons Zürich eine sehr tiefe Steuerkraft pro Einwohner. Wir schätzen die stabile Ausschüttung der Zürcher Kantonalbank sehr, da sie

ungefähr 4 Steuerprozent ausmacht. Mit diesem Geld können wir unsere Aufwendungen und Investitionen mitfinanzieren. So haben wir 2016 unser «FeuerWerk-Wassergebäude» eröffnet, worin sich die Feuerwehr, der Werkdienst und die Wasserversorgung befinden.»

Abb. 15: Leistungskennzahlen: Regionale Wertschöpfung und einbehaltener Wert

GRI-Indikator	in Mio. CHF	2016	2015	2014 ¹	2013	2012
G4-EC1	Geschäftsertrag (ohne Wertberichtigungen)	2'269	2'175	1'892	2'075	2'063
	Dividende an den Kanton Zürich	21	26	34	39	44
	– Selbstkosten Dotationskapital					
	– Beitrag an Kanton und Gemeinden	330	300	246	330	330
	Abgeltung der Staatsgarantie	22	21	0	0	0
	Gehälter und Sozialleistungen	1'003	861	760	803	970 ²
	Zahlungen an Lieferanten (Betriebskosten)	422	411	407	412	420
	Zurückbehaltener wirtschaftlicher Wert	484	556	445	491	299

¹ Es erfolgte aufgrund der Umstellung der Rechnungslegung im Jahr 2015 ein Restatement für das Jahr 2014 (G4-22).

² Inkl. 150 Mio. CHF einmaliger Aufwand im Zusammenhang mit der Senkung des technischen Zinssatzes bei der Pensionskasse.

Breit diversifizierter Geschäftsertrag

Die Zürcher Kantonalbank hat einen breit diversifizierten Geschäftsertrag. 52 Prozent des Ertrags von 2'269 Millionen Franken stammen aus dem Zinsengeschäft, 27 Prozent werden im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft erwirtschaftet, und 16 Prozent resultieren aus dem Handelsgeschäft. 4 Prozent entfallen auf den ausserordentlichen Erfolg.

Die Zürcher Kantonalbank als Konzern konnte sich nach der Integration der Swisscanto-Gruppe weiter als drittgrösste Fondsanbieterin in der Schweiz etablieren.

Bestnoten der Ratingagenturen

Die Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch stufen die Zürcher Kantonalbank 2016 erneut als eine der wenigen Banken weltweit weiterhin mit einem AAA beziehungsweise Aaa ein. Die Ratingagenturen honorieren damit die solide Eigenkapital- und Liquiditätsbasis, die gute Ertragsdiversifikation, das moderate Risikoprofil sowie neben der Staatsgarantie die starke Verankerung im konjunkturell gesunden Wirtschaftsraum Zürich.

Bereits zum fünften Mal in Folge erreichte die Zürcher Kantonalbank den zweiten Platz¹ der weltweit sichersten Banken von «Global Finance». Den ersten Platz erreichte jeweils die KfW Bankengruppe (Kreditanstalt für Wiederaufbau), die weltweit grösste Förderbank mit Sitz in Deutschland. Damit wurden wir zum wiederholten Mal als sicherste Universalbank der Welt ausgezeichnet.

Regionale Wertschöpfung

Die Bank setzt sich für die regionale Volkswirtschaft ein. Rund 77 Prozent des Betriebsertrags fließen zurück

an das Gewerbe und die Gesellschaft im Wirtschaftsraum Zürich. Davon kommen 44 Prozent durch Gehälter und Sozialleistungen unseren Mitarbeitenden zugute. Weitere 15 Prozent machen die Ausschüttung an Kanton und Gemeinden aus. Das entspricht 236 Franken pro Einwohnerin und Einwohner des Kantons Zürich. Dies übertrifft die Zielvorgabe von 210 Franken deutlich (inkl. Selbstkosten des Dotationskapitals). Eine wichtige Basis für unsere regionale Wertschöpfungskette sind unsere Beziehungen zu lokalen Lieferanten und Partnern, auf die rund 52 Prozent unseres gesamten Einkaufsvolumens entfallen (Abb. 15). In über 320 Mandaten engagieren sich unsere Mitarbeitenden öffentlich. Dafür wendete die Bank im Berichtsjahr 1,4 Millionen Franken auf. Nicht zuletzt flossen 2016 rund 18,4 Millionen Franken in über 140 Sponsoring-Engagements im Wirtschaftsraum Zürich und in diverse Partner- und Mitgliedschaften mit Nachhaltigkeitsbezug (Kapitel «Leistungsauftrag», Seite 13).

Ausblick

Die finanzielle Stabilität ist die Basis für unser Handeln. Um die Wettbewerbsfähigkeit zu gewährleisten, wird die Effizienz in der Kostenstruktur regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Stabilität wird durch kontinuierliche Optimierung der Prozesse gewahrt. So fokussieren wir uns weiter auf die drei Schritte «Standardisieren», «Zentralisieren» und «Automatisieren».

Weitere Informationen zum finanziellen Erfolg der Bank sind im Geschäftsbericht zu finden.

¹ Global Finance, www.gfmag.com.

Arbeitgeberattraktivität

Unsere 5'675 Mitarbeitenden sind das Rückgrat unseres Erfolgs. Wir sind eine attraktive Arbeitgeberin und messen Chancengleichheit und Diversity sowie Aus- und Weiterbildung besonderen Stellenwert zu.

Der demografische Wandel zeigt zunehmend seine Auswirkungen auf die Entwicklungen am Arbeitsmarkt. Auch die Zürcher Kantonalbank muss sich dem Wettbewerb um gut ausgebildete, motivierte Mitarbeitende auf dem Schweizer Arbeitsmarkt stellen. Dies tut sie mit interessanten Arbeitszeitmodellen und attraktiven Zusatzleistungen in einer wertschätzenden Unternehmenskultur.

Unsere 5'675 Mitarbeitenden (4'910 Vollzeitäquivalente) bilden die Basis unseres nachhaltigen Erfolgs. Als verantwortungsvolle und attraktive Arbeitgeberin stellen wir insgesamt rund 420 Ausbildungsplätze zur Verfügung und zählen damit zu einer der bedeutendsten Ausbildungsstätten im Kanton Zürich. 2016 schlossen alle 100 Lernenden ihre Ausbildung bei uns erfolgreich ab. Über 80 Prozent davon sind bei uns weiterbeschäftigt.

Chancengleichheit und Diversity

Wir stellen die Chancengleichheit sicher und fördern die Vielfalt in der Zürcher Kantonalbank. Unsere Fortschritte in Bezug auf Chancengleichheit und Diversity analysieren wir jährlich.

Das Institut für Finanzdienstleistungen Zug und die Hochschule Luzern publizierten 2016 den Diversity Index für das Jahr 2015. Die Zürcher Kantonalbank hat in den Fragen zu den Themen Gesundheit, Behinderung und Religion den höchsten Wert erreicht.

Respektvoller Umgang

Die Bank erwartet, dass sich die Mitarbeitenden im alltäglichen Umgang respekt- und verantwortungs-

voll begegnen. 2016 wurden elf Diskriminierungsfälle beraten, betreut und abschliessend behandelt. Die internen Ansprechpersonen wurden zum Thema «Machtmissbrauch» durch eine externe Fachperson professionell geschult.

Geschlechtsunabhängige Vergütungspolitik

37,7 Prozent unserer Belegschaft sind Frauen. Unseren Salären liegen geschlechtsunabhängige Berufsbilder zugrunde. Alle zwei Jahre lassen wir die Lohngleichheit extern überprüfen. Die nächste Überprüfung findet 2017 statt.¹

Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Freizeit

Wir wollen die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Freizeit noch weiter stärken und zusätzliche Teilzeitstellen schaffen. Mit der Erhöhung der Teilzeitstellen um 1,2 Prozentpunkte übertrafen wir unsere Zielvorgabe von 0,5 Prozentpunkten. Wir bieten flexible Arbeitszeitmodelle und familienfreundliche Arbeitsstrukturen mit dem Ziel, den Frauenanteil vor allem auf Direktionsstufe zu erhöhen wie auch Teilzeitarbeit bei Männern zu fördern.

Wir unterstützen Familien durch Krippenplätze, welche die Bank finanziell mitträgt, durch ein umfassendes Mutterschaftskonzept sowie einen zweiwöchigen Vaterschaftsurlaub. Ein Beratungsservice und Ferienerlebniswochen für Kinder unserer Mitarbeitenden runden unser Angebot ab. Wir wollen Frauen nach dem Mutterschaftsurlaub zurückgewinnen und ihnen ermöglichen, im Arbeitsprozess zu bleiben. 72,2 Prozent der Frauen, welche vor zwei Jahren einen Mutterschaftsurlaub begonnen haben, sind heute noch angestellt.

¹ 2015 hat die Bank mit 3,6 Prozent den Toleranzwert von 5 Prozent für nicht erklärbare Lohnunterschiede wiederum unterboten (2013: 3,5 Prozent).

Dieser Anteil soll durch einen optimierten Beratungsprozess, der 2016 in Kraft trat, erhöht werden. Ziel ist die rechtzeitige und optimale Planung des Wiedereinstiegs nach dem Mutterschaftsurlaub. Sollte die bisherige Stelle keine Option für einen Wiedereinstieg bieten, wird die werdende Mutter auf der Suche nach einer passenden Stelle geschäftseinheitsübergreifend unterstützt. Ziel ist es, sechs Wochen vor dem Geburtstermin eine der Ausbildung adäquate Stelle gefunden zu haben. 2016 fanden wir für alle Frauen einen passenden Arbeitsplatz.

Der «familienservice» feierte in den Räumlichkeiten der Zürcher Kantonalbank sein 20-jähriges Jubiläum. Die Zusammenarbeit zwischen dem «familienservice» und der Bank geht auf das Jahr 2001 zurück. Damals stand die Betreuung von Kleinkindern im Zentrum, heute besteht ein umfassendes Beratungsangebot, welches auch das Thema Pflege von Eltern umfasst. Dieses Beratungsangebot wird konstant steigend genutzt.

Die Bank fördert im Rahmen des internen Frauennetzwerks mit rund 240 Mitgliedern den Austausch unter Frauen und leistet damit einen Beitrag zur Förderung des Frauenanteils in Führungspositionen.

Für unsere Mitarbeitenden, die dem Lebensabschnitt Pensionierung entgegensehen, haben wir die Seminarreihe «Reife Leistung und späte Freiheit» konzipiert. Hier wurden in acht Seminaren mit fast 100 Teilnehmenden Fragen rund um das Thema Pensionierung wie zum Beispiel Gesundheitserhaltung, neuer Zeit- und Lebensrhythmus sowie Interessen und Begabungen diskutiert.

Gesundheit am Arbeitsplatz

Seit 2014 tragen wir die Auszeichnung «Friendly Workspace». Das Qualitätssiegel bezeugt ein systematisches betriebliches Gesundheitsmanagement im Unternehmen. Wir bieten unseren Mitarbeitenden medizinische Check-ups, ergonomische Arbeitsplätze, Sportangebote während der Mittags- und in der Freizeit, Massageangebote und Ruheräume.

Die Zürcher Kantonalbank unterstützt und begleitet Mitarbeitende aber auch in belastenden Lebenssituationen. Ein externes Unterstützungsangebot mit einem Pool an Psychologen und einer Sozialberatung steht nebst internen Ansprechpersonen z. B. zum Thema Machtmissbrauch kostenlos und anonym zur Verfügung.

Integrations- und Wiedereingliederungs-Arbeitsplätze

Die Begleitung und professionelle Beratung von langzeitkranken Mitarbeitenden ist ein wichtiges Personalbetreuungsthema. Die Unterstützung im und die Reintegration von Menschen in den ersten Arbeitsmarkt ist

ein klares Ziel. 2016 konnten zwei externe Personen in ein Integrationsprogramm aufgenommen werden. Zurzeit betreut das Kompetenzcenter Diversity weitere vier Mitarbeitende in einem befristeten Programm. Einer bestehenden Mitarbeiterin mit körperlicher Behinderung konnte eine Stage in der Kindertagesstätte Frechdachs ermöglicht werden.

Aus- und Weiterbildung

Unseren Lernenden ermöglichen wir eine umfassende Ausbildung, die auch eine spannende Lagerwoche mit vielen Facetten des gemeinsamen Lernens und der Reflexion über den Lernendenalltag beinhaltet.

Unsere Mitarbeitenden profitieren von einem breiten internen Weiterbildungsangebot. Neben Veranstaltungen für die Fach- und Verkaufsausbildung bieten wir ihnen die Möglichkeit, sich auch auf der persönlichen Ebene weiterzuentwickeln. 80 Mitarbeitende mit besonderem Potenzial entwickeln sich fachlich und sozial im Rahmen unserer internen Förderprogramme weiter.

2016 genossen unsere Mitarbeitenden im Durchschnitt 20,5 Stunden an interner Aus- und Weiterbildung. Dies entspricht finanziellen Aufwendungen von 7,3 Millionen Franken. 3,3 Millionen Franken wurden zudem für die externe Weiterbildung von 556 Mitarbeitenden aufgewendet. Auch dank dieser Massnahmen konnten im Berichtsjahr 76 Prozent der Direktionsstellen und 56 Prozent der Kaderstellen durch interne Kandidatinnen und Kandidaten besetzt werden.

Ausblick

2016 haben wir den bisherigen Zielvereinbarungsprozess abgelöst und setzen neu auf den permanenten Dialog zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitenden. Ein zunehmend dynamischeres Arbeitsumfeld erforderte eine Anpassung der Führungsinstrumente. Das Programm läuft unter dem Titel «Performance & Entwicklung» und kommt ab 2017 voll zum Tragen. Ziel ist, mehr Raum für schnelles Feedback und Gestaltungsspielräume zu schaffen, damit Mitarbeitende ihre Stärken noch besser einbringen können. Unsere Unternehmenskultur, die auf Nähe, Verantwortung und Kompetenz gründet, bildet die ideale Grundlage für eine auf Vertrauen basierende Führung.

Der Geschäftsbericht beinhaltet ausführliche Informationen zum Thema «Mitarbeitende» (Seite 27).

Abb. 16: Soziale Leistungskennzahlen (Stammhaus)

GRI-Indikator		Einheit	2016	2015	2014	2013	2012
Beschäftigung							
G4-LA1/ G4-LA12/ G4-10	Anzahl Mitarbeitende ¹	FTE	4'910	4'879	4'704	4'673	4'917
	– davon Frauen	%	37,7	38,1	38,5	39,1	39,3
	– davon Männer	%	62,3	61,9	61,5	60,9	60,7
	– davon < 30-jährig	%	20,2	21,0	21,6	22,4	k.A.
	– davon zwischen 30- und 50-jährig	%	56,7	58,0	57,9	59,2	k.A.
	– davon > 50-jährig	%	22,6	21,0	20,5	18,4	k.A.
	Mitarbeiterfluktuation insgesamt	%	5,9	6,8	7,7	7,7	6,5
	– Mitarbeiterfluktuation Frauen	%	7,6	8,4	10,0	9,1	8,7
	– Mitarbeiterfluktuation Männer	%	4,9	5,8	6,3	6,9	5,1
	Prozentuale Veränderung der Arbeitsplätze	%	0,6	3,7	0,6	–5,0	–0,7
	Absolute Veränderung der Arbeitsplätze	Anzahl	131,2	175,3	30,3	–243,8	k.A.
G4-LA3	Anzahl Mitarbeitende, die Mutterschafts-/ Vaterschaftsurlaub ² bezogen	Anzahl Frauen	67	76	89	k.A.	k.A.
		Anzahl Männer	129	124	133	k.A.	k.A.
		% der dazu berechtigten Männer	100	100	100	k.A.	k.A.
	Verbleibräte am Arbeitsplatz 24 Monate nach der Geburt	% der Frauen, die 24 Monate später noch beschäftigt waren	72,2	80,4	75,5	k.A.	k.A.
Gesundheit und Arbeitssicherheit							
G4-LA6	Ausfalltage pro Mitarbeiter	Tage / MA	7,1	7,0	6,1	6,5	6,4
	– davon krankheitsbedingt	Tage / MA	6,3	6,3	5,5	5,9	5,7
	– davon unfallbedingt (Berufs- und Nichtberufsunfälle)	Tage / MA	0,8	0,7	0,6	0,6	0,7
Aus- und Weiterbildung							
G4-LA9	Durchschnittliche Stundenzahl Aus- oder Weiterbildung	Std. / MA	20,5	19,3	14,2	12,7	16,0
G4-LA10	Mitarbeitende in externen Lehrgängen	%	11,3	13,2	14,6	14,3	17,3
	Ausbildungskosten pro Mitarbeiter	CHF / MA	2'173	1'951	1'882	2'105	2'466
Nachwuchsförderung							
	Ausbildungsplätze	Anzahl	421	418	406	409	426
Vielfalt und Chancengleichheit							
G4-10	Teilzeitquote	%	27,4	26,2 ⁴	26,2 ⁴	29,1	28,3
	Teilzeitquote Männer	%	13,6	12,7 ⁴	12,1 ⁴	14,9	14,7
	Teilzeitquote Frauen	%	50,5	48,6 ⁴	49,2 ⁴	51,7	49,9
G4-LA12	Frauenanteil Mitglied des Kaders	%	34,4	33,2	33,2	32,8	32,1
	Frauenanteil in der Direktion ³	%	11,2	10,6	10,2	9,8	9,5

¹ Die Zürcher Kantonalbank ist im Wirtschaftsraum Zürich tätig. Die Mitarbeitenden werden vorwiegend im selben Raum rekrutiert. Sämtliche Mitarbeitenden sind im Angestelltenverhältnis.

² Der Mutterschaftsurlaub beträgt 16 Wochen und der Vaterschaftsurlaub 10 Arbeitstage. Wir bieten den Müttern die Möglichkeit, einen unbezahlten Urlaub an den Mutterschaftsurlaub anzuhängen, sofern die betriebliche Situation es zulässt.

³ Inkl. Vizedirektorinnen.

⁴ Restatement der Werte 2015 und 2014.

Nachhaltige Wertschöpfungskette

Wir integrieren Nachhaltigkeit nicht nur in unserem eigenen Verhalten, sondern erwarten das auch von unseren Partnern und Lieferanten. So können wir direkt und indirekt eine Nachhaltigkeits-Wirkung erreichen.

Nachhaltige Unternehmensverantwortung hört nicht bei den eigenen Unternehmensgrenzen auf. Vielmehr wird die Verantwortung zunehmend weiter gefasst. So sieht es zum Beispiel auch die Normenrevision ISO 14001:2015 für das Umweltmanagement-System vor. Auch andere Initiativen diskutieren eine konkrete Sorgfaltsprüfungspflicht, die vorsieht, dass Schweizer Konzerne ihre Aktivitäten und jene ihrer Lieferanten auf Risiken für Mensch und Umwelt prüfen, diese mit Gegenmassnahmen minimieren und öffentlich darüber berichten müssen. Die Zürcher Kantonalbank ist sich ihrer Verantwortung bereits seit Langem bewusst und nimmt diese ernst; nicht zuletzt, um Reputationsrisiken zu vermeiden.

Wirkung unserer Produkte und Dienstleistungen

Als Dienstleistungsunternehmen produziert die Zürcher Kantonalbank keine physischen Güter im eigentlichen Sinne. Sie erzielt ihre grösste Wirkung indirekt durch ihre Produkte sowie Dienstleistungen und insbesondere durch ihre Finanzierungs- und Anlageentscheide. Die Bank steuert die Auswirkungen ihrer Bankdienstleistungen über drei Pfeiler: Erstens verhindert sie über Mindeststandards und Ausschlusskriterien negative Nachhaltigkeitsauswirkungen (Kapitel «Risikomanagement», Seite 20). Zweitens setzt sie mit ihren Produkten und Dienstleistungen aktive Anreize, das nachhaltige Verhalten ihrer Kunden zu fördern. So begünstigt beispielsweise das ZKB Umweltdarlehen das nachhaltige Bauen und Renovieren (Kapitel «Produkte

und Dienstleistungen», Seite 22). Drittens bietet sie ihren Kunden über verschiedene Instrumente Transparenz, um sie für das Thema «Nachhaltigkeit» zu sensibilisieren (Kapitel «Transparenz», Seite 28).

Verantwortungsvolle Beschaffung

Die Zürcher Kantonalbank beschafft als Bank für den eigenen Betrieb diverse Güter und Dienstleistungen. Bei der Vergabe unseres Einkaufsvolumens von 389 Millionen Franken legen wir Wert auf Lieferanten und Partner, die sich selbst auch nachhaltig engagieren. Unser Einkaufsvolumen verteilt sich wie folgt: 40 Prozent Informatik, 39 Prozent Dienstleistungen, Marketingprodukte, Services sowie Gesamtbankgüter und 21 Prozent Bau und Immobilien.

Zentraler Einkauf prüft Nachhaltigkeitskriterien

Grundsätzlich wird die Beschaffung sämtlicher Güter und Dienstleistungen durch unsere Einkaufsabteilung vollzogen. Die zentrale Abwicklung ermöglicht ein stringentes Vorgehen. Dabei werden Nachhaltigkeitskriterien (z. B. Herkunft, Transportwege, produktspezifische Labels) in die Ausschreibungen integriert und bei der Auswahl bewertet.

Erwartungen an unsere Lieferanten

Wir erwarten von unseren Lieferanten und Partnern die Berücksichtigung und Einhaltung ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Aspekte betreffend den Produktionsprozess, die Lebensdauer, die stoffliche Zusammensetzung, den Energieverbrauch, die Verpackung, den Transport sowie die Entsorgung eines Produkts.

Mit unseren Einkaufsbedingungen verpflichten wir unsere Lieferanten, die Menschenrechte zu beachten. Wir erwarten von unseren Lieferanten, dass sie die jeweils geltenden nationalen Gesetze und Vorschriften, die Mindeststandards der Branche sowie die Konventionen der International Labour Organization (ILO) und der Vereinten Nationen in Bezug auf Menschen- und Arbeitnehmerrechte einhalten. Nicht zuletzt spielt ein marktgerechtes Preis-Leistungs-Verhältnis eine wichtige Rolle bei der Auswahl unserer Lieferanten.

Im Gegenzug zu unseren Erwartungen an die Lieferanten bieten wir Fairness, Zuverlässigkeit sowie Korrektheit in allen Belangen und streben langfristige partnerschaftliche Beziehungen an.

Fokus auf regionale Lieferanten

Wir arbeiten mit 2'383 Lieferanten und Partnern zusammen, vor allem mit KMU. Dies sind 348 Lieferanten mehr als im Jahr 2015. 61 Prozent unserer Lieferanten stammen aus dem Kanton Zürich. Damit leisten wir, angelehnt an unseren Leistungsauftrag, einen Beitrag zur wirtschaftlichen Stabilität im Raum Zürich. Wo möglich, arbeiten wir gezielt mit Zürcher Unternehmen zusammen. Wir beziehen von ihnen 52 Prozent unseres Einkaufsvolumens respektive Waren und Dienstleistungen im Wert von 202 Millionen Franken. Weitere 38 Prozent unserer Lieferanten haben ihren Sitz in der Schweiz, 10 Prozent der Einkäufe beziehen wir aufgrund mangelnder Verfügbarkeit aus dem Ausland (v. a. Finanzinformationen und IT). Weiter werden unsere Kundengeschenks- und Bekleidungsartikel bevorzugt im Wirtschaftsraum Zürich, aber teilweise auch in Asien hergestellt.

Zusätzliche Anforderungen für sensitive Produkte

Kundengeschenke und Bekleidungsartikel stammen oft aus Herkunftsländern mit höheren sozialen Risiken (Kinder-, Zwangs- oder Pflichtarbeit usw.). Daher stellen wir bei solchen Produkten weitergehende Anforderungen. Ihre Kundengeschenke und Bekleidungsartikel bezieht die Bank ausschliesslich von vier ausgewählten Händlern. Diese kennen die Nachhaltigkeitsambitionen der Bank und erteilen nur Lieferanten den Zuschlag, welche sich vertraglich zur Einhaltung des Verhaltenskodexes der Business Social Compliance Initiative (BSCI) verpflichten. Der Schwerpunkt dieser Initiative bildet die Einhaltung der Menschenrechtsstandards. Dadurch reduzieren wir das Risiko von Kinder- und Zwangsarbeit. Zur Prüfung holen wir regelmässig die Einhaltungsdokumentation ein.

Weiter setzen wir bei sensitiven Produkten, wo verfügbar, auf etablierte Labels: Bei der Beschaffung

von Strom ist beispielsweise das Label «naturemade star» Pflicht. Diese Bedingungen erarbeitet der zentrale Einkauf pro Gut gemeinsam mit den Auftraggebern und der Fachstelle Leistungsauftrag.

Überprüfung von Lieferanten

Sämtliche Lieferanten, unabhängig davon, ob es sich um neue oder bestehende handelt, werden im Rahmen von standardisierten Ausschreibungsprozessen und somit vor Eingehen einer Geschäftsbeziehung hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit bewertet. Dabei beurteilen wir die Einhaltung von ökologischen und sozialen Anforderungen, die Preisgestaltung, die Liefertreue, Qualität und Risikoaspekte. Im Jahr 2016 haben wir neun der bestehenden Lieferanten strukturiert überprüft. Es musste keine Geschäftsbeziehung aufgrund ungenügender Nachhaltigkeitsleistung des Lieferanten aufgelöst werden. Hingegen vereinbarten wir schriftlich zehn Weiterentwicklungsmassnahmen. Die Mehrheit der Massnahmen betrifft die Prozessoptimierung. Die Umsetzung der Massnahmen innert der vereinbarten Frist wird durch unsere Einkaufsabteilung überprüft.

Sensibilisierung der Mitarbeitenden

Es findet ein regelmässiger Wissensaustausch zwischen der Fachstelle Leistungsauftrag und dem Einkauf statt. Die Erkenntnisse werden über den Führungsweg an die Einkaufsmitarbeitenden weitergegeben.

Stakeholder-Dialog

Der aktive Dialog mit unseren Stakeholdern ist für uns von grosser Bedeutung. Diese pflegen wir daher besonders. Die Erwartungen der Stakeholder zu kennen und zu achten, ist für unseren Erfolg grundlegend.

Unternehmen agieren nicht eindimensional, sie müssen im Gegenteil eine Vielzahl von Interessen, Meinungen und Erwartungen abwägen und berücksichtigen. Diese werden durch die Veränderung der Mediennutzung noch schneller kommuniziert und verbreitet.

Die Zürcher Kantonalbank holt diese Erwartungen bei den jeweiligen Anspruchsgruppe ab und pflegt diese Beziehungen.

Die Erwartungen unserer Stakeholder kennen (G4-26)

Unsere Stakeholder definieren wir im Konzernleitbild und in der Nachhaltigkeitspolitik (Abb. 15, Seite 37). Jährlich überprüfen der Bankrat und die General-

direktion das Konzernleitbild und die Definition der Stakeholder (G4-25). Unsere Kommunikation basiert auf unserem Markenversprechen «die nahe Bank». Wir stehen mit unseren Stakeholdern über verschiedene Formate und Kanäle regelmässig im Austausch (Abb. 17). Wir wollen die Anliegen und Erwartungen unserer Stakeholder kennen, um diese in unserer Geschäftstätigkeit zu berücksichtigen.

Im Berichtsjahr befragten wir rund 2'200 Personen, wie sie die Zürcher Kantonalbank wahrnehmen. Für 81 Prozent der Zürcher Bevölkerung kommen wir dem Bild der idealen Bank am nächsten. Die Detailergebnisse haben wir analysiert und daraus Massnahmen abgeleitet, die wir 2017 umsetzen werden.

Weiter standen wir mit unseren Stakeholdern folgendermassen im Austausch:

Abb. 17: Aktiver Stakeholder-Dialog (G4-24, G4-26, G4-27)



Kundinnen und Kunden

Unsere Beziehung zu unseren Kunden ist die Basis unseres Erfolgs. Weitere Informationen zu unserem Beratungsansatz sind im Kapitel «Kundinnen und Kunden» (Seite 32) zu finden.

Wir überprüfen unsere Leistung alle zwei Jahre anhand einer Kundenzufriedenheits-Studie. Im Berichtsjahr befragten wir über 6'000 Kunden. Unsere Kunden bestätigten ihre hohe Zufriedenheit der letzten Jahre mit 79 Indexpunkten, das ist eine Verbesserung um 4 Punkte gegenüber 2014. Die hohe Kundenbindung konnten wir bei vielen Kunden sogar noch stärken. Da wir hier noch nicht alle Ziele erreicht haben, arbeiteten wir 2016 weiterhin daran, die Qualität der Kundenberatung zu steigern. Wir arbeiten aktuell an einer verbesserten Erfassung und Analyse von Kundenreaktionen. Unter anderem sollen zusätzliche Kanäle, alle Arten des Feedbacks sowie niederschwellige Reaktionen einbezogen werden. Zukünftig wird von der Erfassung bis zur Auswertung für die verantwortlichen Bereiche ein einheitlicher und systematischer Prozess möglich sein.

Einen engen Dialog pflegt die Bank mit dem regionalen und lokalen Gewerbe beziehungsweise den entsprechenden Organisationen. Die Bank unterstützt durch Mitgliedschaften, Sponsoring-Beiträge und Referate über 160 Gewerbeorganisationen und ähnliche Organisationen im Kanton Zürich. Rund 50 Mitarbeitende engagieren sich als Vorstandsmitglieder oder in Organisationskomitees von Gewerbeausstellungen und -messen (G4-26/G4-27).

Mitarbeitende

Die Zürcher Kantonalbank ist sich des Werts und der Bedeutung motivierter Mitarbeitender bewusst.

Alle zwei Jahre führen wir eine Mitarbeiterzufriedenheits-Studie durch. 2015 konnte wir eine Steigerung auf 72 Punkte in der Mitarbeiterzufriedenheit verzeichnen. Damit lag sie über dem Zielband von 65 bis 70 Punkten. Die Beteiligung war mit 83 Prozent sehr hoch.

Die Geschäftsleitung, das Bankpräsidium und der Bankrat stehen mit den Mitarbeitenden über verschiedene Gefässe in Kontakt. Im Jahr 2016 besuchte das Bankpräsidium alle Marktgebiete und Geschäftseinheiten, ebenso einige Tochtergesellschaften. Die Mitglieder des Bankrats waren in zehn Filialen und bei fünf Fachstellen vor Ort. 18 Fachstellen und Filialen begrüßten den CEO im Rahmen des Gefässes «CEO bi de Lüt» in ihrem Team. Mit der Veranstaltungsreihe «Vis-à-vis» und im «GDirekt» zeigt die Generaldirektion Nähe.

Eine besondere Entwicklung machte die Veranstaltung zum «Vis-à-vis interaktiv». Die Mitarbeitenden stellten erstmals per Instant Messaging ihre Fragen

direkt an die Referenten. Daraus resultierte eine lebhaftere Diskussion mit einem breiten Spektrum an Fragen von Auswirkungen des «Brexit» bis zu sozialpolitischen Fragen zum Generationenvertrag und den damit verbundenen Auswirkungen auf unsere Pensionskasse (G4-26/G4-27).

Lieferanten und Partner

Jährlich reflektieren wir mit ausgewählten Lieferanten die Partnerschaft. Bei Ausschreibungen legen wir den nicht berücksichtigten Lieferanten die Gründe für unseren Entscheid wenn möglich persönlich offen und zeigen das Entwicklungspotenzial transparent auf (G4-26/G4-27).

Kanton Zürich

Im engen Austausch steht die Bank mit der Aufsichtskommission über die wirtschaftlichen Unternehmen (AWU), welche im Auftrag des Kantonsrats die Oberaufsicht über die Bank hat. Die AWU richtet ihre Anliegen direkt an die Bankleitung.

Der Zürcher Kantonsrat genehmigt die Jahresrechnung und den jährlichen Bericht über die Erfüllung des Leistungsauftrags. Dabei wird die Leistung des Bankrats beurteilt und ihm Entlastung erteilt.

Im Rahmen der Gewinnausschüttung tritt je ein Vertreter des Bankpräsidiums an sogenannten «Gemeindeversammlungen» mit Lokalpolitikern in allen sechs Marktgebieten auf (G4-26/G4-27).

Öffentlichkeit

Die Zürcher Kantonalbank verstärkte ihre Informationsarbeit in der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Öffentlichkeit. Dazu baute sie die Unternehmenskommunikation um den Bereich Public Affairs aus. Dieser betreut die relevanten Gremien der Bank in ihrer Beziehungspflege zur kantonalen und nationalen Politik sowie zu den Verbänden. Im Bereich Media Relations steht weiter der kontinuierliche Dialog mit den Journalisten im Fokus.

Insgesamt engagieren sich 320 Mitarbeitende durch ihre Mandate in Politik, Gewerbe, Verbänden und weiteren Institutionen als Bindeglied zwischen der Bank und der Öffentlichkeit. Die Bank fördert diese gemeinnützigen Tätigkeiten mit attraktiven Bedingungen wie 22 bezahlten Absenztagen ohne Ferienkürzung oder der Möglichkeit, für die Erledigung der Mandatsaufgaben die Arbeitszeit zu nutzen. Sie wendete im Berichtsjahr dafür 1,4 Millionen Franken auf.

Inhaltlich gehörten im Jahr 2016 die Digitalisierung sowie die Negativzinsen zu den Schwerpunkten, welche die Öffentlichkeit bewegten (G4-26/G4-27).

Betriebsökologie

Bis Ende 2017 wollen wir unsere CO₂-Emissionen gegenüber 2013 um 20 Prozent senken. Wir ersetzen unsere Heizungen mit fossilen Energieträgern durch CO₂-emissionsarme.

2016 wurde das Pariser Klimaabkommen in Kraft gesetzt. Das Abkommen beabsichtigt, die Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad Celsius zu beschränken. Die Energieversorgung des Kantons Zürich basiert zu drei Vierteln auf Erdöl und Erdgas. Die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern ist aufgrund der Klimaerwärmung problematisch, und die Ölpreisschwankungen bergen aber auch wirtschaftliche Risiken. Eine Umstellung auf erneuerbare Energien und effizientere Energienutzung müssen daher das Ziel sein. Die Zürcher Kantonalbank setzt diese Ziele systematisch und langfristig um.

Im Vergleich zu den indirekten Auswirkungen unserer Produkte und Dienstleistungen sind unsere betriebsökologischen Effekte klein. Dennoch wollen wir zur umweltverträglichen Entwicklung im Kanton Zürich beitragen. Eine systematische Überprüfung der relevanten CO₂-Emissions-Quellen und deren Optimierung ermöglicht uns seit Jahren eine kontinuierliche Verringerung der Umweltbelastung und des CO₂-Fussabdrucks. Die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für den Umweltschutz innerhalb des Betriebs ist ausserdem für ein glaubwürdiges Nachhaltigkeitsmanagement bedeutend.

Abb. 18: Betriebliche Umweltziele 2015–2017

Schwerpunkt	Ziel	Einheit	Ziel 2017	2016	2015	Referenzjahr 2013
Klima/CO ₂	20 % Reduktion der CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	5'000	4'401	5'140	6'244
		t CO ₂ /MA	1,1	0,90	1,05	1,34
	100 % CO ₂ -neutraler Bankbetrieb	%	100	100	100	100
Energie	30 % Reduktion der Gebäudewärmeenergie	t CO ₂	2'200	2'136	2'930	3'200
		kg CO ₂ /EBF m ²	17,0	12,8	20,1	23
	30 % erneuerbare Wärmeenergie	%	30,0	11,8	7,6	6,0
Strom	12 % Reduktion des Stromverbrauchs	MWh	26'000	24'964	27'391	29'600
	100 % Ökostrom der Qualität «naturemade star»	%	100	100	100	100
Papier	112 Tonnen Reduktion des Papierverbrauchs	t	1'000	856	911	1'112
		kg/MA	110	74	89	119
		kg/Kunde	0,50	0,49	0,48	0,55
	Anteil Recyclingpapier auf 60 % erhöhen	%	60	60	48	6
Interne Transporte	40 % Reduktion der CO ₂ -Emissionen pro Autokilometer	kg CO ₂ /km	0,3	0,44	0,43	0,5

Steuerung unserer Umweltleistung

Wirksames Umweltmanagementsystem

Seit 2002 betreiben wir ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem nach ISO 14001. Ziele sind die jährliche Verbesserung unserer Umweltleistung und ein stetig optimierter Umgang mit Ressourcen. Jährlich finden rund zehn interne und etwa 20 externe Audits in Bereichen mit hoher Umweltrelevanz statt. Die internen Audits führt die Fachstelle Leistungsauftrag durch, und extern lassen wir unser Managementsystem durch die Zertifizierungsgesellschaft SQS überprüfen.



René Wasmer, Leiter Internationales und Akkreditierungen, Stv. CEO SQS:

«Im Aufrechterhaltungs-Audit 2016 beeindruckten mich die Fortschritte im Nachhaltigkeitsbereich der Bank erneut positiv. Nachhaltigkeit ist in allen besuchten Geschäftseinheiten

stark verankert. Die Zürcher Kantonalbank konnte ihre führende Stellung im Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement schlüssig darlegen. Mit fortgesetztem hohem Engagement wird es möglich sein, in der gesamten Organisation sowie im Umfeld von Veränderungen neue Potenziale zu nutzen, den hohen Stand zu halten und schliesslich die Aussenwahrnehmung über beachtliche Nachhaltigkeitsleistungen weiter zu stärken.»

Den Prozess zur Einhaltung gesetzlicher Umweltforderungen haben wir mit zusätzlichen Stichproben ergänzt. Für die jährliche Prüfung der relevanten Gesetze arbeiten wir mit einem externen Dienstleister zusammen. Es sind keine Verstösse gegen Umweltgesetze erfolgt. Jährlich wird dem Steuerungsausschuss Leistungsauftrag ein Management Review zur Zielerreichung vorgelegt.

Senkung der CO₂-Emissionen um 20 Prozent

Bis Ende 2017 wollen wir unseren CO₂-Ausstoss gegenüber 2013 (Referenzjahr) um 20 Prozent senken (Abb. 19). Die Zielerreichung steuern wir systematisch.

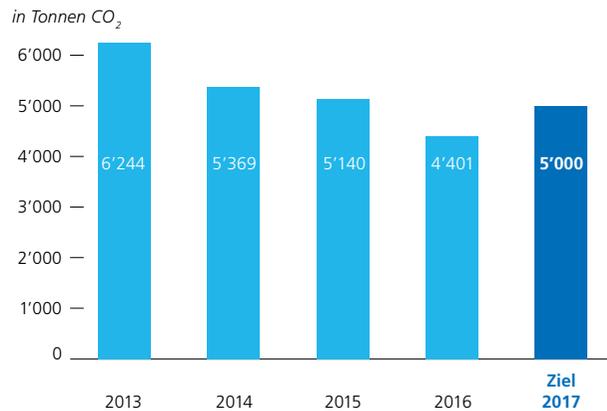
Ansetzen müssen wir dabei insbesondere bei unserem grössten Hebel, dem Heizenergieverbrauch, der 49 Prozent unseres CO₂-Fussabdrucks ausmacht, gefolgt vom Papierverbrauch mit 22 Prozent und dem Geschäftsreiseverkehr mit 20 Prozent. Sukzessive ersetzen wir deshalb die fossilen Energieträger unserer

Heizsysteme durch erneuerbare und nutzen die Effizienzpotenziale bei Neu- und Umbauten.

Meilensteine

CO₂-Fussabdruck um 14 Prozent gesenkt und CO₂-Ziel 2017 bereits im Jahr 2016 erreicht

Abb 19: Entwicklung der CO₂-Emissionen 2013–2016



Im Berichtsjahr betrug unser CO₂-Ausstoss 4'401 Tonnen (831 Tonnen weniger als im Vorjahr). Dies entspricht 0,90 Tonnen pro Mitarbeiter. Entscheidend für die Reduktion ist der 2015 wiedereröffnete Hauptsitz, dessen Seewasserwärmepumpe sich in den Energiedaten 2016 widerspiegelt. Weiter wirken die Eröffnungen von umgebauten respektive neu eröffneten effizienteren Standorten (Zürich Wollishofen, Affoltern am Albis, Effretikon, Rüti, Thalwil und Pfäffikon sowie das Zentrallager Glattbrugg) sowie die vollständige Umstellung auf Recyclingpapier (Couverts ab 1. Januar 2017). Ebenso hilft uns der Bezug von 100 Prozent Ökostrom der Qualität «naturemade star», die CO₂-Emissionen aus dem Stromverbrauch konsequent tief zu halten. Wir beziehen diesen bereits seit 2006. Strom mit dem Gütesiegel «naturemade star» stammt vor allem aus Schweizer Wasserkraft sowie Sonne, Wind oder Biomasse. «naturemade star»-Kraftwerke erfüllen strenge Umweltauflagen, damit Pflanzen und Tiere rund um das Kraftwerk möglichst wenig beeinträchtigt werden. Zusätzlich fliesst für jede verkaufte Kilowattstunde aus Wasserkraft ein Rappen in einen Fonds. Dieser finanziert ökologische Aufwertungen im Umfeld der Kraftwerke – zum Beispiel werden Uferböschungen renaturiert oder alte Flussläufe wiederbelebt.



100 Prozent CO₂-neutraler Betrieb seit 2010



Unser strategischer Fokus liegt auf der Reduktion der eigenen CO₂-Emissionen – diese lassen sich jedoch auch künftig nicht auf null senken. Daher kompensieren wir bereits seit 2009 unseren CO₂-Ausstoss zu 100 Prozent mit Projekten. 2016 haben sich unsere Mitarbeitenden in einer Intranet-Abstimmung für die Projekte «Sauberes Trinkwasser und effiziente Kocher in Kenia» sowie «Waldschutz und nachhaltige Agrikultur in Zimbabwe» entschieden.

Umgebauter Hauptsitz gewinnt Auszeichnung für «gute Bauten der Stadt Zürich»

Unser 2015 wiedereröffneter Hauptsitz an der Bahnhofstrasse in Zürich vereinigt Denkmalschutz, Materialien aus der Region, MINERGIE®-Umbaustandard, LED-Beleuchtung und eine Seewasserwärmepumpe. Zudem ist das Gebäude Standort für interne Mobility-Fahrzeuge. Die komplexen Anforderungen und Bedürfnisse konnten wir in hervorragender Weise umsetzen. Dafür gewannen wir die Auszeichnung für «gute Bauten der Stadt Zürich».

Energieeffiziente Neubauten und Sanierungen

Bei grösseren Neubauten bauen wir seit 2015 nach dem MINERGIE-ECO®-Standard, auch bei Umbauten prüfen wir dessen Einsatz. Zudem haben wir im Berichtsjahr in unserer Filiale in Affoltern am Albis und in unserem Zentrallager in Glattbrugg die fossilen Energieträger der Heizsysteme durch erneuerbare ersetzt und 237 Tonnen CO₂ eingespart.

Künftig besteht im Heizungsersatz nur noch geringes Sparpotenzial. Ab 2017 betreiben wir die verbleibenden Gasheizungen zu 100 Prozent mit Biogas, was zu einer weiteren Einsparung von 544 Tonnen CO₂ führen wird.

Unser Ziel des Energie-Modells Zürich eingehalten



Im Rahmen der Mitgliedschaft beim Energie-Modell Zürich hat sich die Zürcher Kantonalbank zusammen mit anderen Grossverbrauchern gegenüber dem Bund und dem Kanton zu einer jährlichen Energieeffizienzsteigerung von 2 Prozent verpflichtet. Diese lag Ende 2016 bei über 3 Prozent. Die Vorgabe wurde also übertroffen.

Ökologisch unterwegs

2016 erhöhten sich die gefahrenen Geschäftskilometer pro Mitarbeitenden um 28 Prozent auf 1'007 Kilometer. Die Erhöhung erklärt sich durch deutlich angestiegene Flugkilometer aufgrund der Swisscanto-Integration. Ebenfalls gestiegen ist die mit dem Auto zurückgelegte Kilometeranzahl, dies jedoch aufgrund veränderter Erhebungsmethodik: Bisher mit dem Privatauto zurückgelegte Kilometer von Pauschalspesenempfängern konnten nicht erhoben werden. Diese haben wir teilweise durch Mobility-Kilometer ersetzt, sie sind nun in der Ökobilanz enthalten. Die CO₂-Emissionen aus Geschäftsfahrten belaufen sich insgesamt auf rund 897 Tonnen.

Knapp 300 Mitarbeitende nutzen unser Mobility-Angebot für geschäftliche Fahrten, sie fuhren 2016 knapp 73'000 Kilometer. 4'206 Mitarbeitende profitierten 2016 von vergünstigten Z-BonusPässen (für Anreise aus anderem Kanton) oder als wichtigste Kategorie von ZVV-BonusPässen. Der ZVV-BonusPass ist ein Jahresabonnement, das der Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) Arbeitgebern anbietet. Die Mitarbeitenden haben freie Fahrt im ganzen Verkehrsverbund. Kombierbar ist der ZVV-BonusPass mit einem Mobility-Abonnement. 1'200 Mitarbeitende erwarben zudem ein vergünstigtes Halbtax und 392 Mitarbeitende ein subventioniertes Generalabonnement. Die Zürcher Kantonalbank förderte die Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel und von Mobility mit 4,2 Millionen Franken.

Abb. 20: Betriebsökologische Leistungskennzahlen

Indikatoren	Einheit	2016	2015	2014	2013	2012	
Emissionen							
VfU	Treibhausgasemissionen total	t CO ₂	4'401	5'140	5'369	6'244	6'559
G4-EN15	– davon direkt	t CO ₂	1'510	2'201	2'196	2'723	2'731
G4-EN16	– davon indirekt (Strom, Fernwärme)	t CO ₂	288	236	311	739	841
G4-EN17	Andere relevante Treibhausgasemissionen (Papier, Abfall, Geschäftsreisen)	t CO ₂	2'603	2'703	2'862	2'781	2'987
Energieverbrauch							
VfU	Gebäudeenergie ¹	MWh	37'228	40'824	40'236	45'706	47'534
G4-EN5	Gebäudeenergie pro Mitarbeiter	MWh/MA	7,6	8,4	8,6	9,8	9,7
VfU	Strom	MWh	24'964	27'391	27'399	30'418	31'237
VfU	Fernwärme (Kehricht/Holzsplitzel)	MWh	5'792	4'549	3'766	3'862	4'804
VfU	Biogas	MWh	357	186	k.A.	k.A.	k.A.
VfU	Energie aus Holzsplitzel-Heizungen	MWh	143	9	k.A.	k.A.	k.A.
VfU	Fossile Brennstoffe	MWh	5'804	8'689	8'946	11'427	11'493
G4-EN3	Energieverbrauch innerhalb der Bank (Gebäudewärmeenergie, interne Transporte)	GJ	27'070	34'655	33'206	k.A.	k.A.
	– davon erneuerbar	GJ	4'623	2'417	0	k.A.	k.A.
	– davon nicht erneuerbar	GJ	22'447	32'238	33'206	k.A.	k.A.
G4-EN4	Energieverbrauch ausserhalb der Bank (Strom, Fernwärme)	GJ	111'238	115'013	112'646	k.A.	k.A.
Papier							
G4-EN1	Papierverbrauch	kg	850'512	911'293	950'932	1'112'092	1'143'393
	Papierverbrauch pro Mitarbeiter	kg/MA	173	187	202	238	233
G4-EN2	Anteil Recyclingpapier	%	60	48	20	6	7
G4-EN1	Anteil Frischfaserpapier chlorfrei gebleicht	%	40	52	78	94	93
	Anteil mit Nachhaltigkeits-Label	%	96	98	100	98	98
Geschäftsverkehr							
G4-EN30/ VfU	Geschäftsverkehr	Mio. km	4,9	3,8	3,6	3,3	4,4
	Geschäftsverkehr pro Mitarbeiter	km/MA	1'007	788	774	712	904
	– davon Bahn-Kilometer ²	km	523'668	384'680	337'127	229'300	379'024
	Anteil in %	%	11	10	9	7	9
	– davon Auto-Kilometer ³	km	1'571'348	1'502'220	1'629'935	1'441'775	1'742'490
	Anteil in %	%	32	39	45	43	39
	– davon Flug-Kilometer	km	2'850'878	1'959'928	1'674'094	1'657'486	2'324'303
	Anteil in %	%	58	51	46	50	52
Betriebliches Umweltprogramm							
G4-EN31	Aufwendungen für betriebliches Umweltprogramm	in CHF Mio.	3,0	15,2 ⁴	2,0	1,3	1,3

¹ Bei den Umweltdaten werden heizenergiebezogene Werte nicht für das Kalenderjahr, sondern auf die Heizperiode bezogen, angegeben.

² Exklusiv gereister Kilometer mit vergünstigten Jahresabonnements und Kilometer, die über Pauschalspesen vergütet wurden.

³ Inkl. Car-Sharing, Kurierfahrten und exklusive Fahrten, die über Pauschalspesen abgegolten werden.

⁴ Die grosse Differenz zum Vorjahr erklärt sich hauptsächlich durch die Installationskosten der Seewasserwärmepumpe am Hauptsitz der Zürcher Kantonalbank.

Über diesen Bericht

Der Nachhaltigkeitsbericht ergänzt den Geschäftsbericht sowie das Magazin «Unterwegs» und vertieft Nachhaltigkeitsaspekte. Er ist nach dem internationalen Standard der Global Reporting Initiative erstellt.

Die integrierte Berichterstattung besteht aus dem Geschäftsbericht, dem dazugehörigen Magazin «Unterwegs» sowie dem vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht. Die Geschäftsberichterstattung deckt jeweils ein Kalenderjahr ab und erscheint jährlich im März. Vierteljährlich publizieren wir zudem den Bericht «Offenlegung der Eigenmittel und Liquidität».

Den Nachhaltigkeitsbericht genehmigten der Steuerrungsausschuss Leistungsauftrag, die Generaldirektion und der Bankrat. Die Geschäftsberichterstattung inklusive der Jahresrechnung nimmt der Kantonsrat ab.

Der vorliegende Bericht wurde einer Materiality Disclosures-Überprüfung durch GRI unterzogen. Die Überprüfung bestätigte, dass die Vermerke auf die Standardangaben G4-17 bis G4-27 im Bericht und im GRI-Content-Index korrekt platziert wurden. Auf eine weitere externe Überprüfung wurde verzichtet.

Die Zürcher Kantonalbank wendet die Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI) und die dazugehörigen Financial Service Sector Disclosures an (Version G4.0). Die Bank berichtet über alle ihre wesentlichen Nachhaltigkeits-Themen und beantwortet sämtliche dazugehörigen GRI-Indikatoren. Dadurch erfüllt der Nachhaltigkeitsbericht die Option «Umfassend» (Comprehensive).¹

Neu werden alle wesentlichen Themen zu Beginn des Kapitels in den aktuellen wirtschaftlichen beziehungsweise gesellschaftlichen Kontext eingeordnet und deren Bedeutung für die Zürcher Kantonalbank eruiert.

Für die Berechnung der betrieblichen Umweltleistung kommt der Standard für Umweltberichterstattung bei Finanzdienstleistern des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten

e. V. («VfU-Kennzahlen 2015») zur Anwendung. Beim VfU ist die Bank seit 2012 Mitglied. Bei Datenreihen werden die vergangenen fünf Jahre aufgezeigt. In den letzten zwei Jahren haben wir alle unsere Standorte mit einem Energiecontrolling-System ausgerüstet. Es werden damit folgende Verbräuche erhoben: Wärmeenergie, Strom und Wasser. Dadurch können wir künftig Jahreswerte bei der Wärmeenergie ausweisen und müssen nicht mehr auf das Heizjahr (Juli bis Juni) zurückgreifen. 2016 werden die Daten vorerst intern und extern plausibilisiert, und die bisherige Erhebungsmethodik wird angewandt.

Der Bericht umfasst das Stammhaus der Zürcher Kantonalbank mit Sitz in Zürich (G4-17). Er beinhaltet wie im Jahr 2015 sämtliche Geschäftsaktivitäten des Stammhauses sowie alle betrieblich genutzten Standorte (G4-23). Konkret eingeschlossen sind die Corporate Center City, Prime Tower, Glattbrugg, Hard, Steinfels und Sonnenbühl. Ebenso enthalten sind alle 81 Zweigstellen und 348 Geldautomaten. Ausserhalb der Berichtsgrenzen befinden sich die internationalen Representative Offices in Peking, Mumbai, Singapur und São Paulo. Nicht berichtet wird über die Tochtergesellschaften (die Zürcher Kantonalbank Österreich AG, die Zürcher Kantonalbank Finance (Guernsey) Ltd. sowie die Swissscanto-Gruppe). Alle Beteiligungen sind weiter aus dem Bericht ausgeschlossen (G4-17).

Die gesamte integrierte Berichterstattung der Bank ist verfügbar unter:
www.zkb.ch/berichterstattung.

¹ GRI stellt zwei Berichtsoptionen zur Verfügung: «Umfassend» (Comprehensive) und «Kern» (Core). Sie unterscheiden sich insbesondere hinsichtlich der Anzahl der zu beantwortenden Indikatoren. Comprehensive ist die ausführlichere Option.

GRI-Content-Index



Der GRI-Content-Index bezieht sich auf die Richtlinien der Global Reporting Initiative und die dazugehörigen branchenspezifischen Zusatzindikatoren für Banken (www.globalreporting.org; weitere Erläuterungen im Kapitel «Über diesen Bericht», Seite 49). Die Abkürzungen sind am Ende des Kapitels beziehungsweise im Anhang zu finden.

Allgemeine Standardangaben

Managementansatz (DMA) + Indikator	Verweise und Inhalt NHB = Nachhaltigkeitsbericht GB = Geschäftsbericht	Externe prüferische Durchsicht	
Strategie und Analyse			
G4-1	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	NHB S. 5, GB S. 7	–
G4-2	Beschreibung der wichtigsten Auswirkungen, Risiken, Chancen	NHB S. 11, 20–21, 32, 34	–
Organisationsprofil			
G4-3	Name der Organisation	NHB Umschlag	–
G4-4	Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen	NHB S. 13–14, 22–27, GB S. 9–11, 18–22	–
G4-5	Hauptsitz der Organisation	NHB S. 49	–
G4-6	Länder der Geschäftstätigkeit	NHB S. 49, GB S. 11–14, 160–161	–
G4-7	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	NHB S. 7	–
G4-8	Belieferte Märkte	NHB S. 13–14, 32–33, GB S. 9–11	–
G4-9	Grösse der Organisation	NHB S. 7, 49, GB S. 5	–
G4-10	Gesamtzahl der Beschäftigten nach Art	NHB S. 38–40, GB S. 28	–
G4-11	Prozentsatz aller Arbeitnehmer, die unter Kollektivvereinbarungen fallen	NHB S. 38–40, alle Arbeitsverträge basieren auf den Vereinbarungen über die Anstellungsbedingungen der Bankangestellten (VAB), unter http://www.agv-banken.ch/a5-3_yab-vertrag-14_d-gzd.pdf abrufbar.	–
G4-12	Beschreibung der Lieferkette der Organisation	NHB S. 28–29, 41–42	–
G4-13	Veränderungen bez. Grösse, Struktur und Eigentumsverhältnisse	NHB S. 7, 49, GB S. 5, 9–13, 22–26, 33	–
G4-14	Berücksichtigung des Vorsorgeprinzips	NHB S. 20–21, 30–31, GB S. 42, 106–128 Nachhaltigkeitspolitik: https://www.zkb.ch/nachhaltigkeit	–
G4-15	Unterzeichnete Chartas, Prinzipien oder andere Initiativen	NHB S. 9, 22–24, 47	–
G4-16	Liste der Mitgliedschaften in Verbänden	NHB S. 6, 9, 14–17, 27, 29, 35, GB S. 18–21	–
Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen			
G4-17	Liste aller Unternehmen, die im konsolidierten Jahresabschluss oder in gleichwertigen Dokumenten aufgeführt sind	NHB S. 49	–
G4-18	Verfahren zur Festlegung der Berichtsinhalte	NHB S. 10–11	–
G4-19	Wesentliche Aspekte	NHB S. 10–12	–
G4-20	Abgrenzung der wesentlichen Aspekte innerhalb der Organisation	NHB S. 12	–
G4-21	Abgrenzung der wesentlichen Aspekte ausserhalb der Organisation	NHB S. 12	–
G4-22	Auswirkungen von und Gründe für Neuformulierungen von Informationen	NHB S. 37	–
G4-23	Wichtige Änderungen im Umfang und in den Grenzen der Aspekte im Vergleich zu früheren Berichtszeiträumen	NHB S. 49	–
Einbindung von Stakeholdern			
G4-24	Liste eingebundener Stakeholdergruppen	NHB S. 10, 43	–
G4-25	Grundlage für die Ermittlung und Auswahl der eingebundenen Stakeholder	NHB S. 43	–
G4-26	Ansatz zur Einbindung von Stakeholdern	NHB S. 10, 43–44	–
G4-27	Wichtigste Themen und Anliegen von Stakeholdern sowie Reaktionen	NHB S. 11, 43–44	–
Berichtsprofil			
G4-28	Berichtszeitraum	NHB S. 49	–
G4-29	Datum des jüngsten vorhergehenden Berichts	NHB S. 49	–

Managementansatz (DMA) + Indikator	Verweise und Inhalt NHB = Nachhaltigkeitsbericht GB = Geschäftsbericht	Externe prüferische Durchsicht	
G4-30	Berichtszyklus	NHB S. 49	–
G4-31	Ansprechpartner für Fragen zum Bericht	NHB S. 57	–
G4-32	Gewählte «In Übereinstimmung»-Option, GRI-Index und Referenz zum externen Prüfungsbericht	NHB S. 49–55	–
G4-33	Externe Prüfung	NHB S. 49	–
Unternehmensführung			
G4-34	Führungsstruktur der Organisation	NHB S. 30–31, GB S. 33–39	–
G4-35	Befugnisübertragung für wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Themen	NHB S. 30–31, GB S. 33–39	–
G4-36	Position auf Vorstandsebene oder Positionen mit Zuständigkeit für wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Themen	NHB S. 30–31, GB S. 33–39	–
G4-37	Konsultationsverfahren zwischen Stakeholdern und dem höchsten Kontrollorgan	NHB S. 43–44	–
G4-38	Zusammensetzung des höchsten Kontrollorgans	NHB S. 30–31, GB S. 33–47	–
G4-39	Angabe, ob der Vorsitz des Kontrollorgans einer Führungskraft unterliegt	NHB S. 30–31, GB S. 33–34	–
G4-40	Nominierungs- und Auswahlverfahren für das höchste Kontrollorgan und dessen Komitees	NHB S. 30, GB S. 33–34	–
G4-41	Vermeidung von Interessenkonflikten beim höchsten Kontrollorgan	NHB, S. 30, GB S. 35–38, Verhaltenskodex: https://www.zkb.ch/de/uu/nb/wer-wir-sind/verantwortung/corporate-governance.html	–
G4-42	Rolle des höchsten Kontrollorgans und der wichtigsten Führungskräfte bei der Entwicklung der Unternehmensstrategie in Bezug auf wirtschaftliche, ökologische und soziale Themen	NHB S. 10, 30–31, GB S. 38–43	–
G4-43	Massnahmen zur Verbesserung der kollektiven Nachhaltigkeitskenntnisse des höchsten Kontrollorgans	NHB S. 10, 30–31, GB S. 36–37	–
G4-44	Verfahren zur Beurteilung der Leistung des höchsten Kontrollorgans im Hinblick auf den Umgang mit wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Themen	NHB S. 30–31, 44, GB S. 55–63	–
G4-45	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Ermittlung und Verwaltung wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen	NHB S. 10, 30–31	–
G4-46	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Überprüfung der Effizienz der Risikomanagementverfahren	NHB S. 30–31, GB S. 35–43, 106–130	–
G4-47	Häufigkeit der Überprüfung der wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen durch das höchste Kontrollorgan	NHB S. 10, 30–31, GB S. 35, 37	–
G4-48	Höchstes Komitee oder die höchste Position, die formell den Nachhaltigkeitsbericht der Organisation prüft und bewilligt	NHB S. 30, 49	–
G4-49	Mitteilungsverfahren kritischer Anliegen an das höchste Kontrollorgan	NHB S. 20, 43–44, GB S. 101	–
G4-50	Art und Gesamtzahl der kritischen Anliegen, die dem höchsten Kontrollorgan mitgeteilt wurden	NHB S. 20. Eine Aussage zur Gesamtzahl der Anliegen ist nicht verfügbar, da Feedback auch auf dem informellen Weg beim Bankrat eingeht. Allen Anliegen wird in adäquater Form Rechnung getragen.	–
G4-51	Vergütungspolitik für das höchste Kontrollorgan und die leitenden Führungskräfte	NHB S. 31, GB S. 55–63	–
G4-52	Festlegung der Vergütung	NHB S. 31, GB S. 55–63	–
G4-53	Einholung von Meinungsäusserungen der Stakeholder bezüglich der Vergütung	GB S. 55–63	–
G4-54	Verhältnis der Jahresvergütung des höchstbezahlten Mitarbeiters in jedem Land mit signifikanten geschäftlichen Aktivitäten zum mittleren Niveau der Jahresvergütung aller Beschäftigten (ohne den höchstbezahlten Mitarbeiter) im selben Land	Auslassung/Begründung: Nicht anwendbar. Bez. Offenlegung von Vergütungskennzahlen halten wir uns im Vergütungsbericht (Teil des Geschäftsberichts) an das FINMA-Rundschreiben 2010/ Vergütungssysteme. Soweit es in Abweichung zu einer börsenkotierten Aktiengesellschaft für eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt möglich/sinnvoll ist, stützen wir uns weiter auf die Corporate-Governance-Grundlagen des Obligationenrechts, auf die von der SIX Swiss Exchange erlassenen Richtlinien vom 1. September 2014 betr. Informationen zur Corporate Governance und auf den «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance». Publikationen von Vergütungskennzahlen wie G4-54 und G4-55 sind nicht in einem Gesamtkontext eingebettet und bieten, als isolierte Kennzahl, einen breiten Interpretationsspielraum, was nicht im Sinne der Corporate Governance ist. Deshalb verzichten wir auf die Publikation dieser Werte.	–

Managementansatz (DMA) + Indikator	Verweise und Inhalt NHB = Nachhaltigkeitsbericht GB = Geschäftsbericht	Externe prüferische Durchsicht	
G4-55	Verhältnis der prozentualen Steigerung der Jahresvergütung des höchstbezahlten Mitarbeiters in jedem Land mit wichtigen Aktivitäten zum mittleren Niveau der prozentualen Steigerung der Jahresvergütung aller Beschäftigten im selben Land	Siehe Auslassungsbegründung unter G4-54.	–

Ethik und Integrität

G4-56	Werte, Grundsätze sowie Verhaltensstandards und -normen der Organisation	NHB S. 7–8, 20, 38, Verhaltenskodex: https://www.zkb.ch/de/uu/nb/wer-wir-sind/verantwortung/corporate-governance.html	–
G4-57	Interne und externe Verfahren zu ethischem und gesetzeskonformem Verhalten	NHB S. 20, Verhaltenskodex: https://www.zkb.ch/de/uu/nb/wer-wir-sind/verantwortung/corporate-governance.html	–
G4-58	Interne/externe Verfahren für die Meldung von Bedenken in Bezug auf ethisch nicht vertretbares oder rechtswidriges Verhalten	NHB S. 20, Verhaltenskodex: https://www.zkb.ch/de/uu/nb/wer-wir-sind/verantwortung/corporate-governance.html	–

Spezifische Standardangaben

Kategorie Wirtschaftlich

Wirtschaftliche Leistung

G4-DMA *		NHB S. 7, 36–37, GB S. 11–17, 66–153	–
G4-EC1	Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert	NHB S. 7, 36–37, GB S. 2, 5, 14–15. Auslassung/Begründung: Aufteilung nach Markt, Region, national nicht anwendbar. Die Zürcher Kantonalbank ist vor allem im Kanton Zürich tätig, und deshalb wird auf eine detaillierte Aufschlüsselung auf weitere Submärkte verzichtet.	–
G4-EC2	Durch den Klimawandel bedingte finanzielle Folgen und andere Risiken und Chancen für die Aktivitäten	NHB S. 5, 11, 22, 32, 34. Auslassung/Begründung: Finanzielle Folgen vor Ergreifen der Massnahmen. Wir haben ein internes Kontrollsystem, das alle Schlüsselrisiken mit finanziellen Folgen beinhaltet. Diese können aufgrund hoher Vertraulichkeit nicht offengelegt werden. Die Risiken minimieren wir mit Gegenmassnahmen stetig. Die Umsetzung wird zentral überwacht.	–
G4-EC3	Deckung der Verpflichtungen der Organisation aus dem leistungsorientierten Pensionsplan	GB S. 28, http://www.pkzkb.ch/de/pkzkb/zusatzvorsorge/leistungen/	–
G4-EC4	Finanzielle Unterstützung vonseiten der Regierung	Keine	–

Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen

G4-DMA *		NHB S. 8–9, 13–19, 36–37, GB S. 18–21	–
G4-EC7	Entwicklung und Auswirkung von Infrastrukturinvestitionen und unterstützten Dienstleistungen	NHB S. 9, 13–19, 36–37, GB S. 18–21 www.zkb.ch/sponsoring	–
G4-EC8	Art/Umfang erheblicher indirekter wirtschaftlicher Auswirkungen	NHB S. 8–9, 13–19, 36–37, GB S. 18–21	–

Beschaffung

G4-DMA *		NHB S. 37, 41–42, 44	–
G4-EC9	Anteil Ausgaben für lokale Lieferanten an Hauptstandorten	NHB S. 37, 41–42	–

Kategorie Ökologisch

Materialien

G4-DMA *		NHB S. 8–9, 45–48	–
G4-EN1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	NHB S. 45–46, 48	–
G4-EN2	Anteil der Sekundärrohstoffe am Gesamtmaterialieinsatz	NHB S. 45–46, 48	–

Energie

G4-DMA *		NHB S. 8–9, 45–48	–
G4-EN3	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	NHB S. 45–48, 49. Die Bank hat keinen Dampfverbrauch. Auslassung/Begründung: Kühlenergieverbrauch nicht separat verfügbar, da im Strom enthalten.	–
G4-EN4	Energieverbrauch ausserhalb der Organisation	NHB S. 45–48, 49	–
G4-EN5	Energieintensität	NHB S. 45–48	–
G4-EN6	Verringerung des Energieverbrauchs	NHB S. 45–48	–
G4-EN7	Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen	NHB S. 45–48. Für die Erbringung von Bankdienstleistungen sind vor allem Computer, Drucker und Rechenzentren notwendig.	–

Biodiversität

G4-DMA *		NHB S. 8–9, 13–19, 21	–
G4-EN11	Eigene oder gemietete Standorte, betrieben in oder angrenzend an Schutzgebiete und Gebiete mit hohem Biodiversitätswert	Es befinden sich keine Bankstandorte in oder in der Nähe von Schutzgebieten.	–

Managementansatz (DMA) + Indikator	Verweise und Inhalt NHB = Nachhaltigkeitsbericht GB = Geschäftsbericht	Externe prüferische Durchsicht	
G4-EN12	Erhebliche Auswirkungen von Geschäftstätigkeiten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität in Schutzgebieten und Gebieten mit hohem Biodiversitätswert	NHB S. 13–19, 21. Die operative Tätigkeit der Zürcher Kantonalbank wirkt sich nur in beschränktem Masse auf die lokale Biodiversität aus.	–
G4-EN13	Geschützte oder renaturierte Lebensräume	NHB S. 15, GB S. 21	–
G4-EN14	Gesamtzahl der gefährdeten Arten auf der roten Liste der Welt-naturschutzunion und auf nationalen Listen geschützter Arten	Keine	–
Emissionen			
G4-DMA *		NHB S. 8–9, 14, 45–48	–
G4-EN15	Direkte Treibhausgas-Emissionen (Scope 1)	NHB S. 45–48	–
G4-EN16	Indirekte energiebezogene Treibhausgas-Emissionen (Scope 2)	NHB S. 45–48	–
G4-EN17	Weitere indirekte Treibhausgas-Emissionen (Scope 3)	NHB S. 45–48	–
G4-EN18	Intensität der Treibhausgas-Emissionen	NHB S. 45	–
G4-EN19	Reduktion der Treibhausgas-Emissionen	NHB S. 45–48	–
G4-EN20	Emissionen Ozon abbauender Stoffe	Keine	–
G4-EN21	NOx, SOx und andere signifikante Luftemissionen	Auslassung/Begründung: Nicht anwendbar, die NOx- und SOx-Emissionen korrelieren direkt mit den CO ₂ -Emissionen.	–
Compliance			
G4-DMA *		NHB S. 8–9, 20, 45	–
G4-EN29	Signifikante Bussgelder und Gesamtzahl nicht monetärer Strafen wegen Nichteinhaltung von Umweltgesetzen und -vorschriften	NHB S. 45, Keine	–
Transport			
G4-DMA *		NHB S. 8–9, 45–48	–
G4-EN30	Umweltauswirkungen des Transports von Produkten und anderen Gütern und Materialien sowie von Mitarbeitenden	NHB S. 45–48	–
Insgesamt			
G4-DMA *		NHB S. 8–9, 45–48	–
G4-EN31	Aufwendungen und Investitionen für Umweltschutz aller Art	NHB S. 9, 14–19, 48	–
Bewertung der Lieferanten hinsichtlich ökologischer Aspekte			
G4-DMA *		NHB S. 8–9, 41–42, Beschaffung: www.zkb.ch/nachhaltigkeit	–
G4-EN32	Prozentsatz neuer Lieferanten, die anhand von ökologischen Kriterien überprüft wurden	NHB S. 41–42	–
G4-EN33	Erhebliche tatsächliche und potenzielle negative ökologische Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Massnahmen	Keine, NHB S. 41–42	–
Beschwerdeverfahren hinsichtlich ökologischer Aspekte			
G4-DMA *		NHB S. 43–44	–
G4-EN34	Anzahl der Beschwerden in Bezug auf ökologische Auswirkungen, die über formelle Beschwerdeverfahren eingereicht, bearbeitet und gelöst wurden	Keine	–

Kategorie Gesellschaftlich

Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung

Beschäftigung			
G4-DMA *		NHB S. 8–9, 38–40, GB S. 27–29	–
G4-LA1	Neu eingestellte Mitarbeiter sowie Personalfuktuation nach Altersgruppe, Geschlecht und Region	NHB S. 40. Auslassung/Begründung: Aufteilung nach Region und Alter. Die Aufteilung nach Region ist wegen des engen Geschäftskreises der Bank im Kanton Zürich nicht wesentlich. Über die Altersgruppen berichten wir aus vertraulichen Gründen nicht.	–
G4-LA2	Betriebliche Leistungen, welche Mitarbeitenden mit befristeten Arbeitsverträgen/Teilzeitbeschäftigten nicht gewährt werden	Die Bestimmungen zu den freiwilligen Zusatzleistungen haben bankweit Gültigkeit. Für Mitarbeitende mit befristetem Arbeitsvertrag oder mit weniger als einem 40-Prozent-Pensum bestehen nur geringe Unterschiede (kein Hochzeitsgeschenk).	–
G4-LA3	Rückkehrate an den Arbeitsplatz und Verbleibrate nach der Elternzeit nach Geschlecht	NHB S. 40. Auslassung/Begründung: Rückkehrate/Verbleibrate für Männer. In der Schweiz gibt es keine Elternzeit, daher nicht sinnvoll. Mütter können, wenn es die betriebliche Situation zulässt, einen unbezahlten Urlaub an den Mutterschaftsurlaub anhängen.	–
Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis			
G4-DMA *		NHB S. 8–9, 38–40	–
G4-LA4	Mindestmitteilungsfristen bezüglich betrieblicher Veränderungen	Mitteilungsfristen gem. Vereinbarungen über die Anstellungsbedingungen der Bankangestellten (VAB), unter http://www.agv-banken.ch/a5-3_vab-vertrag-14_d-gzd.pdf abrufbar.	–

Managementansatz (DMA) + Indikator	Verweise und Inhalt NHB = Nachhaltigkeitsbericht GB = Geschäftsbericht	Externe prüferische Durchsicht
Aus- und Weiterbildung		
G4-DMA *	NHB S. 38–40, GB S. 27–29	–
G4-LA9 Durchschnittliche jährl. Stundenzahl für Aus-/Weiterbildung/Mitarbeiter nach Geschlecht und Mitarbeiterkategorie	NHB S. 38–40. Auslassung/Begründung: Aufteilung nach Mitarbeitendenkategorie/Geschlecht, da nicht verfügbar. Die Ausbildungsplattform steht jedem Mitarbeitenden offen.	–
G4-LA10 Programme für Kompetenzmanagement/lebenslanges Lernen	NHB S. 39	–
G4-LA11 Leistungsbeurteilung und Entwicklungsplanung von Mitarbeitern	NHB S. 39, Ziel- und Leistungsvereinbarungsprozess durch dialogorientierten Ansatz «Performance & Entwicklung» abgelöst.	–
Vielfalt und Chancengleichheit		
G4-DMA *	NHB S. 38–40	–
G4-LA12 Zusammensetzung der Kontrollorgane/Aufteilung i. B. auf Geschlecht, Altersgruppe, Minderheit/andere Diversitätsindikatoren	NHB S. 30–31, 38–40, GB S. 35–53	–
Gleicher Lohn für Frauen und Männer		
G4-DMA *	NHB S. 38–40	–
G4-LA13 Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern nach Mitarbeiterkategorie und Hauptgeschäftsstandorten	NHB S. 38. Auslassung/Begründung: Keine Aufteilung nach Mitarbeitendenkategorie aufgrund Vertraulichkeit. Die Unterscheidung nach Standort ist bei der Zürcher Kantonalbank aufgrund ihres regionalen Geschäftskreises nicht relevant.	–
Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Arbeitspraktiken		
G4-DMA *	NHB S. 8–9, 41–42, Beschaffung: www.zkb.ch/nachhaltigkeit	–
G4-LA14 Neue Lieferanten mit Prüfung der Arbeitspraktiken	NHB S. 41–42	–
G4-LA15 Erhebliche tatsächliche/potenzielle negative Auswirkungen auf Arbeitspraktiken in der Lieferkette und ergriffene Massnahmen	NHB S. 41–42	–
Beschwerdemechanismen hinsichtlich Arbeitspraktiken		
G4-DMA *	NHB S. 20	–
G4-LA16 Anzahl der Beschwerden in Bezug auf Arbeitspraktiken, die über formelle Beschwerdeverfahren eingereicht wurden	NHB S. 38 Elf Beschwerden wurden beraten, betreut und abschliessend behandelt,	–
Menschenrechte		
Gleichbehandlung		
G4-DMA *	NHB S. 8–9, 41–42	–
G4-HR3 Gesamtzahl der Diskriminierungsvorfälle, ergriffene Massnahmen	NHB S. 38	–
Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivvereinbarungen		
G4-DMA *	NHB S. 8–9, 41–42, Beschaffung: www.zkb.ch/nachhaltigkeit	–
G4-HR4 Ermittelte Standorte und Lieferanten mit Verletzung oder erheblicher Gefährdung des Rechts der Beschäftigten auf Vereinigungsfreiheit oder Kollektivverhandlungen, ergriffene Massnahmen	Keine, NHB S. 41–42	–
Kinderarbeit		
G4-DMA *	NHB S. 8–9, 41–42, Beschaffung: www.zkb.ch/nachhaltigkeit	–
G4-HR5 Ermittelte Geschäftsstandorte und Lieferanten mit erheblichem Risiko von Kinderarbeit, ergriffene Massnahmen	Keine, NHB S. 41–42	–
Zwangs- oder Pflichtarbeit		
G4-DMA *	NHB S. 8–9, 41–42, Beschaffung: www.zkb.ch/nachhaltigkeit	–
G4-HR6 Ermittelte Geschäftsstandorte und Lieferanten mit erheblichem Risiko von Zwangs- oder Pflichtarbeit, ergriffene Massnahmen	Keine, NHB S. 41–42	–
Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Menschenrechte		
G4-DMA *	NHB S. 8–9, 41–42, Beschaffung: www.zkb.ch/nachhaltigkeit	–
G4-HR10 Prozentsatz neuer Lieferanten mit Menschenrechtsprüfung	NHB S. 41–42	–
G4-HR11 Erhebliche tatsächliche und potenzielle negative menschenrechtliche Auswirkungen in der Lieferkette, ergriffene Massnahmen	Keine, NHB S. 41–42	–
Gesellschaft		
Lokale Gemeinschaften		
G4-DMA *	NHB S. 8–9, 13–19, 32–33	–
G4-SO1 Prozentsatz der Standorte mit Massnahmen zur Einbindung lokaler Gemeinschaften, Folgenabschätzungen, Förderprogramme	NHB S. 43–44. Wir stehen mit sämtlichen Gemeinden im Kanton Zürich im engen Austausch.	–
G4-SO2 Geschäftstätigkeiten mit erheblichen tatsächlichen oder potenziellen negativen Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften	NHB S. 13–19, 33	–
G4-FS13 Zugangspunkte zu schwach besiedelten bzw. wirtschaftlich benachteiligten Gebieten	NHB S. 9, 33	–

Managementansatz (DMA) + Indikator		Verweise und Inhalt NHB = Nachhaltigkeitsbericht GB = Geschäftsbericht	Externe prüferische Durchsicht
G4-F514	Initiativen zur Verbesserung des Zugangs zu Finanzdienstleistungen für benachteiligte Bevölkerungsgruppen	NHB S. 33	–
Korruptionsbekämpfung			
G4-DMA	*	NHB S. 20	–
G4-SO3	Geschäftsstandorte mit Untersuchung auf Korruptionsrisiken	100 %	–
G4-SO4	Mitarbeiterschulungen bez. Antikorruption	NHB S. 20	–
G4-SO5	Bestätigte Korruptionsvorfälle, ergriffene Massnahmen	Keine	–
Wettbewerbswidriges Verhalten			
G4-DMA	*	NHB S. 20	–
G4-SO7	Verfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten oder Kartell- und Monopolbildung	Am 31. März 2014 eröffnete die Wettbewerbskommission (WEKO) eine Untersuchung im Zusammenhang mit möglichen Absprachen im Devisenhandel gegen diverse Banken (u. a. auch gegen die Zürcher Kantonalbank). Dieses Verfahren, in dem die Zürcher Kantonalbank mit der WEKO kooperiert, ist weiterhin pendent.	–
Compliance			
G4-DMA	*	NHB S. 20–21	–
G4-SO8	Geldbussen aufgrund von Rechtsverstössen	Keine	–
Bewertung der Lieferanten hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen			
G4-DMA	*	NHB S. 8–9, 41–42, Beschaffung: www.zkb.ch/nachhaltigkeit	–
G4-SO9	Neue Lieferanten, die bez. Auswirkungen auf die Gesellschaft überprüft wurden	NHB S. 41–42	–
G4-SO10	Auswirkungen auf die Gesellschaft in der Lieferkette sowie ergriffene Massnahmen	Keine	–
Beschwerdeverfahren hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen			
G4-DMA	*	NHB S. 43–44	–
G4-SO11	Anzahl Beschwerden bez. Auswirkungen auf die Gesellschaft, die über Beschwerdeverfahren eingereicht und gelöst wurden	NHB S. 43–44. Die Erfassung der Kundenreaktionen wird aktuell neu ausgerichtet und ist hinsichtlich ihrer Auswirkungen nicht erfasst.	–
Produktverantwortung			
Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen			
G4-DMA	*	NHB S. 22–27, 28, www.zkb.ch/nachhaltigkeit	–
G4-PR3	Informationspflichten für Produkte und Dienstleistungen	NHB S. 22–27, 28. Factsheets mit den notwendigen Informationen (z. B. steuerliche Aspekte): https://www.zkb.ch/de/pr/pk/anlegen-boerse.html	–
G4-PR4	Nichteinhaltung der gesetzlichen und freiwilligen Informationspflichten für Produkte und Dienstleistungen	Keine	–
G4-PR5	Ergebnisse von Umfragen zur Kundenzufriedenheit	NHB S. 43–44	–
Schutz der Privatsphäre von Kunden			
G4-DMA	*	NHB S. 34–35	–
G4-PR8	Berechtigte Datenschutzbeschwerden	Keine erwähnenswerten Vorfälle im Beobachtungszeitraum.	–
Compliance			
G4-DMA	*	NHB S. 20	–
G4-PR9	Erhebliche Bussgelder wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften in Bezug auf Produkte und Dienstleistungen	Keine	–
Produktportfolio			
G4-DMA	*	NHB S. 8–9, 22–27	–
FS6	Portfolioverteilung der Geschäftsbereiche	GB S. 11–17, 22–22, 66–150	–
FS7	Produkte mit Sozialnutzen	NHB S. 22–27, www.zkb.ch/nachhaltige-anlagen	–
FS8	Produkte mit Umweltnutzen	NHB S. 22–27, www.zkb.ch/nachhaltige-anlagen	–
Audit			
G4-DMA		NHB S. 45	–
FS9	Audits im Nachhaltigkeitsbereich	NHB S. 45	–
Aktive Eigentümerschaft			
FS10	Prozent und Anzahl der Firmen aus dem Portfolio mit ESG-Dialog	NHB S. 23	–
FS11	Prozent der Assets mit positivem/negativem ökologischen und sozialen Screening	NHB S. 24	–

* G4-DMA: Angaben zu wesentlichem Aspekt (Begründung für Auswahl), dessen Auswirkungen, dessen Management und des Verfahrens zur Beurteilung des Managementansatzes.

Anhang

Abkürzungen

AWU	Aufsichtskommission über die wirtschaftlichen Unternehmen, vom Zürcher Kantonsrat gewählt	GRI	Global Reporting Initiative
EC	Economic	SALA	Steuerungsausschuss Leistungsauftrag
EN	Environmental	LA	Labor Practices and Decent Work
ESG	E = Environmental/S = Social/ G = Governance	PR	Product Responsibility
ESI	Economic Sustainability Indicator	PRI	Principles for Responsible Investment der Vereinten Nationen
FS	Financial Sector	SO	Society
GEAK	Gebäudeenergieausweis der Kantone	SWOT	Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats
HR	Human Rights	VfU	Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten eingetragener Verein

Disclaimer

Das vorliegende Dokument dient ausschliesslich Informationszwecken und richtet sich ausdrücklich nicht an Personen, deren Nationalität oder Wohnsitz den Zugang zu solchen Informationen aufgrund der geltenden Gesetzgebung verbietet. Dieses Dokument wurde von der Zürcher Kantonalbank («ZKB») mit grösster Sorgfalt und nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Die ZKB bietet jedoch keine Gewähr für dessen Inhalt und Vollständigkeit und lehnt jede Haftung für Verluste ab, die sich aus der Verwendung dieser Informationen ergeben. Das Dokument stellt weder ein Angebot noch eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Bankdienstleistungen dar und entbindet den Empfänger nicht von seiner eigenen Beurteilung. Insbesondere ist dem Empfänger empfohlen, allenfalls unter Beizug eines Beraters die Informationen in Bezug auf ihre Vereinbarkeit mit seinen persönlichen eigenen Verhältnissen, auf

juristische, regulatorische, steuerliche und andere Konsequenzen zu prüfen. Das vorliegende Dokument wurde nicht von der Abteilung «Finanzanalyse» im Sinne der von der Schweizerischen Bankiervereinigung herausgegebenen «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» erstellt und unterliegt folglich nicht diesen Richtlinien. Dieses Dokument und die darin enthaltenen Informationen dürfen nicht an Personen, die möglicherweise US-Personen nach der Definition der Regulation S des US Securities Act von 1933 sind, verteilt und/oder weiterverteilt werden. Definitionsgemäss umfasst «US-Person» jede natürliche US-Person oder juristische Person, jedes Unternehmen, jede Firma, Kollektivgesellschaft oder sonstige Gesellschaft, die nach amerikanischem Recht gegründet wurde. Im Weiteren gelten die Kategorien der Regulation S. Dieses Dokument stellt weder ein Verkaufsangebot noch eine Aufforderung oder Einladung zur Zeich-

nung oder zur Abgabe eines Kaufangebots für irgendwelche Wertpapiere dar noch bildet es eine Grundlage für einen Vertrag oder eine Verpflichtung irgendwelcher Art. Dieses Dokument ist kein Prospekt im Sinne von Artikel 652a bzw. 1156 des schweizerischen Obligationenrechts oder Artikel 27 ff. des Kotierungsreglements der SIX Swiss Exchange AG.

This publication and the information contained in it must not be distributed and/or redistributed to, used or relied upon by any person (whether individual or entity) who may be a US person under Regulation S under the US Securities Act of 1933. US persons include any US resident; any corporation, company, partnership or other entity organized under any law of the United States; and other categories set out in Regulation S.

Copyright © 2017 Zürcher Kantonalbank. Alle Rechte vorbehalten.

Impressum

Herausgeberin Zürcher Kantonalbank, Postfach, 8010 Zürich **Redaktion** Zürcher Kantonalbank, Fachstelle Leistungsauftrag, Telefon +41 (0)44 292 20 86, cr@zkb.ch **Konzept und Gestaltung** Partner & Partner AG, Winterthur **Druck** Multicolor Print AG (NZZ Mediengruppe) **Auflage** 600 Exemplare **Bildnachweise** Daniel Auf der Mauer (Titelbild), Markus Bühler-Rasom (Seite 4, Editorial-Bild) **Korrektorat** Rita Iseli, Weisslingen **Hinweis** Der Nachhaltigkeitsbericht kann im Internet unter www.zkb.ch/nachhaltigkeit als PDF-File abgerufen werden. © **Copyright** 2017 by Zürcher Kantonalbank

